

III - 77 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII.GP

REPUBLIK ÖSTERREICH

BUNDESMINISTER FÜR ÖFFENT-
LICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR

GZ 512.202/3-V/12/88

B E R I C H T

an den Nationalrat gemäß § 3 ÖIAG-Gesetz
(BGBl.Nr. 204/1986 idF BGBl.Nr. 298/1987)
zum 31.12.1987

DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE DES ÖIAG-KONZERNES

INHALTSVERZEICHNIS	Seite
A. ZUSAMMENFASSENDE VORBEMERKUNG	1
B. INTERNATIONALE SITUATION	3
C. NEUORDNUNG DES KONZERNES	11
I. <u>Konzernprogramm</u>	11
1. Neue Investitionsstrategie	11
2. Internationalisierung	12
3. Strukturkonzept	13
II. <u>Stand der gesellschaftsrechtlichen Durchführung</u>	14
1. Verselbständigung	14
2. Holdinggründungen	15
D. WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG	18
I. <u>Entwicklung im Jahr 1988</u>	18
II. <u>Die Teilkonzerne im einzelnen</u>	21
1. Konzernbereich Stahl	21
2. Konzernbereich Maschinen- und Anlagenbau	23
3. Austria Metall Holding AG	25
4. Elektrotechnik- und Elektronik- Industrieholding AG	26
5. ÖMV-Konzern	28
6. Chemie Holding AG	29
7. Bergbau Holding AG	30
E. ENTWICKLUNG DER EIGENTUMSVERHÄLTNISSE	33
F. FINANZIERUNG	39

Anlage: Geschäftsbericht der ÖIAG zum 31.12.1987

A. ZUSAMMENFASSENDE VORBEMERKUNG

Positive Entwicklung in den ersten fünf Monaten 1988

1988 ist durch eine deutliche Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der meisten Unternehmen der ÖIAG-Gruppe gekennzeichnet. Betriebsergebnisse und Cash-flow konnten wesentlich verbessert werden und liegen derzeit weit über Plan. Die positive Entwicklung ist vor allem in den Bereichen Stahl, Chemie und Aluminium bemerkbar.

In den ersten fünf Monaten des Jahres 1988 konnte die VOEST-ALPINE STAHLHOLDING AG ein positives Betriebsergebnis erzielen, während in der Vorschau ein negatives Ergebnis im Ausmaß von einer halben Milliarde Schilling angenommen worden war. Dementsprechend verbesserte sich auch der betriebliche Cash-flow.

Für die operativen Gesellschaften der Chemie Holding AG wurde für 1988 ein negatives betriebliches Ergebnis erwartet. Tatsächlich konnte in den ersten fünf Monaten des Jahres 1988 ein positives Ergebnis von rund 150 Mio S erreicht werden. Der Cash-flow konnte verdoppelt werden.

Die Austria Metall AG konnte mit einem positiven Betriebsergebnis von 140 Mio S das Planergebnis von 20 Mio S weit übertreffen, wodurch auch der Cash-flow wesentlich verbessert werden konnte. Die ÖMV AG konnte ihre problematische Ergebnissituation durch die äußerst günstige Entwicklung in der PCD kompensieren und liegt sowohl bei den Ergebnissen als auch mit dem Cash-flow über Plan.

Im Elektrotechnik- und Elektronikbereich ist die Sanierung derzeit voll im Gang. Die Betriebsergebnisse liegen zwischen Jänner und Mai schlechter als im Budget vorgesehen. Die Sa-

- 2 -

nierung sollte jedoch im Lauf des Jahres 1989 deutliche Fortschritte machen. Weiterhin negativ zeigt sich der Bergbaubereich. Zwar sind hierfür in erster Linie die Weltmarktpreise und der Dollarkurs als Ursache anzuführen, doch können die Ergebnisse durch radikale Kostensenkungsprogramme zweifellos verbessert werden. Den negativen Erwartungen entsprechend verläuft auch die Entwicklung im Maschinen- und Anlagenbau. In diesem Sektor liegen die Umsätze in den ersten fünf Monaten weit unter Plan, das budgetierte negative Betriebsergebnis konnte jedoch etwas geringer als geplant gehalten werden.

Teilweise Neugestaltung der Eigentümerstrukturen

Eigentumsverhältnisse sollen der zweckmäßigsten Form entsprechen und nach industriepolitischen Gesichtspunkten gewählt werden. Diesem Grundsatz folgend wurden in einer Reihe von Unternehmen die Eigentumsverhältnisse verändert. Die Palette reicht nunmehr von 100%igem Eigentum der ÖIAG über Publikumsbeteiligungen nach der Veräußerung von Aktien, Joint ventures mit ausländischen Know-how-Gebnern oder Vertriebsgesellschaften bis hin zur Veräußerung von Betrieben oder Betriebsteilen an neue Unternehmer, zum Management buy out und zur Abgabe von Grundstücken des ÖIAG-Konzerns an neue Gesellschaften. Dieser pragmatische Weg soll weiter fortgesetzt werden und jene Eigentumsformen begünstigen, die für die jeweilige Erhaltung der Arbeitsplätze am vernünftigsten erscheinen.

./3

- 3 -

B. INTERNATIONALE SITUATION

Stahl

Die gute Entwicklung im Stahlsektor hält weiter an und ist neben dem teilweise erhöhten Bedarf auf den spekulativen Lageraufbau zurückzuführen. Auch hat es auf der Angebotsseite Produktionsausfälle gegeben.

Der sich schon im vierten Quartal 1987 abzeichnende Trend zur Erholung der Erlöse setzte sich 1988 in den ersten fünf Monaten weiter fort und führte zu beachtlichen Verbesserungen. Von dieser Entwicklung sind vor allem die Flachprodukte begünstigt. Bei den Langprodukten hat bisher nur die Nachfrage an Rohren aus Kindberg, verbunden mit steigenden Erlösen, zugenommen. Die Profilstahlpreise sind auf tiefem Niveau stabil geblieben.

Der mengen- und preismäßig günstige Gesamttrend der Edelnachfrage hat sich im 1. Halbjahr 1988 gegenüber dem 2. Halbjahr 1987 noch verstärkt, wobei die einzelnen Stahlgruppen doch differenzierte Entwicklungen erfuhren. Bei Edelbaustählen ist die Nachfragesituation auf europäischen Märkten sehr befriedigend, im besonderen getragen von der hervorragenden Konjunktur im Automobilsektor. Eine starke Bedarfsbelegung ist auch im RSH-Profilsektor in der Reihenfolge Draht, Stab und Halbzeug zu verzeichnen. Auf dem für Böhler wichtigen Sektor der Schnellarbeits- und Werkzeugstähle war die europäische Gesamtnachfrage bei Schnellstahl leider stagnierend, bei Werkzeugstahl leicht rückläufig; Böhler konnte trotzdem die Verkaufsziffern effektiv steigern und hiemit einen höheren Marktanteil gegenüber dem Wettbewerb realisieren. Bei Werkzeugstahl verbesserte sich die Preissituation deutlich. Schnellstahl hat noch einen Nachholbedarf, die Aussichten auf eine weitere Ertragsverbesserung sind günstig.

./4

Maschinen- und Anlagenbau

Die wirtschaftliche Entwicklung des Maschinenbaubereiches war und ist in den einzelnen Sektoren von starken Schwankungen geprägt. Während sich im Werkzeugmaschinenbau und in der Präzisionstechnik eine Erholung von der bisherigen Nachfrageschwäche abzeichnet, zeigt sich im strategisch wichtigen Markt Automobilindustrie noch keine Belebung.

Eine leichte Steigerung der Explorationstätigkeit bewirkt eine Verbesserung im Markt für Erdölequipment, die Marktattraktivität für Eisenbahnwesen/Weichenbau hat sich deutlich erhöht. Die strukturellen Probleme des Bergbaues schlagen empfindlich auf den Bereich Bergtechnik durch.

Die Zurückhaltung beim Bau von Energieerzeugungsanlagen betrifft nicht nur die nahezu erlahmte Nachfrage auf dem Sektor der Nukleartechnik, sondern gleichfalls die Bereiche der thermischen und hydraulischen Energiegewinnung. Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit gegenüber Großvorhaben führt zu laufenden Verschiebungen von Projekten, deren Volumina durch ein Ausweichen in den Ersatz- und Reparaturmarkt nicht voll zu kompensieren sind.

Prägender Trend bei der Auftragsvergabe im internationalen Industrieanlagenbau sind kleinere, technologisch sehr anspruchsvolle Komplettsysteme mit kürzer werdenden Lieferzeiten und die Forderung einzelner Abnehmerländer nach Finanzierungshilfen durch die Lieferländer. Sich abzeichnende gravierende technologische Neuerungen zeigen noch keine Auswirkungen auf den Markt.

- 5 -

Ein weiteres wesentliches Marktsegment stellt das Rollende Material dar, das von der SGP-Division Schienenfahrzeuge bearbeitet wird. Auch 1987 war - infolge des gedämpften Bestelleinganges seitens des Hauptauftraggebers ÖBB und vor Greifen der Exportbemühungen - ein Erlösrückgang zu verzeichnen. Für die Folgejahre wird ein leichter Umsatzzuwachs bei weiterhin positivem Ergebnis erwartet.

Insgesamt ist für die Unternehmen der Branchenholding Maschinen- und Anlagenbau davon auszugehen, daß sich die Umsätze nach einer Konsolidierungsphase im Jahr 1989 wieder dem internationalen Wachstum anpassen werden. Der Beschäftigtenstand wird deutlich zurückgehen. Durch die Neustrukturierung und die damit verbundene generelle Produktivitätssteigerung wird bis 1990 ein Abbau der Verluste möglich sein.

NE-Metalle

Der Verbrauch von Hüttenaluminium belief sich 1987 in der westlichen Welt auf mehr als 13,3 Mio t und lag damit um rd. 2 % über der Vorjahresnachfrage. Gleichzeitig nahm die Erzeugung um 5 % auf 12,9 Mio t stärker zu als der Verbrauch. Die dennoch verbleibende Versorgungslücke wurde durch den Abbau von Beständen geschlossen, die damit Ende 1987 auf ein außerordentlich niedriges Niveau zurückgingen. Auch der Verbrauch und die Erzeugung von Sekundäraluminium wiesen 1987 deutliche Zuwächse auf. Die Recyclingrate von Aluminium beläuft sich nun in Mitteleuropa bereits auf rd. 34 % und steigt weiter kontinuierlich an.

./6

- 6 -

Die Aluminiumnotierungen an der Londoner Börse (LME) haben sich seit Jänner 1987, als die seit 1982 niedrigste Notierung von rd. 780 Pfund/t zu verzeichnen war, nahezu kontinuierlich bis Mitte 1988 auf über 1500 Pfund/t verbessert. Auch der Kupferkurs ist an der LME seit Anfang 1987 kontinuierlich von rd. 900 Pfund/t auf rund 1270 Pfund/t gestiegen. Aus heutiger Sicht ist mit einem größeren Preiseinbruch an der LME sowohl für Aluminium wie auch für Kupfer nicht vor Ende 1988 bzw. Anfang 1989 zu rechnen. Die spektakulären Preissteigerungen für Kupfer und Aluminium, insbesondere in den letzten Wochen, sind nur zum Teil mit Lieferschwierigkeiten in einigen Ländern zu erklären, sondern sind laut Meldungen aus Fachkreisen auf steigende Inflationsängste bzw. Teuerungserwartungen auf den Rohstoffmärkten zurückzuführen.

Für die Aluminium Ranshofen GmbH (ARG) sind die Preise vor allem im Hütten- und Halbzeugsektor kurzfristig insbesondere für Lieferungen im 2. und 3. Quartal 1988 angestiegen. Diese Entwicklung betrifft hauptsächlich die Standardware, deren Anteil ca. 1/4 bis 1/3 der Produktion ausmacht. Es gibt jedoch eine Vielzahl von Produkten bei der ARG, die die Preisentwicklung, egal wie die Börse reagiert, nicht mitmachen, wie z.B. Schimaterial oder automotive Produkte.

Elektrotechnik-/Elektronik

Der Energieerzeugungsmarkt schrumpft 1988 weiter und wird auch 1989 kein nennenswertes Wachstum bringen. Die Entwicklung ist durch Unternehmenskooperationen im großen Umfang geprägt, z.B.

./7

- 7 -

ASEA mit BBC und AEG mit Westinghouse etc. Dadurch kommt es zu Kapazitätsanpassungen und einer ausgeprägten Konzentration auf der Anbieterseite. Der Wettbewerbsdruck, insbesondere bei Projektfinanzierungen, wird weiter verschärft.

Die Marktentwicklung in den Bereichen Industrielle Elektronik und Elektronische Bauelemente ist hingegen als Folge der Dienstleistungskonjunktur positiv.

Der Umsatz der Elin-Union AG 1988 wird, auch analog der Branchenentwicklung, unter dem des Vorjahres liegen. Die übrigen Unternehmen werden ihre Umsätze zum größten Teil plangemäß steigern können.

Es wird erwartet, daß die Umsatzentwicklung der Elin durch einige neue Aufträge im Energiebereich, insbesondere aus dem Kraftwerksprogramm der heimischen E-Wirtschaft, 1989 stabilisiert wird und leicht positiv verläuft.

AMS wird das vorgesehene Ergebnis voraussichtlich verfehlen, die Ergebnisse der anderen Gesellschaften liegen generell im Plan.

Das Ergebnis des gesamten E + E-Konzerns sollte sich, besonders durch das Wachstum der Bauelemente-Gesellschaft, den Abbau von Verlustquellen und die Auswirkungen der Restrukturierungsmaßnahmen 1989 verbessern.

Öl/Gas

Die Entwicklung der Erdölproduktion war im Jahre 1987 durch einen unterschiedlichen Trend in der ersten und in der zweiten Jahreshälfte gekennzeichnet. Der Förderrückgang der ersten

./8

- 8 -

beiden Quartale wurde durch den signifikanten Produktionsanstieg in der zweiten Jahreshälfte nahezu zur Gänze ausgeglichen. Diese Mehrproduktion ging größtenteils zu Lasten der OPEC, deren Anteil an der Jahresproduktion 1987 geringfügig zurückging. Die gesamte Jahresproduktion 1987 erreichte annähernd das Niveau des Vorjahres.

Die Entwicklung der Rohölpreise war durch erhebliche Schwankungen gekennzeichnet. Ein Überangebot zur Jahresmitte, bedingt durch die hohe Produktion der OPEC-Mitgliedsstaaten, übte zunehmenden Druck auf das Preisniveau aus, sodaß die Notierungen zurückgingen. Im Dezember 1987 gelangte die OPEC-Konferenz nur zu einem Minimalkonsens in Bezug auf Förderquoten und Referenzpreise. Die Spotmärkte reagierten mit deutlichen Preisrückgängen und zeigen auch in der ersten Jahreshälfte 1988 eine weiterhin sinkende Tendenz.

Die Mineralölwirtschaft beurteilt die Entwicklung für das Jahr 1988 eher vorsichtig. Für die Ertragslage der Unternehmen werden die Entwicklung auf den internationalen Rohöl- und Mineralölproduktmärkten und die Dollar-Schilling-Parität weiterhin die wichtigsten externen Einflußgrößen auf die Ergebnispotentiale bilden. Unternehmensintern werden weitere Maßnahmen zur Kostensenkung und zur Erhöhung der Flexibilität zu realisieren sein. Trotz der schwierigen Voraussetzungen wird für das Jahr 1988 ein dem Vorjahr entsprechendes günstiges Ergebnis erwartet.

Chemie

Die gute Entwicklung der internationalen Chemiekonjunktur, die bereits 1986 bei führenden Chemieunternehmen zu Rekordergebnissen geführt hat, ist im wesentlichen auf hohem Niveau konstant geblieben.

./9

- 9 -

Im internationalen Vergleich schnitt hierbei die US-Chemieindustrie aufgrund der Dollar-Situation naturgemäß besser ab als die westeuropäische Industrie, wo währungsbedingt keine drastischen Umsatzzuwächse zu verzeichnen waren, jedoch aufgrund der strukturellen Bereinigung die Ergebnissituation durchwegs noch verbessert werden konnte. So konnte die deutsche Großchemie Umsatzsteigerungen im wesentlichen nur durch Akquisitionen erreichen, die Gewinne vor Steuern stiegen jedoch z.B. bei Bayer um 8 %, bei Hoechst um 10 % an. Besonders profitierten Unternehmen mit starker Verankerung im Kunststoffbereich, der insbesondere von der immer noch anhaltenden Automobilkonjunktur stark mitbeeinflusst wird.

Ein überwiegend negatives Bild zeigt der Agrarbereich, wo vor allem bei Düngemitteln keine befriedigenden Erträge erzielt werden können. Bei Pflanzenschutz ist, ausgehend von einer guten Nachfrage nach Spezialitäten, insbesondere 1988 auch ein Übergreifen der guten Nachfrage auf Commodities festzustellen. Die verbesserte Situation bei Commodities und Großchemikalien ist auch auf Maßnahmen zur Kapazitätsbereinigung zurückzuführen.

Im technologischen Sektor ist das Vordringen von Biotechnologie und gentechnologischen Produkten zu vermerken, wo sich andererseits jedoch auch die Probleme bei der Zulassung durch die Behörden zeigen.

Die Situation in Österreich unterscheidet sich von der internationalen doch sehr deutlich. So war 1986 für die österreichische Chemieindustrie ein schwieriges Jahr, da aufgrund der grundstofforientierten Struktur und der geringeren Wertschöpfung der Produkte sich die rückläufige Exportnachfrage

./10

- 10 -

stark negativ auswirkte. Mit der starken Abhängigkeit vom RGW-Raum und der Knappheit der Devisen trat ein zusätzlich negativer Effekt ein. Die Konjunkturbelebung ab dem 1. Quartal 1987 führte aufgrund der positiven Jahresentwicklung zu einer Produktionssteigerung von rd. 3 %. Im Vergleich zur Gesamtindustrie konnte die chemische Industrie ihre Position umdrehen. Hatte die chemische Industrie 1986 ein Minus von 2,5 % im Produktindex zu verzeichnen, wurde 1987 ein Plus von 5,3 % erreicht, wobei die Steigerung in der Gesamtindustrie lediglich 0,4 % betrug. Nach Branchen war auch in Österreich die kunststoffherzeugende und -verarbeitende Industrie der Gewinner.

Der Ausblick auf 1988 ist positiv, da der für die österreichische Chemieindustrie wichtige Export wieder in Schwung kam.

BERGBAU

Im allgemeinen ist die Lage des Weltbergbaues durch große Überkapazitäten und niedrige Preise der wichtigsten Metallerze gekennzeichnet. Anzeichen für ein Ansteigen der Rohstoffpreise mehren sich, jedoch wirkt sich der niedrige Dollarkurs für den europäischen Binnenmarkt äußerst negativ aus.

Zur Zeit verbessern sich die Zinkkurse (z.B. 14. Juni 1988: S 14,62/kg gegenüber Plan S 10,79/kg). Bei Anhalten des hohen Zinkkurses und weiterem Dollaranstieg ist 1988 mit einer Verringerung des Verlustes der BBU auf 208 Mio öS (1987: 321 Mio öS) zu rechnen.

Die Erzproduktion am Erzberg mußte 1988 zurückgenommen werden, da der Erzpreis seit mehreren Jahren ständig fällt.

./11

- 11 -

C. NEUORDNUNG DES KONZERNES

I. Konzernprogramm

Gemäß dem Auftrag des ÖIAG-Finanzierungsgesetzes 1987 wurde zur Beendigung der Abwärtsentwicklung in einigen Unternehmensbereichen des ÖIAG-Konzerns und zur Erreichung des Break-even-points für den konsolidierten Gesamtkonzern bis zum Jahre 1990 ein Konzernprogramm erarbeitet, das im wesentlichen auf folgenden 3 Grundüberlegungen beruht:

1. Neue Investitionsstrategie

Gemäß den früheren mittelfristigen Planungen hätten die für einen Zeitraum von 4 Jahren (1986 bis 1990) geplanten Investitionen von ungefähr 60 Mrd S zu etwa 85 % in Branchen fließen sollen, in denen mit keinem oder nur geringem Marktwachstum zu rechnen ist. Hingegen ist in anderen Branchen des Konzerns, wie etwa Elektrotechnik/Elektronik, Chemie oder Maschinen- und Anlagenbau mit überdurchschnittlichen Marktwachstumsraten zu rechnen. Daraus ergab sich die Notwendigkeit, daß eine Umleitung der Investitionsströme von den bisherigen Hauptgebieten der Grundstoffindustrie in neue wachstumsorientierte Branchen vorzunehmen ist. In der gegenwärtig in Ausarbeitung befindlichen mittelfristigen Planung sind bereits 50 % der Investitionen für Produkte in Wachstumsmärkten vorgesehen.

./12

- 12 -

2. Internationalisierung

1987 waren im ÖIAG-Konzern 16 % der Industriebeschäftigten Österreichs tätig. Im selben Jahr entfielen 17 % des nationalen Exports auf den ÖIAG-Bereich. Hingegen waren 1987 nur 6 % der Beschäftigten des ÖIAG-Konzerns im Ausland beschäftigt. In Zukunft wird es aber zu einer immer weitergehenden Verflechtung der Wirtschaftsräume, besonders im Hinblick auf die Annäherung Österreichs an die EG, kommen. Die Verwirklichung des einheitlichen Binnenmarktes und eine weitere Annäherung Österreichs an die Europäische Gemeinschaft wird nicht ohne Auswirkungen auf die Produktion und die Märkte des ÖIAG-Konzerns bleiben. In der ÖIAG haben daher Arbeiten eingesetzt, um die Vor- und Nachteile dieser Entwicklung zu evaluieren.

Der Konzern wird jedenfalls eine zunehmende Internationalisierung anstreben. Damit sollen der Zugang zu Märkten, Technologien und Produkten erlangt werden und auch heimische Arbeitsplätze gesichert werden. Außerdem sollen positive Effekte für die Struktur der Unternehmen und die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter erzielt werden.

Zur Koordination aller mit dem Erwerb von Unternehmen bzw. Unternehmensteilen verbundenen Tätigkeiten sowie für die Partner- und Käufersuche im Ausland wurde eine Dienstleistungsgesellschaft unter der Firma AM & A (Austrian Mergers and Acquisitions) gegründet.

./13

- 13 -

3. Strukturkonzept

Zur Verwirklichung der Ziele bedarf es einer Unternehmensstruktur, die eine schlagkräftige Durchführung der Maßnahmen ermöglicht. Es war daher notwendig, eine marktkonforme Struktur des ÖIAG-Konzerns zu schaffen, die schnelle Entscheidungen und selbständiges Handeln der jeweiligen Einheiten ermöglicht. Zur Lösung dieser Problematik wurden die Produktionseinheiten soweit wie möglich rechtlich verselbständigt, um eine eindeutige Ergebnistransparenz, klare Geschäftsführerverantwortung und hohe Flexibilität, erhöhte Kooperationsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit an Marktentwicklungen zu gewährleisten.

Die Aufgliederung der großen Unternehmen in rechtlich selbständige Einheiten (GmbHs) war der erste Schritt der Neuordnung des Konzerns.

In einem zweiten Schritt waren die operativen Gesellschaften unter der strategischen Führung von Branchenholdings nach dem Branchenprinzip zu ordnen.

Die als Aktiengesellschaften organisierten Branchenholdings werden nur wenig Personal aufweisen und nach dem Grundsatz vorgehen, daß sämtliche Funktionen des operativen Geschäftes von den GmbHs wahrzunehmen sind. Die Branchenholdings üben eine Richtlinienkompetenz in Fragen Personal, Controlling, Bilanzpolitik aus und sind für die strategische Ausrichtung insbesondere der Akquisitions-, der Kooperations- und Verkaufspolitik verantwortlich.

Die ÖIAG übt in der neuen Struktur die Richtlinienkompetenz für den Gesamtkonzern aus und trifft für den Gesamtkonzern bedeutsame strategische Entscheidungen.

./14

- 14 -

II. STAND DER GESELLSCHAFTSRECHTLICHEN DURCHFÜHRUNG

(vgl. das Organigramm im Geschäftsbericht der ÖIAG, s. Anlage)

1. VERSELBSTÄNDIGUNG

Aufgrund des im Herbst 1987 beschlossenen ÖIAG-Strukturkonzeptes wurden als erster Schritt die Chemie Linz, die AMAG, die VEW und die VOEST-ALPINE in Teilgesellschaften gegliedert:

1. Chemie Linz: Rückwirkend mit 1.1.1987 wurde die Chemie Linz AG mit Beschluß vom 29.9.1987 wie folgt geordnet:

- Chemie Holding AG, welche mit einem kleinen Stab die strategische Führung des Chemie-Konzerns besorgt,
- die Agrolinz GmbH (Düngemittel und Pflanzenschutzmittel),
- die Chemie Linz GmbH (Spezialchemikalien),
- die CL Pharma AG (Pharmaka) und
- die Kunststoffaktivitäten wurden in den neuen Kunststoffkonzern PCD (2/3 ÖMV, 1/3 Chemie Linz) eingebracht.

2. Austria Metall AG: Die AMAG wurde aufgrund des Beschlusses des AMAG-Aufsichtsrates vom 22.9.1987 in nachstehende Gesellschaften gegliedert:

- die Austria Metall AG als Holding,
- die Aluminium Ranshofen GmbH,
- die Austria Sekundär-Aluminium GmbH,
- die Montanwerke Brixlegg GmbH,
- die Buntmetall Amstetten GmbH,
- bei der Berndorfer Metallwaren GmbH wurden fünf Produktsparten in selbständige Gesellschaften ausgegliedert.

Die Beteiligung der AMAG an der Hirtenberger AG wurde an die VA gegen Besserungsschein abgegeben; an der Berndorf Metallwaren GmbH wurde ein 50 %-iger Anteil im Rahmen eines Management Buy Out abgegeben. Kooperationsgespräche für die Buntmetall Amstetten wurden begonnen.

./15

- 15 -

3. VOEST-ALPINE: Mit der am 18.12.1987 erfolgten Unterfertigung entsprechender Verträge und gleichzeitig gefaßten Gesellschafterversammlungsbeschlüssen wurde die VOEST-ALPINE AG neu strukturiert. Aus der bisherigen VOEST-ALPINE AG wurden die

- VOEST-ALPINE Stahl GmbH Linz,
- VOEST-ALPINE Industrieanlagen GmbH Linz und die
- VOEST-ALPINE Maschinenbau GmbH Linz ausgegliedert.

Weiters wurde

- die VOEST-ALPINE-Stahl Donawitz GmbH,
- die VOEST-ALPINE Stahlrohr Kindberg GmbH,
- die VOEST-ALPINE Stahl Judenburg GmbH verselbständigt.

Aus der VEW wurden die operativen Gesellschaften

- Böhler GmbH Kapfenberg,
- Schoeller-Bleckmann GmbH Ternitz ausgetöchtert.

4. BBU AG: Der Aufsichtsrat der BBU AG genehmigte am 15.3.1988 die Zergliederung der BBU in eine

- BBU Metalle GmbH
- BBU Chemie GmbH

Die Durchführung soll bis Herbst 1988 erfolgen.

2. HOLDINGGRÜNDUNGEN

Der Aufsichtsrat der ÖIAG genehmigte die Gründung der

1. Chemie Linz Holding AG als Holdinggesellschaft für den Konzernbereich Chemie mit Beschluß vom 4.5.1987,

./16

- 16 -

2. Austria Metall AG als Holdinggesellschaft für den Konzernbereich Aluminium und Nichteisenmetalle mit Beschluß vom 6.11.1987,
3. ÖIAG Bergbauholding AG für den Konzernbereich Bergbau mit Beschluß vom 12.2.1988,
4. Elektrotechnik und Elektronik Industrieholding AG als Holding für den Konzernbereich Elektrotechnik und Elektronik mit Beschluß vom 4.3.1988.

Diese Beschlüsse wurden bereits gesellschaftsrechtlich durchgeführt. Der Chemie Linz Holding AG und der Austria Metall AG sind auch die jeweiligen Gesellschaften bereits zugeordnet. Auch die Zuordnung der GKB und des Erzberges zur Bergbauholding wurde bereits durchgeführt. Die Austria Mikro Systeme International GmbH (AMS) und Austria Technologie & Systemtechnik GmbH (AT & S), die derzeit zum VA-Konzern gehören, werden der Elektrotechnik und Elektronik Industrieholding AG zuerst durch Treuhandverträge und in einem zweiten Schritt als Tochtergesellschaften untergeordnet werden.

Am 6.5.1988 genehmigte der Aufsichtsrat der ÖIAG die Gründung der

5. Österreichischen Maschinen- und Anlagenbau AG (VA-SGP) als Holding für den Konzernbereich Maschinen- und Anlagenbau.

In der Maschinen- und Anlagenbau Holding AG werden die VA-Industrieanlagenbau GmbH, die VA-Maschinenbau GmbH und die SGP AG sowie aus der VEW AG die Schoeller-Bleckmann GmbH und deren Tochtergesellschaften zusammengefaßt.

./17

- 17 -

6. VOEST-ALPINE Stahlholding AG als Holding für den Konzernbereich Stahl.

Derzeit wird an der Durchführung dieser Holdinggründungen gearbeitet. In der Aufsichtsratssitzung vom 10.6.1988 wurden Beschlüsse über die Übertragung der Gesellschaften im Sinne des Grundsatzbeschlusses vom 6.5.1988 gefaßt.

7. Die ÖMV AG fungiert als Branchen-Leitgesellschaft für den Konzernbereich Öl/Gas und Kunststoffe.

./18

- 18 -

D. WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

I. Entwicklung im Jahr 1988

1987 war für den ÖIAG-Konzern durch eine relativ schlechte wirtschaftliche Situation gekennzeichnet. Der Umsatz der ÖIAG-Tochtergesellschaften und der wichtigsten Enkelgesellschaften ging von 167 Mrd S im Jahr 1986 auf 152 Mrd S zurück, der Rückgang betrug somit 9 %. Die Gründe dafür sind vielfältig: bei der ÖMV ist der gesunkene Erdölpreis sowie der Rückgang des Dollarkurses zu nennen, bei der SGP das atypische Jahr 1986 mit seinen hohen Ausfakturierungen und bei der VA der Bereich Stahl und der Industrieanlagenbau.

Aufgrund des Umsatzrückganges verschlechterte sich das Betriebsergebnis um 24 % von minus 6,8 Mrd S 1986 auf minus 8,5 Mrd S im Jahr 1987. Auch die Zahl der Beschäftigten sank im konsolidierten ÖIAG-Konzern gegenüber 1986 von 103.046 auf 96.762, wobei aber auch die Abgabe von Beteiligungen berücksichtigt ist.

Auf dieses sehr schlechte Jahr 1987 folgte 1988 in den ersten 5 Monaten eine deutliche Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der meisten Unternehmen der ÖIAG-Gruppe. Bei im wesentlichen planmäßig verlaufenden Umsätzen konnten in den meisten Bereichen Betriebsergebnisse und Cash-flow vor allem aufgrund der Kostenreduktionen, nicht zuletzt aber durch Motivierung der Mitarbeiter, wesentlich verbessert werden und liegen derzeit weit über Plan. Somit konnten in den ersten fünf Monaten des Jahres 1988 die meldepflichtigen Unternehmen des Konzerns bei einem Umsatz von rd. 69 Mrd S ein gegenüber Plan um 1 Mrd S verbessertes Betriebsergebnis erwirtschaften. Diese positive Entwicklung ist vor allem auf die Bereiche Stahl, Chemie und Aluminium zurückzuführen.

./19

- 19 -

So konnte die VOEST-ALPINE Stahlholding AG in den ersten 5 Monaten 1988 ein positives Betriebsergebnis erreichen, während in der Vorschau ein negatives Ergebnis im Ausmaß einer halben Milliarde Schilling angenommen worden war. Dementsprechend verbesserte sich auch der betriebliche Cash-flow.

In den operativen Gesellschaften der Chemie Holding AG wurde ebenfalls ein negatives betriebliches Ergebnis erwartet, tatsächlich konnte in den ersten 5 Monaten des Jahres 1988 jedoch ein positives Ergebnis von rd. 150 Mio S (meldepflichtige Unternehmen, nicht konsolidiertes Ergebnis) erreicht werden. Der Cash-flow konnte daher verdoppelt werden.

Nicht befriedigend verläuft derzeit die Entwicklung in der Elektrotechnik und Elektronik Industrieholding AG. Das Betriebsergebnis fiel in den Monaten Jänner bis Mai dieses Jahres um 57 % schlechter aus als im Budget vorgesehen, was vor allem auf die nach wie vor bestehenden Auslastungsschwierigkeiten bei der ELIN UNION AG zurückzuführen ist. Der Großteil der übrigen (meldepflichtigen) Unternehmen weist jedoch Ergebnisse über Plan auf.

Den negativen Erwartungen entsprechend verläuft auch die Entwicklung in der Maschinen- und Anlagenbau AG, deren Umsatzergebnisse in den ersten 5 Monaten weit unter Plan blieben. Das budgetierte negative Betriebsergebnis konnte in diesem Zeitraum allerdings leicht unterschritten werden.

Weiterhin negativ zeigt sich auch die Entwicklung in der Bergbauholding. An erster Stelle ist hier die BBU zu nennen, aber auch der Geschäftsverlauf der GKB nimmt keinen Aufschwung. In diesem Sektor werden radikale Kostensenkungsprogramme fortzuführen sein.

./20

- 20 -

Die ÖMV konnte ihre problematische Ergebnissituation durch die äußerst günstige Situation der PCD kompensieren und liegt sowohl bei Ergebnissen als auch mit dem Cash-flow über Plan.

Die Austria Metall AG konnte mit einem positiven Betriebsergebnis von 140 Mio S (meldepflichtige Unternehmen, nicht konsolidiertes Ergebnis) das Planergebnis von 20 Mio S weit übertreffen, wodurch auch der Cash-flow wesentlich verbessert werden konnte.

./21

- 21 -

II. Die Teilkonzerne im einzelnen

1. KONZERNBEREICH STAHL

VOEST-ALPINE STAHL GMBH

Die Trendumkehr am Stahlmarkt hat im ersten Quartal 1988 voll durchgeschlagen. Einschränkend muß dazu allerdings gesagt werden, daß von dieser erfreulichen Entwicklung ausschließlich die Flachprodukte betroffen sind, während bei den Langprodukten die Nachfrage nach wie vor schlecht ist. Dieser Mengenboom schlägt sich auch positiv in den Preisen nieder. Der weltweite Aufschwung führt dazu, daß die Hütten Linz und Donawitz an der Kapazitätsgrenze fahren.

Im ersten Quartal 1988 waren der Bruttoumsatz der VA Stahl GmbH um 4 %, der Auftragseingang um 22 % und der Auftragsstand um 16 % höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Das Betriebsergebnis der Stahl GmbH lag im ersten Quartal dieses Jahres aufgrund der guten Geschäftsentwicklung der Hütte Linz wesentlich über Budget. Aus heutiger Sicht wird auch das für das Gesamtjahr budgetierte positive Betriebsergebnis als erreichbar angesehen.

VOEST-ALPINE-STAHL DONAWITZ GMBH

Aus heutiger Sicht ist für das Jahr 1988 die volle Auslastung gegeben. Die Bedarfsdeckung muß unter Zuhilfenahme von externem Zukauf erfolgen.

Obwohl sich das Betriebsergebnis des ersten Quartals 1988 im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres um 17 % verbessert hat, wurde das budgetierte Ergebnis nicht ganz erreicht. Es wird jedoch alles darangesetzt, um mit den geplanten Rationalisierungsmaßnah-

./22

- 22 -

men auf dem Investitions- und dem Personalsektor das geplante negative Betriebsergebnis von etwas mehr als 1 Mrd S nicht zu überschreiten.

Am 24. Juni wurden die Ergebnisse der Beurteilung des KVA-Verfahrens durch die Finanzierungsgarantiegesellschaft der Öffentlichkeit präsentiert. Das Verfahren wird von den Gutachtern als technisch durchführbar und vorteilhaft angesehen, und es wird eine deutliche Senkung der Luftschadstoffe erwartet. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht werden dem KVA-Verfahren große Einsparungspotentiale und Kostenvorteile bescheinigt, wodurch eine Reduktion des Betriebsverlustes auf 400 Mio S bis 1991 möglich würde; das Erreichen eines ausgeglichenen Jahresergebnisses nach Volleinführung wird aber von der Finanzierungsgarantiegesellschaft mbH bezweifelt, von der VA-Donawitz GmbH unter Hinweis auf mögliche weitere Einsparungen bejaht.

Im Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes ist eine Entscheidung über eine Förderung der KVA-Anlage durch den Innovations- und Technologiefonds noch nicht erfolgt.

BÖHLER GMBH (vormals Hüttenbereich der VEW)

Die Entwicklung der Böhler GmbH ist infolge mangelnder Auslastung und ungünstiger Preise sowohl im Hüttenbereich als auch im Bereich Blech ungünstig.

Die geplanten Ergebnisverbesserungen werden nicht ohne tiefgreifende Umstrukturierungs- und Einsparungsmaßnahmen erzielt werden können. Bezüglich des Standortes Wien laufen derzeit die Verhandlungen zwischen Vorstand und Betriebsrat, wobei es darum geht, einen Teil der in Wien situierten Funktionen an die Produktionsstandorte zu verlegen. Es ist am Standort Wien bereits zu einer Einigung über

./23

- 23 -

den Sozialplan gekommen, derzeit wird noch über die Zahl der in Wien verbleibenden Mitarbeiter sowie über die in Wien verbleibenden Funktionen verhandelt.

2. KONZERNBEREICH MASCHINEN- UND ANLAGENBAU

Die Bildung der Maschinen- und Anlagenbau Holding AG stellt einen Kernpunkt der Verwirklichung des ÖIAG-Strukturkonzeptes dar. Die Miteinbeziehung des Industriebauwerks der VA basiert auf der Grundlage, daß sich im internationalen Anlagengeschäft der Trend zu kleineren Komplettsystemen durchsetzt. Um daher Überschneidungen verhindern zu können, ist die Zusammenfassung des Industriebauwerks und des Maschinenbaus unter einer Holding sinnvoll.

VA-Industriebauwerk GmbH

Nach Bereinigung massiver Altlasten ist die Situation der VA-Industriebauwerk GmbH im wesentlichen konsolidiert. Zur Zeit findet die Umorientierung von traditionellen Großaufträgen zu kleineren Einzelaufträgen statt.

Auftragsstand und Ergebnisentwicklung liegen im ersten Quartal im bzw. über Plan.

VA-Maschinenbau GmbH

Die VA-Maschinenbau GmbH (früher Finalbereich der VOEST-ALPINE AG) war im Jahre 1987 mit einem negativen Betriebsergebnis von 1,5 Mrd S einer der größten Verlustträger des ÖIAG-Konzerns.

./24

- 24 -

Im Rahmen der neuen Maschinenbau-Holding wird daher die Sanierung dieses Bereiches die Hauptaufgabe sein. Große Probleme gibt es in den stark durch öffentliche Diskussion beeinflussten Bereichen wie Wasserkraft, Umwelttechnik und Wasserbau. Die stagnierende Entwicklung des traditionellen Inlandsmarktes kann nur in geringem Umfang durch Exportaufträge kompensiert werden.

Im Bereich des Erdöl-Equipments ist noch keine nachhaltige Steigerung der Explorationstätigkeit spürbar. Ebenso gibt es Schwierigkeiten auf dem Gebiet der Bergtechnik (Zeltweg), die unter den gedrückten Rohstoffpreisen und Dollarkurs leidet. Auch die Kostensituation der Bereiche der Maschinenbau GmbH ist unbefriedigend und muß noch deutlich verbessert werden.

Das erste Quartal 1988 war von einer gewissen Stabilisierung der Situation gekennzeichnet, doch wird von der Führung der Maschinenbau GmbH die strukturelle Neugestaltung und strategische Neuausrichtung des gesamten Bereichs inklusive eines Konzeptes für Kooperationen und Akquisitionen raschest erarbeitet werden.

SGP

Die SGP gestionierte im Jahre 1987 wieder positiv. Auch im Jahre 1988 ist gemäß bisherigem Verlauf des Geschäftsjahres ein positives Ergebnis zu erwarten. In der neuen Maschinen- und Anlagenbauholding wird die SGP für zwei Bereiche Leitfunktion (Transport- und Fördertechnik sowie Energie und Umweltschutz) ausüben.

./25

- 25 -

Schoeller-Bleckmann GmbH (früher Finalbereich der VEW)

Der Finalbereich der VEW wurde 1987 in der Schoeller-Bleckmann GmbH mit Sitz in Ternitz konzentriert. Die einzelnen Geschäftsfelder dieser Gesellschaft mußten in den letzten Jahren dramatische Verluste hinnehmen. Zur Zeit ist ein außerordentlich hartes Maßnahmenprogramm bei Schoeller-Bleckmann in Durchführung. Die vom neuen Management gesetzten Maßnahmen zeigen vor allem in den Bereichen Ölfeldtechnik und Sterilisationstechnik erste Erfolge der verstärkten Vertriebsbemühungen, die neben einer steigenden Zahl von Abschlüssen auch verbesserte Preise nach sich gezogen haben.

Bezüglich des Rohrbereiches der Schoeller-Bleckmann GmbH, dem die augenblicklich gute Konjunktur des Stahlmarktes gegenwärtig nützt, sind Kooperationsgespräche mit internationalen Partnern im Gange.

3. AUSTRIA METALL AG

Die AMAG wurde 1987 nach dem ÖIAG-Strukturkonzept neu geordnet. Für 1987 wird eine Dividende in Höhe von 40 Mio S an die ÖIAG abgeführt werden.

Der AMAG-Konzern verzeichnete im ersten Quartal 1988 eine positive Ergebnisentwicklung, wozu im wesentlichen der günstige Preistrend bei Aluminium beitrug. Für das Gesamtjahr 1988 ist mit einer erheblichen Ergebnisverbesserung gegenüber 1987 zu rechnen.

./26

- 26 -

Die Aluminium Ranshofen GmbH als Hauptgesellschaft dieses Teilkonzerns ist gut ausgelastet. Die Elektrolyse wird zufolge einer Behördenaufgabe im Jahr 1992 geschlossen. Die Rohaluminiumversorgung soll durch Kooperationen abgesichert werden. Im Rahmen dieses Internationalisierungskonzepts gibt es Gespräche mit Venezuela. Weiters laufen Beteiligungsgespräche mit anderen möglichen Elektrolyse-Partnern (z.B. in Australien und Norwegen).

In der Montanwerke Brixlegg GmbH konnten im 1. Quartal 1988 die Planwerte aufgrund positiver Marktentwicklungen weit übertroffen werden. Aus derzeitiger Sicht zeichnet sich daher eine bessere Entwicklung als geplant ab. Die neue Kupferelektrolyse ist bereits im Einsatz.

1988 wird auch für die Buntmetall Amstetten GmbH eine positive Entwicklung bringen. 1987 war durch die Anfahrphase der Cu-Rohrziehstraße gekennzeichnet. Zu deren zunehmender technischer Beherrschung kam im 2. Halbjahr 1987 aufgrund der guten Marktsituation eine langsame Erholung der Marktpreise. Aus heutiger Sicht wird das Betriebsergebnis 1988 positiv sein.

4. ELEKTROTECHNIK- UND ELEKTRONIK-INDUSTRIEHOLDING AG

Im April 1988 wurde die Elektrotechnik- und Elektronik-Industrieholding AG gegründet, die die Managementverantwortung für die Elin Union AG, die Elektro-Bau AG und die Eumig Fohnsdorf Industrie GmbH übernommen hat und in einer zweiten Phase diese für Austria Mikro Systeme International GmbH (AMS) und Austria Technologie & Systemtechnik GmbH (AT & S) übernehmen wird.

./27

- 27 -

Elin Union AG

Die Entwicklung von Auftragseingang, Ergebnis und Cash-flow blieb 1987 deutlich hinter dem Budget zurück, was unter anderem auf die Stagnation im Kraftwerksgeschäft zurückzuführen ist. Zur Abdeckung der entstandenen und für 1988 noch zu erwartenden Verluste bzw. zur Stärkung der Eigenmittelbasis wird der Elin ein Betrag von 1 Mrd S aus Eigenleistungen des ÖIAG-Konzerns zugeführt.

Derzeit wird die Verlagerung der Motorenfertigung von Wien-Brünnerstraße in das Werk Weiz, entsprechend dem von den Organen der Gesellschaft gefaßten Grundsatzbeschuß, vorbereitet.

EUMIG FOHNSDORF Industrie GmbH

Bei Eumig wurde ein Konzept zur Sanierung des Bereiches Werkzeugbau und zur langfristigen Ertragssicherung des Gesamtunternehmens erarbeitet. Im Rahmen dieses Konzepts werden tiefgreifende Rationalisierungsmaßnahmen gesetzt sowie durch eine Zuführung von 40 Mio S aus ÖIAG-Mitteln die Kapitalstruktur verbessert. Die Gesellschaft erwartet ein ausgeglichenes Ergebnis.

Elektro Bau AG

Die EBG konnte im Jahr 1987 mit rd. 2.000 Beschäftigten bei einem Umsatz von rd. 1,6 Mrd S einen Cash-flow von rd. 120 Mio S und einen Bilanzgewinn von 37 Mio S erzielen, was dem besten Ergebnis der letzten 15 Jahre entspricht. Da auch die ersten Monate 1988 schon ein positives Ergebnis gebracht haben, weiters der Auftragsstand entsprechend hoch ist, kann jetzt schon für das Jahr 1988 ein gutes Ergebnis vorausgesagt werden.

./28

- 28 -

Die übrigen zum Konzernbereich Elektrotechnik- und Elektronik-Industrieholding gehörenden Gesellschaften entwickeln sich aus heutiger Sicht plangemäß, d.h. es sind keine wesentlichen Abweichungen im Jahre 1988 zu erwarten.

5. ÖMV-KONZERN

ÖMV AG

Die Entwicklung des Jahres 1988 wird für die Mineralölwirtschaft ungünstig beurteilt. Marktanalysen lassen für 1988 einen Rückgang des österreichischen Mineralölverbrauchs in der Größenordnung von 6 % erwarten.

Insbesondere bei eigengefördertem Rohöl führt der anhaltend niedrige Rohölpreis und S-Kurs bei der ÖMV zu erheblichen Spannenverlusten. Weitere Kostenentlastungen bei der Inlandsgewinnung und eine stärkere Verankerung im Ausland sollen die Rohöl-Gestehungskosten verringern. Es wird der Realisierung aller Ertragssteigerungs- und Kostensenkungspotentiale bedürfen, um im Jahre 1988 ein zufriedenstellendes Ergebnis erreichen zu können.

Aufgrund der erfreulichen Ertragsentwicklung bei den Tochtergesellschaften zusammen mit einem positiven Finanzergebnis wird 1988 der geplante Jahresgewinn von 320 Mio S ausgewiesen werden können.

./29

- 29 -

PCD

Die Zusammenführung der Kunststoffaktivitäten der ÖMV und der Chemie Linz war eine der wesentlichen Strukturentscheidungen der neuen ÖIAG. Die von der PCD erzeugten Polyolefine finden vor allem in der Verpackungsindustrie sowie in der Automobilindustrie zunehmende Verwendung. Die PCD verzeichnet dadurch im ersten Quartal 1988 aufgrund eines erheblichen Mengenwachstums und guter Erlöse eine günstige Entwicklung und wird mit einem positiven Cash-flow von knapp 30 % vom Umsatz ein äußerst ertragreiches Unternehmen sein.

Deutsche Marathon Petroleum GmbH

Mit dem Erwerb der DMP GmbH in Burghausen/Bayern wurde ein weiterer Schritt in Richtung Internationalisierung des ÖIAG-Konzerns gesetzt.

6. CHEMIE HOLDING AG

Für den Chemie-Teilkonzern ist für das Jahr 1988 mit einer erheblichen Reduzierung des Betriebsverlustes gegenüber 1987 und mit einer entsprechenden Verbesserung des Cash-flows zu rechnen.

Agrolinz GmbH

Einen wesentlichen Beitrag zur Verlustreduzierung leistet die Agrolinz GmbH, bei der sich die durchgeführten Rationalisierungsmaßnahmen sowie die positive Entwicklung auf dem Pflanzenschutzsektor ergebnisverbessernd auswirkten.

./30

- 30 -

Chemie Linz GmbH

Auch bei der Chemie Linz GmbH wirkten sich Rationalisierungsmaßnahmen sowie die günstige Marktentwicklung bei Chemieprodukten (insbesondere Acrylnitril) sehr positiv auf die Ertragslage aus.

CL Pharma AG

Bei der CL Pharma AG entwickelt sich der operative Bereich positiv. Sämtliche Tochtergesellschaften mit Ausnahme von Schwab befinden sich im ersten Quartal über Plan. Das für 1988 geplante negative Gesamtergebnis der CL Pharma AG wird im wesentlichen durch die hohen Forschungsaufwendungen bestimmt.

Die CL Pharma AG beabsichtigt, ihre neuen Pharmaprodukte auf dem amerikanischen und japanischen Markt nicht selbst zu vertreiben. Erste Schritte zur Umsetzung dieser Unternehmenszielsetzung im Wege von Kooperationen wurden unternommen.

7. ÖIAG-BERGBAU HOLDING AG

Gesamtentwicklung

Im April 1988 wurden gemäß ÖIAG-Strukturkonzept die Bergbau Holding gegründet und die Gesellschaftsorgane bestellt.

Das Betriebsergebnis der der Bergbau Holding zuzuordnenden Gesellschaften hat sich im ersten Quartal 1988 insgesamt zwar etwas besser als geplant entwickelt, für das Gesamtjahr 1988 wird jedoch mit keiner wesentlichen Verbesserung des Ergebnisses dieses neuen Teilkonzerns gerechnet.

./31

- 31 -

Bergbauförderung

Die staatliche Bergbauförderung ist für den gesicherten Bestand des verstaatlichten Bergbaues von entscheidender Bedeutung. Die in der ÖIAG-Bergbauholding zusammengefaßten Unternehmen (inkl. Erzberg) weisen negative Ergebnisse zwischen insgesamt 400 bis 500 Mio S auf.

Demgegenüber hat die Bergbauförderung in den letzten Jahren deutlich abgenommen (1988: 105 Mio S), sodaß für das Jahr 1989 unbedingt eine Aufstockung zusammen mit einer Verlängerung des Bergbauförderungsgesetzes erforderlich ist. Der voraussichtliche Bedarf hiefür liegt bei 263 Mio S, wovon der ÖIAG-Bereich 193 Mio S benötigen dürfte und auf die privaten Unternehmen der Rest von 70 Mio S entfällt.

BBU

Im ersten Quartal 1988 war eine leichte Belebung der Metallpreise festzustellen. Zusammen mit den Umstrukturierungsmaßnahmen wurden bereits erhebliche Einsparungen im Personal- und Gemeinkostenbereich in Höhe von rund 80 Mio S erzielt, wobei diese aufwandsseitigen Sanierungsmaßnahmen planmäßig fortschreiten. Trotz der bereits durchgeführten Rationalisierungsmaßnahmen ergibt sich aufgrund der andauernden Verluste eine wirtschaftlich sehr ernste Situation, die umgehend Mittelzuführungen zur Bilanzierung bedingen.

./32

- 32 -

WOLFSEGG-TRAUNTHALER KOHLENWERKS AG

Ein zunächst nur einjähriger Kohleliefervertrag der WTK mit dem Hauptkunden Oberösterreichische Kraftwerke AG wurde inzwischen abgeschlossen. Zur Anpassung an die Mengen- und Preisreduktionen sind eine Veränderung des Betriebszuschnitts und weitere Aufwandsreduktionen erforderlich. Eine Bergbauförderung wird notwendig sein.

GRAZ-KÖFLACHER EISENBAHN- UND BERGBAU-GESELLSCHAFT

Bei der GKB zeichnet sich wegen des milden Winters 1987/88 sowie durch die starke preisliche Konkurrenzierung bei Industriekohle für das Gesamtjahr 1988 sowohl eine umsatz- als auch ergebnismäßige negative Planabweichung ab. Ein im Vorjahr beschlossenes Strukturkonzept sieht den geordneten Rückzug aus dem Untertagebau, die Erschließung neuer Absatzmärkte im Industrie- und im Kraftwerksbereich sowie eine Reduzierung des Personalstands sowohl im Bergbau als auch im Verkehrsbereich vor. Ein für die Unternehmenszukunft entscheidendes Problem ist der geringe Einsatz des Kohlenkraftwerkes Voitsberg III der Österr. Draukraftwerke AG.

Erzberg GmbH

Die Einbringung des Erzberges in eine eigene GmbH und die Übertragung derselben von der VA an die ÖIAG-Bergbauholding ist zur Zeit im Gange. Die Zukunft des Erzberges ist jedoch von der Sicherstellung einer entsprechenden Bergbauförderung abhängig.

./33

- 33 -

E. ENTWICKLUNG DER EIGENTUMSVERHÄLTNISSE

Zur Frage von Eigentumsveränderungen wird bereits im Arbeits-
übereinkommen zwischen SPÖ und ÖVP anlässlich der Regierungsbil-
dung 1987 hingewiesen:

"Sämtliche Unternehmen der ÖIAG-Gruppe werden auf ihre Kapi-
talmarktfähigkeit mit dem Ziel überprüft, den österreichischen
Aktienmarkt zur Aufbringung zusätzlichen Kapitals zu nutzen.
Unternehmen bzw. Unternehmensteile, die nicht in das strate-
gische Konzept des Konzerns passen, sollen privatisiert
werden."

Eine zweite Vereinbarung wurde im April 1987 anlässlich der
Einigung über die Kapitalzufuhr an den ÖIAG-Konzern abgeschlos-
sen. Dort heißt es:

"Die ÖIAG hat dem Verhandlungskomitee eine Liste mit den
Privatisierungsvorschlägen der VOEST-ALPINE AG überreicht.
Die in dieser Liste enthaltenen Veräußerungen, Austöchterungen
oder die Hereinnahme von Partnern sind innerhalb dieser Legis-
laturperiode unter der Voraussetzung der Erzielung eines an-
gemessenen Erlöses anzustreben."

Im weiteren Bereich der ÖIAG sind folgende Veräußerungen vor-
gesehen: ÖMV bis 49 %, davon eine erste Tranche noch 1987,
Siemens (Angebot an Siemens, die von der ÖIAG gehaltenen 43,6 %
des Kapitals insgesamt zu übernehmen), Austria Email, ACAMP,
KDAG, ASTA und EBG (die drei letztgenannten Unternehmen sind
allerdings eventuell Bestandteile einer übergreifenden Lösung
im elektrotechnischen und elektronischen Bereich, deren Mittel-
punkt die Elin Union AG darstellt).

./34

- 34 -

Bei der Chemie Linz AG herrscht Einvernehmen darüber, daß das Unternehmen in eine Holding mit vier Töchtern umstrukturiert wird. Für die beiden Tochtergesellschaften Agrarchemie und Pharma soll die ÖIAG Konzepte vorlegen, die eine private Mehrheit nicht ausschließen.

Im Petrochemiebereich herrscht Einvernehmen darüber, daß die Eigentumsverhältnisse zwischen ÖMV und Chemie Linz AG aufgrund einer Bewertung festgelegt werden sollen. Auch hier ist die Teilnahme von Privatkapital (Wandelschuldverschreibungen) vorzusehen. Auf dem Gebiet der Spezialchemikalien sollen noch weitere Analysen der ÖIAG und der Chemie Linz AG abgewartet werden.

Bezüglich Elin Union AG wird vereinbart, daß die ÖIAG bis September eine Lösung vorlegt, die eine private Mehrheit nicht unbedingt ausschließt."

In der Zwischenzeit ist es im Gefolge dieser Vereinbarung in vielen Fällen zu Veräußerungen bzw. zu Änderungen der Eigentumsverhältnisse gekommen. Abgesehen von der Veräußerung von 17,6 % der Anteile an der Siemens AG Österreich und von 15 % des Aktienkapitals der ÖMV gab es in erster Linie im Bereich des VOEST-ALPINE-Konzerns und der VEW Eigentumsübertragungen. So gab beispielsweise die VOEST-ALPINE AG die Mehrheit am Rohrwerk in Krieglach ab. Die Produktion geschweißter Rohre wurde zur Gänze einer deutschen Firma übertragen, die Präzisionsrohrzieherei wurde zu 51 % von einem deutschen Firmenkonsortium übernommen. Von den Eigentumsübertragungen wurden nur 400 Mitarbeiter erfaßt, in beiden Fällen werden derzeit Personalaufstockungen vorgenommen.

Die VEW hat in Mürtzschlag das Rohrzubehörwerk einer Vorarlberger Firma übergeben. Mit rund 40 Beschäftigten weist das Werk derzeit eine gute Auslastung auf, es bestehen Expansions-

./35

- 35 -

pläne innerhalb der derzeitigen Produktionspalette. Ebenfalls in Mürzzuschlag wurde die Bierfaßfertigung an eine belgische Firma abgegeben. Die wirtschaftliche Situation des Unternehmens ist zufriedenstellend.

In Eisenerz kam es im Jahr 1987 zur Übergabe der Hauptwerkstätte der VOEST-ALPINE AG an ein Kärntner Unternehmen, das in der Bauindustrie tätig ist und den Mitarbeiterstand sukzessive von 200 auf rund 300 ausweiten möchte.

Darüberhinaus hat die VOEST-ALPINE AG ihren Anteil an der Gaskoks-Vertriebs-GmbH sowie an der Ister-Reederei abgegeben. Größere Eigentumsübertragungen gab es auch im Bereich der CHEMIE LINZ. So wurde der 50%ige Anteil an den Dynamit Nobel Werken in St. Lamprecht in der Steiermark an eine steirische Unternehmensgruppe abgegeben, ebenfalls 1988 wurde die Mehrheit an der Firma Leopold in Graz, die Infusionslösungen herstellt, an einen deutschen Pharmakonzern verkauft.

In Pöls wurde die 3 P Papierwarenfabrik GmbH, die einen Nebenbetrieb der Zellstoff Pöls AG darstellt, an einen österreichischen Übernehmer abgegeben. Der Beschäftigtenstand soll durch die Herstellung und den Vertrieb von Papierwaren aller Art von derzeit rund 55 auf mittelfristig ca. 100 ausgeweitet werden.

Relativ häufig ist die Ansiedlung neuer Unternehmen, an Standorten des ÖIAG-Konzerns. Das gelungenste Beispiel für derartige Betriebsansiedlungen ist Ternitz. Dort 36 - konnten mittlerweile am Standort fünf Unternehmen angesiedelt werden. Die

./36

- 36 -

Firma MAPLAN, die zu 100 % im Eigentum von Schoeller Bleckmann ist, erzeugt seit 1986 Spritzgußmaschinen und beschäftigt derzeit 115 Mitarbeiter. Die Firma Dieringer, ebenfalls in mehrheitlichem Eigentum von Schoeller Bleckmann, erzeugt mit 40 Beschäftigten Formwerkzeuge zur Herstellung von Kunststoffteilen. Die zu 100 % in deutschem Eigentum befindliche EURO-QUARZ erzeugt Schwingquarze für die Mikroprozessortechnik und beschäftigt derzeit 85 Arbeitnehmer, eine Aufstockung auf 230 ist geplant. Das Fischer Druckgußwerk, ein Tochterunternehmen einer Schweizer Gruppe, beschäftigt derzeit 38 Mitarbeiter mit der Herstellung von Druckgußprodukten. Eine Aufstockung auf 100 Arbeitsplätze ist geplant. Das japanische Unternehmen AMADA Austria stellt mit derzeit rund 30 Beschäftigten Bandsägen und Werkzeuge her, eine Aufstockung auf 130 Arbeitsplätze ist geplant.

In Weiz wird auf einem ehemaligen Grundstück der Elin Union AG derzeit ein Werk der AUTECA Autoausstattungs-gesellschaft mbH errichtet, wo unter kanadischem Eigentum noch heuer 80 Mitarbeiter Autozubehörteile herstellen sollen. In Judenburg wurde zwischen der VOEST-ALPINE AG und einer deutschen Firma ein Joint Venture eingegangen, wo verzinkte Bänderprofile und Rohre hergestellt werden. 60 Mitarbeiter sollen hier tätig sein. In Kapfenberg erzeugt die in schweizerischem Besitz stehende Firma Faserprofil mit derzeit knapp 20 Beschäftigten glasfaserverstärkte Kunststoffe. In Mürzzuschlag/Hönigsberg produzieren ehemalige VEW-Mitarbeiter in einer eigenen Firma namens UNIWELD Spezialkonstruktionen aus korrosions- und hitzebeständigen Stählen. Eine Aufstockung des Mitarbeiterstandes auf 30 ist geplant. Ebenfalls in Mürzzuschlag erzeugt ein österreichisches Unternehmen Verkaufshilfen für CD-Platten und will den derzeitigen Mitarbeiterstand von 40 auf 60 ausweiten.

./37

- 37 -

Vier Ansiedlungen hat es in den letzten Jahren auch in Ferlach gegeben. Seit Ende 1986 produziert die jugoslawische Firma UNIOR Schraubenzieher und Maschinenteile für Schleif- und Metallbearbeitungsmaschinen. Der Mitarbeiterstand von derzeit knapp über 20 soll bis Ende 1989 auf 70 ausgeweitet werden. Die Firma Glock erzeugt ebenfalls am Gelände der VOEST-ALPINE mit rund 20 Beschäftigten Pistolenteile. Die in italienischem Eigentum befindliche Firma KOR-EKO Umweltschutzanlagen, die unmittelbar vor Produktionsbeginn steht, will mit 15 Mitarbeitern Anlagen zur Abwasserbehandlung herstellen. Und schließlich erzeugt die Firma SECAR mit rund 20 Beschäftigten asbestfreie Bremsbeläge.

Mittlerweile werden bei der Anpassung der Eigentumsverhältnisse an die wirtschaftlich vernünftigste Form auch gänzlich neue Wege gegangen. So wurde in Berndorf im Rahmen der Berndorf Metallwaren Gesellschaft (BMWG) ein Management buy out konzipiert. Das Management der BMWG hat damit 50 % der Geschäftsanteile an der BMWG von der AMAG erworben. Ein Teil des Kaufpreises wurde aus Privatmitteln finanziert, während der überwiegende Teil über Banken fremdfinanziert wird und aus dem Cash-flow zurückgezahlt werden soll. Die Risikobeteiligung von zehn Führungskräften der BMWG samt ihren Beteiligungsgesellschaften soll gewährleisten, daß dem Führungsteam neue unternehmerische Anreize geboten werden. Damit soll der Standort Berndorf sowie die dort produzierenden Tochterfirmen abgesichert und die Ertragskraft der Unternehmen optimiert werden.

Insgesamt zeigt die Entwicklung, die hier kurz skizziert wurde, daß bei der Frage der Eigentumsverhältnisse keinerlei ideologische Barrieren, in welche Richtung auch immer, bestehen.

./38

- 38 -

Eigentumsverhältnisse sollen der zweckmäßigsten Form entsprechen und nach industriepolitischen Gesichtspunkten gewählt werden. Die Palette reicht nunmehr von 100%igem Eigentum der ÖIAG über Publikumsbeteiligung und Joint Ventures bis hin zur Veräußerung an neue Übernehmer, zum Management buy out und zur Abgabe von Grundstücken des ÖIAG-Konzerns an neue Gesellschaften. Dieser pragmatische Weg soll weiter fortgesetzt werden und jene Eigentumsformen begünstigen, die für die jeweilige Erhaltung der Arbeitsplätze am vernünftigsten erscheinen.

./39

- 39 -

F. FINANZIERUNG

Das ÖIAG-Finanzierungsgesetz sah, abzüglich alter Verlustabdeckungen für 1987 und Folgejahre, Mittelzuführungen in Höhe von 20,6 Mrd S vor, wobei in dem am 10. Juli 1987 abgeschlossenen Finanzierungsvertrag die Zuführung dieser Mittel an VA, VEW und BBU vorgesehen war.

Davon wurden 1987 Mittelzuführungen in Höhe von 14.450 Mio S beschlossen, wobei 9.650 Mio S auf die VOEST-ALPINE, 4.650 auf die VEW und 150 Mio S auf die Bleiberger Bergwerks Union entfielen. 3.000 Mio S wurden bzw. werden als Teil der genannten 14.450 Mio S erst heuer an VOEST-Alpine und VEW zugeführt.

Die bisher der VOEST-ALPINE zugeführten Mittel wurden in Form einer Kapitalerhöhung und als Gesellschaftereinlagen, die auf VEW und Bleiberger Bergwerks Union entfallenden Anteile zur Gänze als Gesellschaftereinlagen zugeführt.

Mit diesen Mitteln wurden einerseits die Verluste des Jahres 1987 abgedeckt. Andererseits war im Zuge der Aufteilung der Unternehmen des ÖIAG-Konzerns eine angemessene Ausstattung der Gesellschaften mit Eigenkapital notwendig. Zur Sicherung der Werthaltigkeit des Stammkapitals dieser Gesellschaften mußten Verlustvorsorgen für die Jahre 1988 - 1990 getroffen werden.

Für Investitionen ins Sachanlagevermögen (rd. 1,9 Mrd S), Finanzanlagevermögen (rd. 0,5 Mrd S), Forschung & Entwicklung (rd. 0,8 Mrd S) und Umweltschutz (rd. 0,3 Mrd S) wurden Mittel in Höhe von rd. 3,5 Mrd S aufgewendet.

./40

- 40 -

Die noch verbleibenden Mittel aus dem ÖIAG-Finanzierungsgesetz 1987 in Höhe von 6,15 Mrd S werden bezüglich VOEST-Alpine (4.850 Mio S) zur Gänze für die Verbesserung der Eigenmittelausstattung der VOEST-Alpine Holding zu verwenden sein, aus dem für VEW (1.050 Mio S) noch verfügbaren Betrag wird ein Teil auch für die neu errichtete Böhler GmbH und Schoeller GmbH zur Verfügung stehen. Für die Bleiberger Bergwerks Union, bei der die Verselbständigung des Chemiebereiches derzeit in Vorbereitung ist, sind Zuführungen in Höhe von 250 Mio S geplant.

In den Hauptversammlungen der ÖIAG am 10. Juni und 1. Juli 1988 wurde die Absicht des Vorstandes der ÖIAG, der VEW 500 Mio S und der BBU 125 Mio S gemäß § 103 AktG zuzuführen, zur Kenntnis genommen; eine Aufnahme in die Refundierungsverpflichtung aufgrund des Finanzierungsgesetzes 1987 wird aber erst nach Vorlage und Genehmigung des Finanzkonzeptes 1988 der ÖIAG, das für November 1988 erwartet wird, erfolgen.

In der a.o. Hauptversammlung der ÖIAG am 10. Juni 1988 wurde auch unter der Klarstellung, daß sich daraus keine Erhöhung der vom Bund zu refinanzierenden Ausgaben für Tilgung und Zinsen ergäbe, der Vorstand der ÖIAG ermächtigt, Patronatserklärungen für einzelne Gesellschaften des Konzerns abzugeben.

In diesen Patronatserklärungen wird auf

- das Konzernverhältnis gemäß ÖIAG-Gesetz,
- die laufende Reorganisation des ÖIAG-Konzerns,
- die erfolgten und noch geplanten Eigenmittelzuführungen und
- die Kosteneinsparungen insb. im Bereich der Betriebspensionen

hingewiesen.

./41

- 41 -

Während die finanziellen Erfordernisse für die Umstrukturierung der VOEST-ALPINE, VEW und BBU aus dem ÖIAG-Finanzierungsgesetz 1987 abgedeckt wurden, hat die ÖIAG den Kapitalbedarf für die Restrukturierung der Chemie Linz sowie des Elektrotechnik- und Elektronikbereiches durch Eigenleistungen in Form von Aktienverkäufen aufgebracht. Bereits 1987 kam es zum Verkauf von 15 % der Aktien der ÖMV und es wurden auch von den bis dahin gehaltenen 43,6 % an der Siemens AG Österreich 17,6 % abgegeben. Weiters wurden einzelne Unternehmen oder Unternehmensteile veräußert; so brachte z.B. die Abgabe von 51 % der Präzisionsrohrzieherei Krieglach an die Firmen Reiche/Rotec einen Erlös von 90 Mio S und die Anteile an der Gaskoks-Vertriebs-GmbH Wien wurden um 200 Mio S verkauft.

Insgesamt wurden durch Verkauf von ÖMV- und Siemens-Anteilen ca. 2,7 Mrd S und durch die obengenannten und weitere kleinere Veräußerungen über 1 Mrd S erzielt.

Anlage

GESCHÄFTSBERICHT 1987

Österreichische Industrieholding AG (ÖIAG)

Wir trauern um Herrn MR Dr. Robert Naimer,
Bundesministerium für Finanzen, der dem Aufsichtsrat
vom 29. Juli 1970 bis 21. März 1988 angehörte.
Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Medieninhaber:
Österreichische Industrieholding AG (ÖIAG)
1015 Wien, Kantgasse 1

Grafik:
Kerbler Creativstudio
1180 Wien, Vinzenzgasse 18

Hersteller:
Agens-Werk Geyer + Reisser
1051 Wien, Arbeitergasse 1-7

Inhalt

Vorwort	5
Aufsichtsrat	6
Vorstand	7
Bericht des Aufsichtsrates	8
Bericht des Vorstandes	9
Neue Führungsstruktur des ÖIAG-Konzerns	15
Erläuterungen zum Jahresabschluß	20
Bilanz	21
Gewinn- und Verlustrechnung	30
Entwicklung der Beteiligungen	34
Ausgewählte Daten des ÖIAG-Konzerns (Anhang)	36
ÖIAG-Konzern auf einen Blick	36
Der Stellenwert des ÖIAG-Konzerns in der österreichischen Wirtschaft	36
Bericht über ausgewählte Unternehmen des ÖIAG-Konzerns (Anhang)	37
ÖIAG-BERGBAUHOLDING AG	38
Bleiberger Bergwerks-Union	38
Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerks AG	40
AUSTRIA METALL AG	42
Aluminium Ranshofen Ges. m. b. H.	42
Montanwerke Brixlegg Ges. m. b. H.	44
Buntmetall Amstetten Ges. m. b. H.	44
Berndorf Metallwaren Ges. m. b. H.	44
ELEKTRO- UND ELEKTRONIK-INDUSTRIEHOLDING AG	46
Elin-Union AG für elektrische Industrie	46
Eumig-Fohnsdorf Industrie Ges. m. b. H.	50
Elektro-Bau A. G.	52
VOEST-ALPINE STAHLHOLDING AG	54
VOEST-ALPINE Stahl Ges. m. b. H.	54
VOEST-ALPINE Stahl Donawitz Ges. m. b. H.	54
Böhler Ges. m. b. H.	58
MASCHINEN- UND ANLAGENBAU HOLDING AG	60
Simmering-Graz-Pauker AG	60
VOEST-ALPINE Industrieanlagenbau Ges. m. b. H.	62
VOEST-ALPINE Maschinenbau Ges. m. b. H.	63
Schoeller-Bleckmann Ges. m. b. H.	64
VEREINIGTE EDELSTAHLWERKE AG	66
VOEST-ALPINE AG	66
ÖMV AG	68
Petrochemie Danubia Ges. m. b. H.	70
Deutsche Marathon Petroleum Ges. m. b. H.	70
CHEMIE HOLDING AG	72
Agrolinz Agrarchemikalien Ges. m. b. H.	74
Chemie Linz Ges. m. b. H.	74
CL Pharma AG	74
Siemens Österreich AG	76
Zellstoff Pöls AG	78
BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN DES ÖIAG-KONZERNS zum 1. 1. 1988	81

Vorwort



Das Jahr 1987 war das erste volle Arbeitsjahr des im Herbst 1986 neu formierten Vorstandes.

Wir haben in diesem Jahr die Finanzierung des Konzerns sicherstellen müssen – wir haben die Grundstrategie des Konzerns neu definiert und die Struktur des Konzerns tiefgreifend geändert.

Daneben haben wir ein konsequentes Kostensenkungsprogramm eingeleitet, personelle Veränderungen in etlichen Tochtergesellschaften vorgenommen sowie die Zahl der Mitarbeiter reduzieren und Sozialleistungen kürzen müssen.

Wir haben begonnen, Anteile aus Tochter- und Beteiligungsgesellschaften zu veräußern und haben trotz Börsenkrise unsere erste Aktienemission durchgeführt.

Wir mußten 1987 auch viele aus früheren Jahren stammende Geschäftsfälle bereinigen und waren – vor allem im Stahlbereich – mit einer ungünstigen Marktsituation konfrontiert. Aus diesen Gründen ist auch das Ergebnis 1987 unbefriedigend.

Für das Jahr 1988 sieht das Bild besser aus. Die eingeleiteten Maßnahmen beginnen sich auszuwirken – in Teilbereichen hilft die konjunkturell günstige Lage –, so daß wir 1988 ein deutlich verbessertes konsolidiertes Konzernergebnis und einen positiven Cash-flow erarbeiten werden.

Unseren Kunden und Lieferanten danken wir für die verständnisvolle Zusammenarbeit, unseren Mitarbeitern für die, trotz der schwierigen Lage, gute Leistung.



Dr. Hugo Michael Sekyra

Wien, im Juni 1988

Aufsichtsrat

Dipl.-Vw. Dr. Josef STARIBACHER, Vorsitzender
*Bundesminister i. R., Vorsitzender der Gewerkschaft der Lebens- und
Genußmittelarbeiter*

Ehrensator Horst MÜNZNER, stellvertretender Vorsitzender
*Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Volkswagen AG,
Präsident der Deutschen Handelskammer in Österreich*

Mag. Dr. Winfried BRAUMANN (ab 10. Juni 1988)
Bundesministerium für Finanzen

Friedrich GRUBBAUER
*Vorsitzender des Zentralbetriebsrates der Elin-Union AG für elektrische
Industrie*

Komm.-Rat Dkfm. Karl HOLLWEGER
Vorsitzender des Vorstandes der Perlmooser Zementwerke AG

Dr. Peter KAPRAL
*Leiter der Abteilung Industriepolitik der Vereinigung Österreichischer
Industrieller*

Dr. Heinz KESSLER
*Vorsitzender des Vorstandes der Nettingsdorfer Papierfabrik AG
Präsident der Vereinigung Österreichischer Industrieller*

Erhard KOPPLER
*Vizepräsident der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich,
Vorsitzender des Zentralbetriebsrates der VOEST-ALPINE AG*

Baurat h. c. Dipl.-Ing. Dr. techn. Rudolf MACHENSCHALK
Vorsitzender des Vorstandes der Metallwerk Plansee Ges. m. b. H.

Ministerialrat Dr. Robert NAIMER (verstorben am 21. März 1988)
Bundesministerium für Finanzen

Dipl.-Ing. Horst PÖCHHACKER
Vorsitzender des Vorstandes der Allgemeine Baugesellschaft A. Porr AG

o. Univ.-Prof. Dr. Arnold SCHMIDT
*Vorstand des Instituts für allgemeine Elektrotechnik und Elektronik der
Technischen Universität Wien*

Dkfm. Dr. Werner TESSMAR-PFOHL
Geschäftsführender Gesellschafter der Sattler Textilwerke OHG

Mag. Heinz VOGLER
*Vizepräsident der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,
Geschäftsführer-Stellvertreter der Gewerkschaft der Privatangestellten*

Sektionschef Mag. Dr. Erich WITTMANN
Bundesministerium für öffentliche Wirtschaft und Verkehr

Vorstand

Dr. Hugo Michael SEKYRA
Vorsitzender

Dr. Kurt ENGLEITNER
(bis 14. Oktober 1987)

Dkfm. Dr. Oskar GRÜNWARD

Dkfm. Hans RUTKOWSKI
(bis 30. April 1988)

Dipl.-Ing. Erich STASKA
(bis 30. April 1988)

Bericht des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung über das Geschäftsjahr 1987

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und zu diesem Zweck zehn Plenarsitzungen abgehalten. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat regelmäßig schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft sowie über die Lage der in der Anlage zum ÖIAG-Gesetz angeführten Gesellschaften, deren Konzerngesellschaften und der anderen Gesellschaften, an denen die ÖIAG beteiligt ist, berichtet und in jenen Geschäftsfällen, in denen dies nach den Bestimmungen der Satzung oder der Geschäftsordnung erforderlich war, die Zustimmung des Aufsichtsrates eingeholt.

Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrates bildeten das Finanzierungskonzept der ÖIAG, das der Bundesregierung als Grundlage für eine Initiative zum ÖIAG-Finanzierungsgesetz 1987 diente; auf Grundlage dieses Gesetzes wurde die Finanzierung der Strukturverbesserungsmaßnahmen der verstaatlichten Unternehmen gesichert. Diesem Zweck diente auch die vom Aufsichtsrat genehmigte Veräußerung von Anteilsrechten der ÖIAG an der ÖMV AG und an der Siemens AG Österreich.

Weitere wichtige Themen der Aufsichtsratsarbeit waren das ÖIAG-Strukturkonzept, mit dem die grundlegende Neustrukturierung des gesamten Konzerns eingeleitet wurde. Auf Basis dieses Konzeptes wurden noch im Jahr 1987 Strukturmaßnahmen im Bereich der Austria Metall AG, der Chemie Linz AG (nunmehr: Chemie Holding AG) und der VOEST-ALPINE AG eingeleitet.

Der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht – soweit er den Jahresabschluß erläutert – wurden durch die Österreichische Wirtschaftsberatung Internationale Treuhandgesellschaft m. b. H., Wien, und Herrn Dkfm. Dr. Newald, Wien, geprüft.

Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlaß zu Beanstandungen gegeben. Die Abschlußprüfer haben festgestellt, daß der Jahresabschluß und der Bericht des Vorstandes den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen, sie haben daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem gemäß § 128 Aktiengesetz erstatteten Bericht des Vorstandes einverstanden und billigt den Jahresabschluß 1987, der damit gemäß § 125 (3) Aktiengesetz festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat

Dipl.-Vw. Dr. Josef Staribacher
Vorsitzender

Bericht des Vorstandes

Das Geschäftsjahr 1987 stand im Zeichen der Neuordnung des ÖIAG-Konzerns nach dem Prinzip der koordinierten Dezentralisation.

Die welt- und volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahre 1987 waren gekennzeichnet durch die Leistungsbilanzungleichgewichte zwischen den wichtigsten Industrieländern, die internationale Schuldenkrise, den Dollarkursverfall und Kurseinbrüche an den internationalen Aktienbörsen.

Die Wachstumsrate des realen Brutto-Inlandsprodukts blieb in der OECD mit rund 2% nahezu unverändert, in Österreich ging sie von 1,7% im Jahre 1986 auf 1,3% zurück.

Bereits 1986 wurden aus den hohen Verlusten einiger Konzerngesellschaften des ÖIAG-Konzerns weitreichende Konsequenzen gezogen. Insbesondere wurde gemäß ÖIAG-Gesetz aus dem Frühjahr 1986 die ÖIAG beauftragt, einen Konzern gemäß § 15 Aktiengesetz zu bilden und die Leitung des Konzerns zu übernehmen.

Nach Verhandlungen mit der Bundesregierung wurde im Juli 1987 das ÖIAG-Finanzierungsgesetz vom Nationalrat beschlossen, welches eine Refundierung von Zinsen und Tilgung der von der ÖIAG aufgenommenen Kredite in Höhe von 32,9 Mrd.S vorsieht. In diesem ÖIAG-Finanzierungsgesetz wurde durch den Gesetzgeber der ÖIAG auch der Auftrag erteilt, ein neues Strukturkonzept für den Konzern zu erarbeiten und zu realisieren.

Neue Konzernstruktur

Nach eingehender Analyse der Struktur und Probleme des ÖIAG-Konzerns wurden am 22. Oktober 1987 vom Aufsichtsrat Grundsätze für ein ÖIAG-Strukturkonzept beschlossen, welches die Neuordnung des Konzerns nach dem Prinzip der koordinierten Dezentralisation vorsieht. Nach diesem Prinzip werden die alten Teilkonzerne des ÖIAG-Konzerns in kleinere Gesellschaften (vorwiegend in der gesellschaftsrechtlichen Form der Ges. m. b. H.) gegliedert und in einer zweiten Etappe die so entstandenen Gesellschaften nach dem Prinzip der branchenweisen Zusammengehörigkeit zu Branchenkonzernen neu geordnet. Die Schaffung einer neuen Struktur für den Gesamtkonzern war notwendig geworden, da die seit Anfang der siebziger Jahre bestehende Struktur des Konzerns nicht marktkonform war. Die einzelnen Tochtergesellschaften der ÖIAG wiesen völlig unterschiedliche Größenordnungen auf. Große Konglomerate wie die VOEST-ALPINE besaßen eine Vielfalt von unterschiedlichsten strategischen Geschäftseinheiten, was zu hohen Steuerungsanforderungen und geringer Kostentransparenz führte.

Die Verselbständigung von Unternehmenseinheiten als erster Schritt der Neuordnung des Konzerns soll das marktkonforme Agieren der Unternehmenseinheiten im internationalen Wettbewerb sicherstellen. Die Größe der rechtlich selbständigen Unternehmenseinheiten wird von den Gegebenheiten des jeweiligen Marktes oder der Marktnische bestimmt. Die Organisationshierarchie der neuen Gesellschaften wird möglichst flach gestaltet, und die Overhead-Kosten werden auf ein Minimum reduziert. Die Vorteile der rechtlichen Verselbständigung von Unternehmenseinheiten liegen in der eindeutigen Ergebnistransparenz, der klaren Geschäftsführerverantwortung, der hohen Flexibilität und Anpassungsfähigkeit bei größerer Kundennähe, bei Kosteneinsparungen im administrativen Bereich und nicht zuletzt in der Erleichterung in- und ausländischer Kooperationen. Nach diesem Prinzip wurden die Chemie Linz AG, die Austria Metall AG, die VOEST-ALPINE AG und die Vereinigten Edelstahlwerke AG in handelsrechtlich selbständige Einheiten gegliedert, die von einer schmalen Holdinggesellschaft geführt werden (siehe auch Einzelberichte).

In einer zweiten Etappe werden die verselbständigten operativen Einheiten branchenweise zusammengeführt.

Nach dem Prinzip der koordinierten Dezentralisation werden die operativen Einheiten von Branchenholdings geführt, die für die strategische Führung des neu entstandenen Branchenkonzerns verantwortlich sind. Die Branchenholdings werden keine eigene operative Tätigkeit ausüben und auch die maximale Selbständigkeit der Geschäftsführungen der von ihnen geführten Gesellschaften im operativen Geschäft sicherstellen. Aufgabe der Branchenholdings ist neben der strategischen Führung die Erlassung von Richtlinien, die Besetzung der Geschäftsführungen der operativen Gesellschaften, die Lenkung der Finanzströme, Investitionen und F&E-Ausgaben im Branchenkonzern.

Die Vorstandsmitglieder der Branchenholding stellen im Regelfall den Aufsichtsratsvorsitzenden der operativen Gesellschaften. Außerdem bilden Vorstandsmitglieder der Branchenholding mit den Geschäftsführern der wichtigsten operativen Gesellschaften ein Beratungsgremium, die Holdingleitung. Durch diese Struktur wird sichergestellt, daß schnell in der bestinformierten Ebene entschieden werden kann, straffe Führungsverhältnisse herrschen sowie eine fachlich, hierarchisch und organisatorisch optimale Verdichtung der Entscheidungen, Planungen und Kontrolle erfolgt.

Aufgabe der ÖIAG im neuen Strukturkonzept ist die strategische Leitung des Gesamtkonzerns. Der Vorstand der ÖIAG wurde auf zwei Mitglieder verkleinert und bildet mit den Vorstandsvorsitzenden der Branchenholdings die Konzernleitung. Die Konzernleitung ist ein Gremium, in dem die wesentlichen Struktur- und Querschnittsentscheidungen des Konzerns beraten werden. Gemäß dem Verdichtungsprinzip wird die ÖIAG vor allem jene Aufgaben wahrnehmen, die für die Zukunft des Gesamtkonzerns entscheidend sind, wie die Lenkung der Investitionsströme, F&E- und Akquisitionsentscheidungen. Darüber hinaus kommt der ÖIAG eine Richtlinienkompetenz in den Bereichen Personal, Controlling, Finanzen und Bilanzpolitik zu.

Die Gründung der Branchenholdings ist zum Teil bereits durchgeführt, die Realisierung des Branchenholdingprinzips erfolgt 1988. Das ÖIAG-Strukturkonzept sieht folgende sieben Branchenholdings vor:

1. ÖIAG-BERGBAU HOLDING AG

Die mit Bergbau befaßten Gesellschaften des ÖIAG-Konzerns, die BBU, die WTK sowie die von der ÖIAG gehaltenen Anteile an der SAKOG wurden in die ÖIAG-Bergbauholding AG eingebracht. Im Jahr 1988 werden auch die Tochtergesellschaft der VOEST-ALPINE, die GKB, und die Aktivitäten der VOEST-ALPINE am Erzberg in die Bergbauholding eingebracht.

2. AUSTRIA METALL AG

Im Jahre 1987 wurde die AMAG nach dem Branchenholdingprinzip strukturiert und fungiert als Branchenholding für den Bereich NE-Metalle.

3. ELEKTRO- UND ELEKTRONIK-INDUSTRIEHOLDING AG

Als Führungsholding für den Konzernbereich Elektrotechnik und Elektronik wurde die Elektro- und Elektronik-Industrieholding AG gegründet. In diese Gesellschaft brachte die ÖIAG ihre Anteile an der ELIN Union AG, der Eumig und der Elektro-Bau A.G. ein. Per 1. Jänner 1988 wurden in die Elektro- und Elektronik-Industrieholding AG auch die AMS und die AT&S von der VOEST-ALPINE AG eingebracht.

4. VOEST-ALPINE STAHLHOLDING AG

Diese Branchenholding wird alle Stahl- und Edelstahlunternehmen des ÖIAG-Konzerns zusammenfassen. Die Anteile an den operativen Gesellschaften VA Stahl Ges. m. b. H., VA Stahl Donawitz Ges. m. b. H., Böhler Ges. m. b. H. und deren zugeordnete Gesellschaften wurden in die VOEST-ALPINE STAHLHOLDING AG eingebracht.

5. MASCHINEN- UND ANLAGENBAU HOLDING AG

Die Anteile der ÖIAG an der SGP wurden in die Maschinen- und Anlagenbau Holding AG eingebracht. Im Jahre 1988 wird die VOEST-ALPINE Maschinenbau Ges. m. b. H. und die VOEST-ALPINE Industrieanlagenbau Ges. m. b. H. sowie die Schoeller-Bleckmann Ges. m. b. H. ebenfalls in diese Branchenholding eingebracht werden.

6. ÖMV AG

Der Konzernbereich Öl, Gas und Kunststoffe wurde nicht nach dem Branchenholdingprinzip strukturiert. Die ÖMV AG nimmt aber als Branchenleitgesellschaft die strategischen Funktionen für diesen Konzernbereich wie eine Branchenholding wahr. Die PCD wurde durch Zusammenführung der Kunststoffaktivitäten der Chemie Linz AG und der ÖMV im Sinne des ÖIAG-Strukturkonzeptes neu geordnet.

7. CHEMIE HOLDING AG

Die Chemie Holding AG als Branchenholding für die diesbezüglichen Aktivitäten des ÖIAG-Konzerns wurde im Herbst 1987 realisiert und führt die Agro Linz Ges. m. b. H., die Chemie Linz Ges. m. b. H., die CL-Pharma AG und deren Tochtergesellschaften.

Aus abwicklungstechnischen Gründen wurden die Elektro- und Elektronik-Industrieholding AG, die Maschinen- und Anlagenbau Holding AG und die ÖIAG-Bergbauholding AG in den Mantel der VOEST-ALPINE AG eingebracht. Der VOEST-ALPINE-AG-Mantel wird alle operativen Aufgaben an die neuen Branchenholdings abgeben, so daß die Führung der Holdings durch die ÖIAG sichergestellt ist.

Die wesentlichen Realisierungsschritte des ÖIAG-Strukturkonzeptes zur Neuordnung des Konzerns konnten in nur wenigen Monaten durchgeführt werden.

Internationalisierung

Zweiter Schwerpunkt des ÖIAG-Strukturkonzeptes ist die Internationalisierung des Konzerns. In Zukunft wird es zu einer immer weitergehenden Verflechtung der Wirtschaftsräume besonders im Hinblick auf die Annäherung Österreichs an die EG kommen. Um die sich daraus ergebenden Möglichkeiten optimal zu nutzen, wird der Konzern eine zunehmende Internationalisierung durch gezielte Akquisition von Firmen im Ausland anstreben. Im Jahre 1987 wurden bereits erste wesentliche Schritte in Richtung Internationalisierung des Konzerns gesetzt. So sind der Erwerb der deutschen Marathon, der Firma Steinel in der BRD und die Vorbereitungen für Elektrolyse-Joint-Ventures der AMAG im Ausland erste Schritte in diese Richtung. Im Jahre 1988 wird die ÖIAG Akquisitionen im Ausland professionell durch eine eigene Gesellschaft, die Austrian Mergers and Acquisitions Ges. m. b. H. mit Sitz in Frankfurt, weiter betreiben.

Investitionsstrategie

Dritter Schwerpunkt des ÖIAG-Strukturkonzeptes ist die Ausarbeitung einer neuen Investitionsstrategie. Diese wird eine Umleitung der Investitionsströme von den bisherigen Hauptgebieten der Grundstoffindustrie in neue, wachstumsorientierte Branchen vorsehen. Die Entscheidung, die Elektrolyse der AMAG in Ranshofen nicht zu erneuern und statt dessen stark in Produkte mit höherer Wertschöpfung bzw. in Internationalisierung zu investieren, war im Jahr 1987 das erste deutliche Signal in diese Richtung.

Ebenfalls im Jahre 1987 wurden Schritte gesetzt, die die konzernweit forcierte Ausbildung von Managementnachwuchs, Einsatz von einheitlichen Controllingsystemen und sonstiger Managementinstrumente sicherstellen.

Finanzierungen

Kapitalzuführungen an Konzern- und Beteiligungsgesellschaften

Die ÖIAG hat im Berichtsjahr ihren Konzern- und Beteiligungsgesellschaften in liquiditätswirksamer Form 16.142 Mio.S als Eigenkapital zur Verfügung gestellt. Darin sind 2.650 Mio.S als Einzahlungen auf einen bereits im Jahr 1986 gefaßten und als Beteiligungszugang ausgewiesenen Kapitalzuführungsbeschluß für VOEST-ALPINE AG enthalten. Weiters inkludiert die Gesamtsumme 2.000 Mio.S, die 1987 für eine bei der VOEST-ALPINE AG rückwirkend per Ende 1986 beschlossene Kapitalerhöhung zu verwenden waren. 11.492 Mio.S bezogen sich auf Einzahlungen für Kapitalzuführungsbeschlüsse, die bei den Konzerngesellschaften und übrigen Beteiligungen der ÖIAG 1987 bilanzwirksam wurden und sich wie folgt verteilen:

	Mio. S
VOEST-ALPINE Stahl Ges. m. b. H.	150
VOEST-ALPINE Stahl Donawitz Ges. m. b. H.	2.710
VOEST-ALPINE Stahlrohr Kindberg Ges. m. b. H.	905
VOEST-ALPINE Stahl Judenburg Ges. m. b. H.	110
Schweißrohrwerk Krieglach Ges. m. b. H.	210
Präzisionsrohrtechnik Krieglach Ges. m. b. H.	65
VOEST-ALPINE Industrieanlagenbau Ges. m. b. H.	400
VOEST-ALPINE Maschinenbau Ges. m. b. H.	<u>2.100</u>
Zwischensumme VOEST-ALPINE-Konzern	6.650
Böhler Ges. m. b. H.	1.430
Schoeller Bleckmann Ges. m. b. H.	<u>1.220</u>
Zwischensumme Vereinigte Edelstahlwerke – Konzern	2.650
Chemie Linz AG	2.000
Bleibberger Bergwerks-Union AG	150
Siemens AG Österreich	17
Techno Venture Management Ges. m. b. H. & Co. KG	15
Techno Venture Enterprises No. 1 Ltd.	10
Gesamtsumme	11.492

Darüber hinaus blieben Einzahlungsverpflichtungen aus Zuführungsbeschlüssen in Höhe von 2.000 Mio.S für Vereinigte Edelstahlwerke AG und 1.000 Mio.S für VOEST-ALPINE AG zur Abstattung im Jahr 1988 offen.

ÖIAG-Finanzierungsgesetz 1987 und Neuausrichtung der Finanzierungspolitik der ÖIAG

Am 2. Juli des Berichtsjahres beschloß der österreichische Nationalrat das ÖIAG-Finanzierungsgesetz 1987 (BGBl. Nr. 298/1987), mit dem der Bundeshaftungsrahmen für Kreditoperationen der ÖIAG von 40 auf 62 Mrd.S erhöht und für Kreditaufnahmen der ÖIAG in Höhe von 32,9 Mrd.S eine Refundierungsregelung getroffen wurde. Der Bundesminister für Finanzen ist damit ermächtigt worden, für Kreditaufnahmen der ÖIAG in Höhe von 12,3 Mrd.S, die zum Zeitpunkt des Gesetzesbeschlusses schon durchgeführt waren, sowie für weitere Kreditaufnahmen in Höhe von 20,6 Mrd.S Zinsen und Kapitalrückzahlungen zu ersetzen.

Neben 9.650 Mio. S, die von der ÖIAG schon 1986 finanziert worden waren, fiel die oben genannte, an die VOEST-ALPINE AG geleistete Resteinzahlung von 2.650 Mio.S unter die rückwirkende Regelung.

Die für VOEST-ALPINE AG 1987 beschlossene Kapitalerhöhung um 2.000 Mio. S, weiters die für Unternehmungen des VOEST-ALPINE-Konzerns durchgeführten Kapitalzuführungen in Höhe von 6.650 Mio. S, die den neu gegründeten Tochtergesellschaften der Vereinigte Edelmetallwerke AG zur Verfügung gestellten 2.650 Mio. S und 150 Mio. S für die Bleiberger Bergwerks-Union, zusammen 11.450 Mio. S, wurden innerhalb des Finanzierungsrahmens von 20.600 Mio. S abgewickelt; 9.150 Mio. S sind innerhalb dieses Rahmens demnach in den folgenden Jahren noch zu finanzieren.

Die Mittel für die sonstigen oben genannten Unternehmungen – insbesondere der Betrag von 2.000 Mio. S für die Chemie Linz AG – wurden aus Erlösen für Beteiligungsveräußerungen und aus Dividendeneinnahmen der ÖIAG aufgebracht.

Mit der Finanzierung der Kapitalzuführung an die Chemie Linz AG aus Erlösen von Aktienverkäufen wurde der im ÖIAG-Finanzierungsgesetz 1987 festgelegten Verpflichtung entsprochen, daß die Gesellschaften des ÖIAG-Konzerns durch Veräußerungen von für den Unternehmensgegenstand nicht notwendigen Vermögensbestandteilen einen Beitrag zur Stärkung ihrer Liquidität sowie der Ertragslage des Konzerns zu erbringen haben.

Eine wichtige Bestimmung im Rahmen des ÖIAG-Finanzierungsgesetzes 1987 war die Aufhebung eines Bundesverfassungsgesetzes aus dem Jahr 1969, demzufolge Anteilsrechte an in der Anlage zum ÖIG-Gesetz genannten Unternehmungen nur mit Zustimmung des Hauptausschusses des Nationalrates veräußert werden konnten; gleiches galt für Maßnahmen der Kapitalbeschaffung für diese Unternehmungen, soweit dadurch Anteilsrechte oder Bezugsrechte darauf an private Unternehmen oder Einzelpersonen übergegangen wären. Auf der Ebene der Konzernunternehmen der in der Anlage zum ÖIG-Gesetz genannten Tochtergesellschaften der ÖIAG bedurften Verkäufe von Beteiligungen und Abgaben von Anteilsrechten oder Bezugsrechten darauf der parlamentarischen Zustimmung, falls dadurch die im ÖIAG-Konzern gehaltenen Anteile unter 51 % gesunken wären.

Nach der neuen Gesetzeslage sind die Organe der ÖIAG bei Veräußerungen von Beteiligungen an Konzernunternehmungen und bei Kapitalbeschaffungsmaßnahmen, mit denen Anteilsrechte neu geschaffen und an Außenstehende gegeben werden, in allen Fällen autonom entscheidungsbefugt.

Nach dem Wegfall der Veräußerungsbeschränkungen und nach der Willensäußerung der Eigentümervertretung, die mit dem ÖIAG-Finanzierungsgesetz 1987 abgesicherten Kapitalaufbringungen nur für die Unternehmungen des Stahlbereiches und des Bergbaus zu widmen, haben die ÖIAG und ihre Konzerngesellschaften die Finanzierungspolitik darauf ausgerichtet, in Zukunft für die Aufbringung von Eigenkapital auch den österreichischen Kapitalmarkt zu nutzen.

Das dem ÖIAG-Konzern vorgegebene Ziel ist es, durch Strukturverbesserungen und Rationalisierungen in den Kernbereichen die Ertragslage und die Zukunftsaussichten so nachhaltig zu verbessern, daß zunehmend mehr Gesellschaften für die Aufbringung von Eigenmitteln kapitalmarktfähig werden.

Beteiligungsveräußerungen

Die ÖIAG hat im Berichtsjahr 15 % der Aktien der ÖMV AG und 17,6 % Aktien der Siemens AG Österreich verkauft und daraus rund 2,7 Mrd. S Erlös erzielt. Die Beteiligung an der ÖMV AG wurde auf 85 %, die an der Siemens AG Österreich auf 26 % reduziert.

Kreditaufnahmen

Die Fremdmittelaufbringung in Höhe von rund 14,8 Mrd. S erfolgte zum größten Teil durch inländische Bankkredite und Versicherungsdarlehen.

Erträge aus Beteiligungen

Wie schon im Vorjahr haben sich auch im Berichtsjahr die Erträge der ÖIAG aus Beteiligungen erhöht; sie stiegen von 352,7 Mio. S um 68,2 Mio. S auf 420,9 Mio. S.

Von folgenden Berichts- und Beteiligungsgesellschaften konnten 1987, bezogen auf deren Geschäftsjahr 1986, Gewinnausschüttungen vereinnahmt werden:

**Dividenden für die Geschäftsjahre 1985 und 1986
(in Mio. S)**

	1985	1986		1985	1986
OMV	240,0	300,0	ECM		0,79
AMAG	40,0	32,0	TVE		1,15
Siemens Österreich	69,3	85,5	IBVG	0,04	0,04
Eumig Fohnsdorf		0,61	Futurit	2,0	
OSKA		0,80	WTK	1,4	

Haftungsübernahmen der ÖIAG

Die ÖIAG übernimmt in Einzelfällen Haftungen für Kreditaufnahmen von Konzerngesellschaften. Ende 1987 belief sich der Gesamtbetrag der Haftungen auf 1.702,8 Mio. S. Davon betragen 1.376,9 Mio. S Haftungen für Kapitalrückzahlungen und 325,9 Mio. S Haftungen für Zinsen und Kosten. Gegenüber Ende 1986 hat sich der Gesamtbetrag der Haftungen um rund 130 Mio. S verringert. Für rund 20 Prozent der Haftungen bestanden Rückbürgschaften des Bundes.

**Die wichtigsten Positionen der ÖIAG-Finanzgebarung 1983–1987
(in Mio. S)**

Position/Jahr	1983	1984	1985	1986	1987
Ausgaben					
Kapitalzuführungen an Konzerngesellschaften und sonstige Beteiligungserwerbe (ohne die in der nächsten Rubrik angeführten Zahlungen)	51	48	160	135 ³	2.042
Kapitalzuführungen an Konzerngesellschaften gemäß den Novellen zum ÖIAG-Anleihegesetz	3.623	7.250	5.300	12.204 ³	14.100
Kreditrückzahlungen und Anleihe tilgungen	613	138	307 ¹	1.640	1.636
Zinsenaufwand	143	143	150	399	507
Forschungsförderung	44	55	46	41	44
Einnahmen					
Kapitaleinzahlungen des Bundes an die ÖIAG	45	43	42	1.032	993
Dividenden erträge	255	294	301	353	421
Kreditaufnahmen und Anleiheemissionen	4.155	7.325	5.605 ²	12.735	14.827
Veräußerung von Beteiligungen und Liegenschaften	–	–	–	134	2.703
Zinsenerträge	13	9	7	6	7

¹ Ohne Berücksichtigung von vor Fälligkeit durchgeführten Kreditrückzahlungen

² Ohne Berücksichtigung von Kreditaufnahmen im Zusammenhang mit Refinanzierungen für vorzeitige Kreditrückzahlungen

³ Nach Umgliederung von 9.650 Mio. S

ÖIAG-BERGBAU HOLDING AG

GKB	Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft
BBU	Bleiberger Bergwerks-Union
WTK	Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerks-Aktiengesellschaft
ERZBERG	VOEST-ALPINE Erzberg Gesellschaft m. b. H.
Sonstige	Sonstige Beteiligungen

AUSTRIA METALL AG

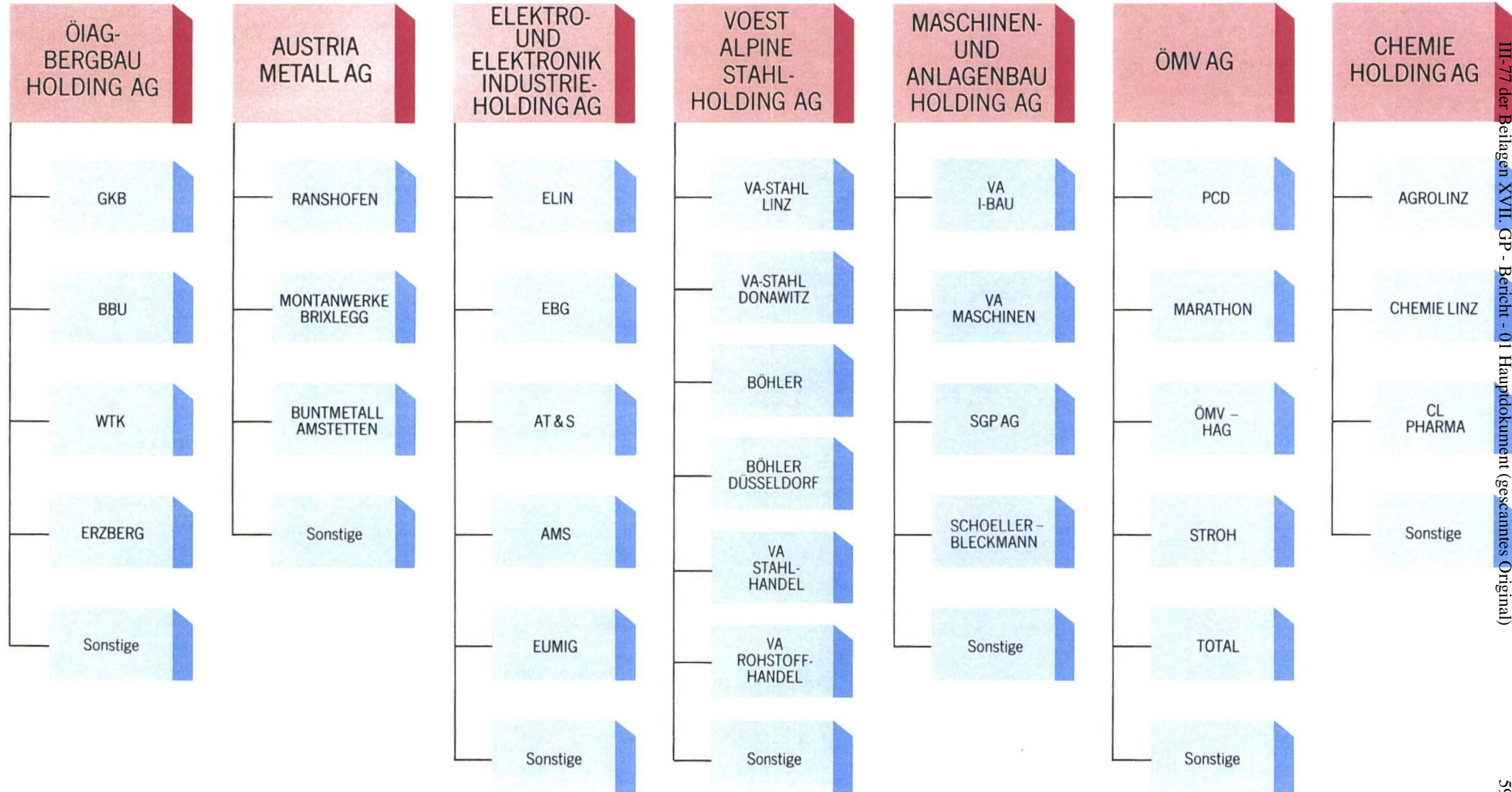
RANSHOFEN	Aluminium Ranshofen Gesellschaft m. b. H.
MONTANWERKE BRIXLEGG	Montanwerke Brixlegg Gesellschaft m. b. H.
BUNTMETALL AMSTETTEN	Buntmetall Amstetten Gesellschaft m. b. H.
Sonstige	Sonstige Beteiligungen

ELEKTRO- UND ELEKTRONIK-INDUSTRIE HOLDING AG

ELIN	Elin-Union Aktiengesellschaft für elektrische Industrie
EBG	Elektro-Bau A.G.
AT & S	AT & S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEM TECHNIK Gesellschaft m. b. H.
AMS	AUSTRIA MIKRO SYSTEME INTERNATIONAL Gesellschaft m. b. H.
EUMIG	Eumig Fohnsdorf Industrie Gesellschaft m. b. H.
Sonstige	Sonstige Beteiligungen

VOEST-ALPINE STAHL HOLDING AG

VA-STAHl LINZ	VOEST-ALPINE Stahl Gesellschaft m. b. H.
VA-STAHl DONAWITZ	VOEST-ALPINE Stahl Donawitz Gesellschaft m. b. H.
BÖHLER	BÖHLER Gesellschaft m. b. H.



BÖHLER DÜSSELDORF	Böhler Aktiengesellschaft
VA STAHLHANDEL	VOEST-ALPINE Stahlhandel Aktiengesellschaft
VA ROHSTOFFHANDEL	VOEST-ALPINE Rohstoffhandel Gesellschaft m. b. H.
Sonstige	Sonstige Beteiligungen

MASCHINEN- UND ANLAGENBAU HOLDING AG

VA I BAU	VOEST-ALPINE Industrieanlagenbau Gesellschaft m. b. H.
VA MASCHINEN	VOEST-ALPINE Maschinenbau Gesellschaft m. b. H.
SGP AG	Simmering-Graz-Pauker Aktiengesellschaft
SCHOELLER-BLECKMANN	SCHOELLER-BLECKMANN Gesellschaft m. b. H.
Sonstige	Sonstige Beteiligungen

ÖMV AG

PCD	Petrochemie Danubia Gesellschaft m. b. H.
MARATHON	Deutsche Marathon Petroleum Gesellschaft m. b. H.
ÖMV-HAG	ÖMV-Handels-Aktiengesellschaft m. b. H.
TOTAL	TOTAL-AUSTRIA Gesellschaft m. b. H.
Sonstige	Sonstige Beteiligungen

CHEMIE HOLDING AG

AGROLINZ	Agrolinz Agrarchemikalien Gesellschaft m. b. H.
CHEMIE LINZ	Chemie Linz Gesellschaft m. b. H.
CL PHARMA	CL PHARMA Aktiengesellschaft
Sonstige	Sonstige Beteiligungen

Jahresabschluß

Erläuterungen zum Jahresabschluß

Bilanz

	31. 12. 1986		31. 12. 1987	
	Mio S	%	Mio S	%
Aktiva				
Sachanlagevermögen	23,46	0,1	26,29	0,1
Beteiligungen	12.537,80	26,4	10.293,96	17,6
Finanzanlagevermögen	8,33	0,0	7,36	0,0
	12.569,59	26,5	10.327,68	17,7
Forderungen an Konzernunternehmen	4,41	0,0	62,51	0,1
Flüssige Mittel	120,29	0,3	294,87	0,5
Rückforderungsansprüche	34.561,37	72,9	47.680,64	81,5
Sonstiges Umlaufvermögen	5,46	0,0	1,93	0,0
	34.691,53	73,2	48.039,95	82,1
Aktive Rechnungsabgrenzung	169,20	0,3	139,80	0,2
Summe Aktiva	47.430,32	100,0	58.507,36	100,0
Eventualregresse	449,39		330,43	
Passiva				
Grundkapital	5.000,00	10,5	5.000,00	8,5
Rücklagen	2.530,83	5,3	0,00	0,0
Anzahlungen auf künftige Kapitalerhöhungen	84,24	0,2	325,83	0,6
Bewertungsreserve	3,41	0,0	3,21	0,0
	7.618,48	16,0	5.329,04	9,1
Vorsorge für Abfertigungen und Pensionen	103,94	0,2	184,39	0,3
Rückstellungen	51,88	0,1	52,45	0,1
Anleihen	10.117,73	21,4	9.518,81	16,3
Übrige Verbindlichkeiten	29.538,05	62,3	43.422,46	74,2
	39.811,60	84,0	53.178,11	90,9
Passive Rechnungsabgrenzung	0,24	0,0	0,21	0,0
Summe Passiva	47.430,32	100,0	58.507,36	100,0
Eventualobligo	1.836,93		1.772,36	

BILANZ

BILANZSUMME

Das Bilanzvolumen erhöhte sich durch die gestiegene langfristige Finanzierung und durch die damit im Zusammenhang stehenden höheren Rückforderungsansprüche. Die Zunahme beträgt 11.077,04 Mio. S, das sind 23,4%.

Das Anlagevermögen wird zu 52,1% durch Eigenmittel gedeckt.

AKTIVA

SACHANLAGEVERMÖGEN

Bei Zugängen von 6,86 Mio. S, Abgängen, Abschreibungen und Verbrauch der Bewertungsreserve von zusammen 4,04 Mio. S ist der Wert dieser Position um 12,0% gestiegen.

FINANZANLAGEVERMÖGEN

Das Finanzanlagevermögen besteht mit 10.293,96 Mio. S aus Beteiligungen und mit 7,36 Mio. S aus anderem Finanzanlagevermögen.

BETEILIGUNGEN

Beim Beteiligungsbesitz ergaben sich nachstehende Veränderungen, wobei die Einbringungsab- und -zugänge von 1.772,29 Mio. S im Zuge der Umstrukturierung sich wertmäßig ausgleichen. Diese Vorgänge werden bei den rückwirkenden Einbringungen in die Branchenholdings erläutert.

	Mio S
Zugang zu Beteiligungswerten	16.492,38
Abschreibungen	– 17.700,93
Abgang	– 1.035,29
	<hr/>
Verminderung der Beteiligungen	2.243,84

Die Zugänge einschließlich der Einbringungszugänge betragen 18.271,53 Mio. S. Die Abgänge belaufen sich einschließlich der Einbringungsabgänge auf 2.808,71 Mio. S.

Die Zugänge beziehen sich auf:

<input type="radio"/> Gesellschaftereinlagen	14.450,05
<input type="radio"/> Kapitalerhöhungen	2.042,10
<input type="radio"/> Zukauf	0,23
	<hr/>
Summe der Zugänge	16.492,38

Die Gesellschaftereinlagen wurden getätigt an:

	Mio S	Mio S
VOEST-ALPINE-Konzern:		12.300,00
davon gewidmet für:		
Vereinigte Edelstahlwerke AG	2.000,00	
Böhler Ges. m. b. H.	1.430,00	
Schoeller Bleckmann Ges. m. b. H.	1.220,00	(4.650,00)
	<hr/>	
VA Stahl Donawitz Ges. m. b. H.	2.710,00	
VA Maschinenbau Ges. m. b. H.	2.100,00	
VA Stahlrohr Kindberg Ges. m. b. H.	905,00	
VA Industrieanlagenbau Ges. m. b. H.	400,00	
Schweißrohrwerk Krieglach Ges. m. b. H.	210,00	
VA Stahl Ges. m. b. H.	150,00	
VA Stahl Judenburg Ges. m. b. H.	110,00	
Präzisionsrohrtechnik Krieglach Ges. m. b. H.	65,00	(6.650,00)
	<hr/>	
VA AG selbst	1.000,00	(1.000,00)
	<hr/>	

CHEMIE LINZ AG	2.000,00
BLEIBERGER BERGWERKS-UNION AG	150,00
ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT HAUSRUCK GESMBH	0,05
Summe Gesellschaftereinlagen	<u>14.450,05</u>

Die Kapitalerhöhungen erfolgten bei:

	Mio S
VOEST-ALPINE AG	
Erhöhung des Grundkapitals (rückwirkend zum 31. Dezember 1986)	2.000,00
Siemens AG Österreich	
Erhöhung des Grundkapitals anteilig 43,6 %	17,10
Techno Venture Management Ges. m. b. H. & Co KG (dritte Kommanditeinlage)	15,05
Techno Venture Enterprises Nr. I	
Limited Partnership	<u>9,95</u>
Summe Kapitalerhöhungen	2.042,10

Die Zukäufe von Anteilen erfolgten bei der Floatglas-Erzeugungsanlagen Planungs Ges. m. b. H. und der Elektro-Bau AG.

Es wird angemerkt, daß bei den Beteiligungen 3.002,50 Mio. S noch zur Einzahlung ausstehen. Diese Verpflichtung wird als Verbindlichkeit gesondert ausgewiesen.

Die Abschreibung der Beteiligungsansätze von zusammen 17.700,93 Mio. S betraf ertragsbedingt die VOEST-ALPINE AG, die Chemie Linz AG, die Entwicklungsgesellschaft Hausruck Ges. m. b. H., die Minorex Mineral Explorations Ges. m. b. H., die Venture Finanzierungs Ges. m. b. H. und die Bleiberger Bergwerksunion.

Die Aufgliederung ist in der Übersicht „Entwicklung der Beteiligungen“ dargestellt.

Ohne den Abgang aus Einbringung beträgt der Abgang bei Beteiligungen 1.035,29 Mio. S und betrifft im wesentlichen den Verkauf von 15 % der OMV-Aktien (705,00 Mio. S) und den Verkauf von 17,6 % der Siemens-Österreich-Aktien (318,19 Mio. S). Weitere nennenswerte Abgänge sind der Verkauf von 100 % der Anteile an der Floatglas-Erzeugungsanlagen Planungs Ges. m. b. H. und der Studiengesellschaft für gentechnische Forschungen Ges. m. b. H.

Im Rahmen der Neustrukturierung kam es zu folgenden Beteiligungsübertragungen, die, wie eingangs erwähnt, als Einbringungsab- und -zugänge ausgewiesen werden.

Vor den rückwirkenden Beteiligungsübertragungen an die Branchenholdings wurden Zwerganteile (in Summe: 16,74 Mio. S) an der Bleiberger Bergwerks-Union AG, der Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerks AG, der ELIN AG und der SGP AG in die neue Industrie- und Beteiligungsverwaltungs Ges. m. b. H. in Gründung zu Buchwerten eingebracht.

Die gesamten verbliebenen Beteiligungen wurden – allerdings gemäß Strukturverbesserungsgesetz rückwirkend per 31. 12. 1987 – zu Buchwerten in die Branchenholdings eingebracht:

1. <u>Bergbauholding</u>	S
BBU	1,00
Sakog	1,00
WTK	5,940.001,00
	<hr/>
	5,940.003,00
2. <u>Elektroholding</u>	
EBG	90,022.650,00
ELIN	1.007,820.000,00
EUMIG	19,009.500,00
	<hr/>
	1.116,852.150,00
3. <u>Maschinen- und Anlagenbauholding</u>	
SGP	643,500.000,00
	<hr/>
	643,500.000,00

Zusammen mit den Buchwerten jener Gesellschaften, aus denen die Branchenholdings durch Umgründungen entstanden sind, und zwar S 1,- für die Bergbauholding (ehemalige Minerex), S 1,- für die Maschinen- und Anlagenbauholding (ehemalige Lakog) und S 6,000.000,- für Elektroholding (IBVG alt), ergibt sich somit ein Einbringungsabgang von 1.772,292.155,-, der dem Einbringungsabgang bei der VOEST-ALPINE entspricht.

Die Branchenholdings wurden nämlich ebenfalls rückwirkend per 31. Dezember 1987 gemäß Strukturverbesserungsgesetz zu Buchwerten in die VOEST-ALPINE AG eingebracht und ihre Beteiligungswerte auf den Buchwert der Beteiligung an der VOEST-ALPINE AG übertragen. Diese Buchwerte betragen für

1. <u>Bergbauholding</u>	5,940.004,00
2. <u>Elektroholding</u>	1.122,852.150,00
3. <u>Maschinen- und Anlagenbauholding</u>	643,500.001,00
	<hr/>
somit insgesamt	1.772,292.155,00

ANDERES FINANZANLAGEVERMÖGEN

Von den Wertpapieren des Anlagevermögens, die der Deckung der Abfertigungsvorsorge dienen, wurden im Berichtsjahr Anleihen im Nominale von 1,00 Mio. S (Buchwert 0,95 Mio. S) verlost.

UMLAUFVERMÖGEN

Konzernforderungen

Die Konzernforderungen stiegen insbesondere durch an Konzerngesellschaften weiterverrechnete Kreditgebühren von 4,41 auf 62,51 Mio. S.

Flüssige Mittel

Sie setzen sich aus 12,24 Mio. S an Wertpapieren des Umlaufvermögens, 0,10 Mio. S Kassenbestand, Postscheckguthaben und Giroguthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank und aus 282,53 Mio. S an anderen Guthaben bei Banken zusammen.

Rückforderungsansprüche

Mit den Bundesgesetzen BGBl. Nr. 298 und 602/1981, 633/1982, 589/1983 und 298/1987 wurde der ÖIAG die Möglichkeit eröffnet, Mittel auf dem Kapitalmarkt aufzunehmen und diese zweckbestimmt den Tochtergesellschaften zuzuführen. In diesen Gesetzen

wurde (neben der Gewährung der Bundeshaftung) auch die Refundierung der Zinsen und Tilgungen für die hiefür aufgenommenen Anleihen und Verbindlichkeiten geregelt. Diese Rückforderungsansprüche wurden 1983 erstmals in der Bilanz auf der Aktivseite gesondert ausgewiesen. Im Berichtsjahr erfuhr diese Position infolge der Neuaufnahme von Verbindlichkeiten für Darlehen und Kredite (14.100,00 Mio. S) sowie infolge von Anpassungen an die geänderten Devisenkurse (20,22 Mio. S) eine Erhöhung im Gesamtbetrag von 14.120,22 Mio. S und eine Minderung um 1.000,95 Mio. S durch Tilgungen (1.000,86 Mio. S) sowie Kursdifferenzen (0,09 Mio. S). Zum Jahresende ergab sich ein Stand von 47.680,64 Mio. S. Als Gegenpost für die Neuaufnahmen wurde auf der Passivseite unter der Position Rücklagen eine Sonderrücklage dotiert.

Sonstiges Umlaufvermögen

Dieses besteht aus sonstigen Forderungen für diverse Verrechnungen.

Aktive Rechnungs- abgrenzungsposten

Die Minderung resultiert aus der Verteilung des Anleihen- bzw. Kreditdisagio und der Anleihenbegebungskosten auf die Laufzeit der Verbindlichkeiten.

PASSIVA

GRUNDKAPITAL

Das Grundkapital blieb im Berichtszeitraum unverändert.

RÜCKLAGEN

Die gesetzliche Rücklage mit dem Vorjahresstand von 2.530,83 Mio. S wurde zur Gänze aufgelöst. Der daraus gewonnene Ertrag diente zur teilweisen Deckung des Aufwandes aus den Beteiligungsabwertungen.

SONDERRÜCKLAGE

Die Sonderrücklage wurde unterjährig als Gegenposition für die neu entstandenen Rückforderungsansprüche gebildet und wie im Vorjahresabschluß wieder voll zur Abdeckung der Verluste aus der notwendigen Beteiligungsabschreibung herangezogen. Im Berichtsjahr ergab sich eine Dotation von 14.100,00 Mio. S, ein Verbrauch von 8,01 Mio. S und eine Auflösung des Restbetrages von 14.091,99 Mio. S. Im Jahresabschluß konnte daher wie 1986 kein Betrag mehr hiefür ausgewiesen werden.

ANZAHLUNGEN AUF KÜNFTIGE KAPITAL- ERHÖHUNGEN

Der Stand der Anzahlungen auf künftige Kapitalerhöhungen von 325,83 Mio. S (Vorjahr: 84,24 Mio. S) wurde durch Refundierungen erreicht, die für künftige Kapitalerhöhungen gewidmet wurden. Der restliche Teil der Refundierungen (751,27 Mio. S) konnte wegen des Verbrauches der Sonderrücklage für Beteiligungsabschreibungen nicht als Kapitalanzahlung gewidmet werden.

VORSORGE FÜR ABFERTIGUNGEN UND PENSIONEN

Die Erhöhung dieser Position ergibt sich im wesentlichen dadurch, daß – abweichend zum Vorjahr – die Pensionsvorsorge konzerneinheitlich mit dem handelsrechtlichen Erfordernis bilanziert wurde.

RÜCKSTELLUNGEN

Diese Position hat sich nur geringfügig erhöht.

ANLEIHEN

Die Tilgungen betragen 598,83 Mio. S. Mit 0,09 Mio. S erfolgte eine Anpassung an den Devisenkurs.

In den Anleihen sind 9.030,55 Mio. S mit einem allfälligen Rückforderungsanspruch gegenüber der Republik Österreich enthalten (Vorjahr: 9.527,54 Mio. S).

ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

Ihre Entwicklung und Zusammensetzung zeigt nachstehende Übersicht (in Mio. S):

	1986	1987	Veränderung
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Banken	24.972,17	38.630,84	+ 13.658,67
Andere langfristige Verbindlichkeiten	1.599,59	1.758,88	+ 159,29
Verbindlichkeiten aufgrund von Warenlieferungen und Leistungen	4,76	8,70	+ 3,94
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	1,17	0,10	- 1,07
Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Anteilsrechten und aus Kapitalzuführungen	2.653,00	3.002,50	+ 349,50
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Banken	4,26	12,08	+ 7,82
Sonstige Verbindlichkeiten	303,10	9,36	- 293,74
	<u>29.538,05</u>	<u>43.422,46</u>	<u>+ 13.884,41</u>

In den langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken sind Verbindlichkeiten mit allfälligen Rückforderungsansprüchen gegenüber der Republik Österreich von 37.230,09 Mio. S und in den anderen langfristigen Verbindlichkeiten solche von 1.420,00 Mio. S enthalten (31. 12. 1986: zusammen 25.033,83 Mio. S). Die Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Anteilsrechten und aus Kapitalzuführungen stammen fast ausschließlich aus Resteinzahlungsverpflichtungen anlässlich der Kapitalzuführungen des Jahres 1987 an die VOEST-ALPINE (inkl. VEW 3.000,00 Mio. S). Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden anteilige Zinsen für das Jahr 1987 in Höhe von 6,88 Mio. S ausgewiesen.

PASSIVE RECHNUNGS-
ABGRENZUNG

Die Abgrenzungen sind in nahezu unveränderter Höhe ausgewiesen.

EVENTUALOBLIGO UND
EVENTUALREGRESSE

Die Verbindlichkeiten betreffen Bürgschaften der ÖIAG für ihre Konzerngesellschaften. Soweit die Republik Österreich hierfür Rückbürgschaften ausgesprochen hatte, werden Eventualregresse ausgewiesen.

Bilanz zum 31. Dezember 1987

Aktiva

	Stand 1. 1. 1987	Zugänge
	S	S
<u>I. Anlagevermögen</u>		
1. Bebaute Grundstücke mit Geschäftsgebäuden		
a) Grundwert	1.998.682,00	0,00
b) Gebäudewert	14.610.526,00	0,00
2. Baulichkeiten auf fremdem Grund		
Geschäftsgebäude oder andere Baulichkeiten	13.907,00	0,00
3. Geschäftsausstattung	6.842.280,00	6.862.363,46
	23.465.395,00	6.862.363,46
4. Rechte	20.410,00	0,00
5. Beteiligungen	12.537.797.402,00	18.264.668.062,94
6. Andere Wertpapiere des Anlagevermögens	8.307.687,00	0,00
	12.569.590.894,00	18.271.530.426,40
<u>II. Umlaufvermögen</u>		
1. Wertpapiere des Umlaufvermögens		
2. Forderungen an Konzernunternehmen		
3. Kassenbestand, Postscheckguthaben und Giroguthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank		
4. Andere Guthaben bei Banken		
5. Sonstige Forderungen		
<u>III. Rückforderungsansprüche für Verbindlichkeiten, deren Zinsen und Rückzahlungen von der Republik Österreich an die ÖIAG refundiert werden</u>		
1. Gemäß Bundesgesetz BGBl. Nr. 298/1981 und Nr. 602/1981		
2. Gemäß Bundesgesetz BGBl. Nr. 633/1982		
3. Gemäß Bundesgesetz BGBl. Nr. 589/1983		
4. Gemäß Bundesgesetz BGBl. Nr. 298/1987		
<u>IV. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>		
1. Disagio und Begebungskosten		
2. Andere Abgrenzungen		

 Eventualforderungen

Abgänge	Abschreibungen	Verbrauch und Auflösung der Bewertungsreserve	Stand 31. 12. 1987	31. 12. 1986
S	S	S	S	in Mio S
0,00	0,00	0,00	1.998.682,00	2,0
0,00	470.048,00	0,00	14.140.478,00	14,6
0,00	0,00	1.546,00	12.361,00	0,0
180.529,00	3.195.066,46	195.059,00	10.133.989,00	6,9
180.529,00	3.665.114,46	196.605,00	26.285.510,00	23,5
0,00	3.140,00	0,00	17.270,00	0,0
2.807.580.136,94	17.700.928.800,00	0,00	10.293.956.528,00	12.537,8
948.327,00	0,00	0,00	7.359.360,00	8,3
2.808.708.992,94	17.704.597.054,46	196.605,00	10.327.618.668,00	12.569,6
		12.234.376,00		
		62.511.251,47		
		96.327,35		
		282.527.292,98		
		1.926.278,65	359.295.526,45	130,1
		4.314.510.710,00		
		3.089.789.000,00		
		16.522.593.390,00		
		23.753.750.000,00	47.680.643.100,00	34.561,4
		138.992.683,00		
		812.043,90	139.804.726,90	169,2
			58.507.362.021,35	47.430,3
			330.430.238,95	449,4

Passiva

	S	S	31. 12. 1986 in Mio S
I. <u>Grundkapital</u>		5.000.000.000,00	5.000,0
II. <u>Rücklagen</u> (gesetzliche)		0,00	2.530,8
III. <u>Anzahlungen auf künftige Kapitalerhöhungen</u>		325.825.321,65	84,3
IV. <u>Bewertungsreserve</u>			
1. Bebaute Grundstücke	2.785.758,00		
2. Baulichkeiten auf fremdem Grund Geschäftsgebäude oder andere Baulichkeiten	12.358,00		
3. Geschäftsausstattung	417.768,00	3.215.884,00	3,4
V. <u>Vorsorge für Abfertigungen und Pensionen</u>			
1. Vorsorge für Abfertigungen (gemäß § 14 EStG)	16.041.917,00		
2. Vorsorge für Pensionen (hievon versteuert S 83,243.583,00)	168.344.277,00	184.386.194,00	103,9
VI. <u>Rückstellungen</u>		52.458.454,00	51,9
VII. <u>Verbindlichkeiten, deren Zinsen und Rückzahlungen gemäß den Bundesgesetzen BGBI. Nr. 298/1981, Nr. 602/1981, Nr. 633/1982, Nr. 589/1983 und Nr. 298/1987 von der Republik Österreich an die ÖIAG refundiert werden</u>			
1. Anleihen	9.030.549.200,00		
2. Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Banken	37.230.093.900,00		
3. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	1.420.000.000,00	47.680.643.100,00	34.561,4
VIII. <u>Andere Verbindlichkeiten</u>			
1. Anleihen	488.259.500,00		
2. Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1.400.746.200,00		
3. Andere langfristige Verbindlichkeiten	338.875.699,87		
4. Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	8.704.270,27		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	105.472,00		
6. Verbindlichkeiten aus Kapitalzuführungen (gegenüber Konzernunternehmen)	3.002.500.000,00		
7. Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Banken	12.075.678,12		
8. Sonstige Verbindlichkeiten	9.355.039,44	5.260.621.859,70	5.094,4
IX. <u>Passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>		211.208,00	0,2
		58.507.362.021,35	47.430,3
Eventualverbindlichkeiten		1.772.359.643,12	1.836,9

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

AUFWENDUNGEN

PERSONALAUFWAND

Die Löhne und Gehälter stiegen um 12,9%. In den Gehältern sind die Vorstandsbezüge mit 12,06 Mio. S. erfaßt. Die Aufwendungen für Altersversorgung stiegen – im wesentlichen bedingt durch die Aufstockung der Pensionsvorsorge auf das handelsrechtliche Erfordernis – von 7,33 auf 93,52 Mio. S. Die Pensionszahlungen an ausgeschiedene Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder sind in der Höhe von 5,80 Mio. S. im Aufwand für Altersversorgung enthalten. Der sonstige Sozialaufwand stieg um 6,6% auf 1,32 Mio. S.

ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen vom Sachanlagevermögen betragen 3,67 Mio. S. 17.700,93 Mio. S. Abschreibungen entfallen auf das Beteiligungsvermögen. Diese Abschreibungen werden bei der Position „Beteiligungen“ erläutert.

AUFWANDSZINSEN

Der ausgewiesene Zinsaufwand ergibt sich nach Abzug der Zinsenrefundierung des Bundes gemäß den vorhin erwähnten Bundesgesetzen. Er liegt um 26,8% über dem Wert des Jahres 1986. Die Erhöhung ergibt sich aus dem Anfall des das Jahr 1987 betreffenden Zinsenanteiles, für dessen Fälligkeit im Jahre 1988 im Bundesbudget eine Refundierung noch nicht vorgesehen ist.

Die erwähnten Zinsenrefundierungen betragen 1.926,41 Mio. S.

STEUERN

Der Rückgang des Steueraufwandes geht auf den verringerten Anfall von Vergebühnungen für Darlehen und Kredite zurück.

FORSCHUNGS-AUFWAND

Zur Förderung der Forschungsvorhaben bei den Konzernbetrieben der ÖIAG wurden mit 43,94 Mio. S. um 2,42 Mio. S. oder 5,83% mehr Mittel aufgewendet als im Vorjahr.

ROHVERLUST

Der Überschuß der nicht ausweispflichtigen Aufwendungen über nicht ausweispflichtige Erträge beträgt 175,12 Mio. S. Die Verringerung gegenüber dem Aufwandssaldo des Jahres 1986 von 959,19 Mio. S. ergibt sich aus dem Umstand, daß im Gegensatz zu 1986 im Abschluß 1987 nur mit 241,58 Mio. S. (1986: 1.031,81 Mio. S.) Tilgungsleistungen des Bundes über Aufwand für Anzahlungen für künftige Kapitalanzahlungen umgewidmet werden konnten.

In den nicht ausweispflichtigen Aufwendungen sind die Aufsichtsratsvergütungen von 1,42 Mio. S. erfaßt. Die darauf entfallenden Abgaben von 1,08 Mio. S. sind unter den ausgewiesenen sonstigen Steuern enthalten. Die Gesamtkosten des Aufsichtsrates belaufen sich daher auf 2,50 Mio. S. (1986: 2,60 Mio. S.).

ERTRÄGE

Diese Erträge stammen aus Dividenden für das Jahr 1986 der ÖMV AG von 300,00 Mio. S, der Siemens AG Österreich von 85,51 Mio. S, der Austria Metall AG von 32,00 Mio. S, der ÖSKA Beteiligungsverwaltungs Ges. m. b. H. von 0,80 Mio. S, der Enzesfeld-Caro Metallwerke AG von 0,79 Mio. S, der Eumig Fohnsdorf Industrie Ges. m. b. H. von 0,61 Mio. S, der Industrie- und Beteiligungsverwaltung Ges. m. b. H. von 0,04 Mio. S und dem Gewinnanteil der Techno Venture Enterprises No. 1 Limited Partnership von 1,15 Mio. S.

Die Steigerung ist durch höhere Veranlagungen im Durchschnitt des Berichtsjahres bedingt.

Diese um 16,9% höheren Erträge resultieren mit 14.091,99 Mio. S aus der Auflösung der Sonderrücklage, mit 1.636,22 Mio. S aus der Veräußerung von Anlagen (im wesentlichen Aktien der ÖMV AG und Siemens AG Österreich) und mit 0,52 Mio. S aus diversen anderen Quellen.

Die gesetzliche Rücklage wurde mit 2.530,83 Mio. S zur Ganze aufgelöst.

Wien, im Juni 1988

Der Vorstand
der Österreichischen Industrieholding AG

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1987

Aufwendungen

	S	S	S	Vorjahr in Mio S
1. Personalaufwendungen				
a) Löhne	1,488.616,80			
b) Gehälter	<u>72,663.283,00</u>	74,151.899,80		65,7
c) Soziale Abgaben	6,654.087,88			
d) Andere personalabhängige Abgaben und Beiträge	<u>4,852.822,00</u>	11,506.909,88		10,7
e) Aufwendungen für Abfertigungen	7,186.107,90			
f) Aufwendungen für Altersversorgung	93,518.020,30	100,704.128,20		11,0
g) Sonstiger Sozialaufwand		<u>1,319.272,90</u>	187,682.210,78	<u>1,2</u> 88,6
2. Abschreibungen auf das Anlagevermögen				
a) Normalabschreibungen		3,668.254,46		
b) Abschreibung der Beteiligungen		<u>17.700.928.800,00</u>	17.704,597.054,46	13.449,2
3. Aufwandszinsen abzüglich der von der Republik Österreich gemäß den Bundes- gesetzen BGBl. Nr. 298/1981, Nr. 602/1981, Nr. 633/1982, Nr. 589/1983 und Nr. 298/1987 refundierten Zinsen			506,558.473,98	399,4
4. Steuern und Abgaben				
a) Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen		104.152,99		
b) Sonstige Steuern und Abgaben		<u>69,179.070,87</u>	69,283.223,86	97,8
5. Aufwendungen für die Forschungsförderung			43,943.147,00	41,5
6. Rohverlust			175,124.380,54	959,2
			<u>18.687,188.490,62</u>	<u>15.035,7</u>

Wien, am 10. Juni 1988

DER VORSTAND:

Dr. Sekyra e. h.

Dkfm. Dr. Grünwald e. h.

Dkfm. Rutkowski e. h.

Dipl.-Ing. Staska e. h.

		Erträge	
		S	S
			Vorjahr in Mio S
1.	Erträge aus Beteiligungen		420,894.921,55
2.	Ertragszinsen		6,729.163,41
3.	Außerordentliche Erträge		
a)	aus der Veräußerung von Anlagen	1.636.220.923,72	
b)	aus der Auflösung von Rückstellungen	88.000,00	
c)	aus der Auflösung der Sonderrücklage aus den Rückforderungsansprüchen an die Republik Österreich gewonnene Beträge	14.091.991.142,65	
d)	Sonstige	435.886,00	
4.	Beträge aus der Auflösung der gesetzlichen Rücklage		2.530,828.453,29
			<u>18.687,188.490,62</u>
			<u>15.035,7</u>

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Wien, am 10. Juni 1988

Osterreichische Wirtschaftsberatung
Internationale Treuhandgesellschaft m. b. H.
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs-
gesellschaft

Dr. Gassner e. h.
(o. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Gassner)

Beidete Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Dvwt. Stadler e. h.
(Dvwt. Gerhard Stadler)

Dr. Rainer Newald
Beideter Wirtschaftsprüfer
und Steuerberater

Dr. Newald e. h.
(Dr. Rainer Newald)

Beideter Wirtschafts-
prüfer und Steuerberater

Entwicklung der Beteiligungen im Jahr 1987

	Stand 1. 1. 1987		Zugang 1987		Abschreibung
	Nominale	Buchwert	Nominale	Buchwert	
	Mio S	S	Mio S	S	S
A. Anteilsrechte					
nach ÖIAG-Gesetz und Bundesgesetz BGBl. Nr. 439/1984					
1. AMAG	800,0	1.978.000.000,00			
2. BBU	185,0	1,00	G	150.000.000,00	150.000.000,00
3. CL	955,0	1.460.000.000,00	G	2.000.000.000,00	1.500.000.000,00
4. ELIN	800,0	1.018.000.000,00			
5. LAKOG	87,0	1,00			
6. ÖMV	2.000,0	4.700.000.000,00			
7. SGP	565,0	650.000.000,00			
8. VOEST-ALPINE	4.875,0	1.750.000.000,00	G KE	12.300.000.000,00 2.000.000.000,00	16.050.000.000,00
9. WTK	28,0	6.000.001,00			
10. EBG	52,9521	90.015.000,00	0,0045	7.650,00	
11. SAKOG (40%)	15,2	1,00			
12. ZPAG (27,37%)	121,517	1,00			
		<u>11.652.015.005,00</u>		<u>16.450.007.650,00</u>	<u>17.700.000.000,00</u>
B. Sonstige Beteiligungen					
1. ECM (5%)	3,75	1,00			
2. Entw. Hausruck (10%)	0,10	1,00	G	48.800,00	48.800,00
3. Eumig (95%)	15,295	19.009.500,00			
4. EZM (25,1%)	4,4176	5.522.000,00			
5. FEP (50%)	0,25	850.000,00	0,25	226.000,00	
6. IBVG (100%)	5,0	6.000.000,00			
7. ICD (49%)	0,245	245.000,00			
8. Minerex (100%)	0,20	400.001,00			400.000,00
9. Norma (25%)	10,0	11.809.501,00			
10. ÖFZ (1,39%)	0,09	2,00			
11. ÖSKA (25%)	11,25	11.250.000,00			
12. Renault (27,6%)	6,9	6.900.000,00			
13. SEA (50%)	0,25	250.000,00			
14. SÖ (26,0%)	465,706	771.149.902,00	17,102	KE 17.102.000,00	
15. SGGF (100%)	1,0	1.000.000,00			
16. TVE (8,54%) \$	1,305	27.401.710,00	\$ 0,6435	K 9.947.300,22**) V	944.700,00
17. TVM (8,54%) DM	2,667	19.325.511,00	DM 2,0747	K 15.044.157,72 V	3.423.682,72
18. VFG (1,9%)	0,019268	4.669.268,00			480.000,00
19. IBVG*)					
		<u>885.782.397,00</u>		<u>42.368.257,94</u>	<u>928.800,00</u>
					V 4.368.382,72
		<u>12.537.797.402,00</u>		<u>16.492.375.907,94</u>	<u>17.700.928.800,00</u>
					V 4.368.382,72

G = Gesellschaftereinlage

K = Kommanditeinlage inkl. Gewinnanteil TVE S 1,148.223,55

V = Verlustanteil TVE, TVM

Z = Gewinnausszahlung

KE = Kapitalerhöhung (bei VA auch Kapitalherabsetzung rückwirkend per 31. 12. 1986)

*) in Gründung, übernimmt 1988 1% der Anteile der mit *) bezeichneten Gesellschaften

**) Inklusive Gewinnanteil S 1,148.223,55

Ausgewählte Daten des ÖIAG-Konzerns (Anhang)

ÖIAG-Konzern auf einen Blick

	1986	1987
Summe der Unternehmensumsätze (in Mrd. S) ¹⁾	167,3	152,1
Exporte (in Mrd. S) ²⁾	62,8	58,3
Exportanteil am Umsatz (in %)	37,5	38,3
Investitionen ins Sachanlagevermögen (in Mrd. S) ³⁾	9,7	11,4
Forschung und Entwicklung (in Mrd. S) ⁴⁾	3,3	3,4
Zahl der Beschäftigten des konsolidierten ÖIAG-Konzerns (Stichtag: 31. 12.)	103.046	96.762

¹⁾ Zusammenfassung der direkten ÖIAG-Tochtergesellschaften und der wichtigsten Enkelgesellschaften **inkl. Böhler AG Düsseldorf**

Der Stellenwert des ÖIAG-Konzerns in der österreichischen Wirtschaft²⁾

	1986	1987	Veränderung in %
Brutto-Anlageinvestitionen			
Brutto-Anlageinvestitionen Österreichs (in Mrd. S)	321,5	336,2	4,6
Investitionen des ÖIAG-Konzerns (in Mrd. S) ¹⁾	9,7	11,4	17,5
Anteil des ÖIAG-Konzerns an den Brutto-Anlageinvestitionen Österreichs (in %)	3,0	3,4	
Industrieinvestitionen			
Industrieinvestitionen Österreichs (in Mrd. S) ¹⁾	47,4	50,0	5,5
Investitionen des ÖIAG-Konzerns (in Mrd. S) ¹⁾	9,7	11,4	17,5
Anteil des ÖIAG-Konzerns an den Industrieinvestitionen Österreichs (in %)	20,5	22,8	
Exporte			
Exporte Österreichs (in Mrd. S) ³⁾	342,5	342,4	0,0
Exporte des ÖIAG-Konzerns (in Mrd. S) ⁴⁾	62,7	58,1	- 7,3
Anteil des ÖIAG-Konzerns an den Exporten Österreichs (in %)	18,3	17,0	

¹⁾ Zusammenfassung der direkten ÖIAG-Tochtergesellschaften und der wichtigsten Enkelgesellschaften **exkl. Böhler AG Düsseldorf**

²⁾ Bewertungen zu laufenden Preisen; unter Ausklammerung aller Werte für Böhler Düsseldorf

³⁾ Industrie einschließlich Bergbau, ohne Gewerbe und Energieproduktion

⁴⁾ Exporte laut Handelsbilanz (nur Warenexporte)

Bericht
über ausgewählte Unternehmen
des ÖIAG-Konzerns

(Anhang)

ÖIAG-BERGBAUHOLDING AG

Gemäß ÖIAG-Strukturkonzept sollen alle Bergbaubetriebe des ÖIAG-Konzerns unter einer Branchenholding zusammengefaßt werden.

Rückwirkend per 31. Dezember 1987 brachte daher die ÖIAG die von ihr gehaltenen Anteile an der Bleiberger Bergwerks-Union, der Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerks Aktiengesellschaft und der Salzach-Kohlenbergbau Gesellschaft m. b. H. in die Bergbauholding ein. Im Jahre 1988 werden auch die Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft und die Aktivitäten der VOEST-ALPINE am Erzberg dieser Holding unterstellt.

Bleiberger Bergwerks-Union (BBU)

Das Geschäftsjahr 1987 war geprägt durch die Erarbeitung und Realisierung von Sanierungsmaßnahmen in allen Bereichen des Unternehmens.

Der Geschäftsverlauf war nach Branchen und geographischen Absatzgebieten differenziert. Der Absatz bei Eigenerzeugnissen entwickelte sich sehr gut, während die Handelstätigkeit in einigen Teilbereichen rückläufig war. Die Erlössituation auf dem Metallsektor war äußerst unbefriedigend: Nicht zuletzt als Folge des Kursverfalls des US-Dollars setzte sich der Rückgang der Schillinglöhne für das umsatzstärkste Produkt Zinkmetall weiter fort; beim weniger bedeutenden Produkt Blei trat eine leichte Erholung ein.

Der Bergbau Bleiberg wurde durch einen neuen Betriebszuschnitt entscheidend redimensioniert.

In den Infrastruktur- und Gemeinkostenbereichen wurden tiefgreifende Rationalisierungs- und Reorganisationsmaßnahmen gesetzt. Dementsprechend ist der Personalstand im Verlauf des Geschäftsjahres um etwa 15 % gesunken.

Die positiven Effekte aller Sanierungsmaßnahmen wurden jedoch durch preisbedingte Erlöseinbußen und erhebliche Einmalbelastungen aus der Umstrukturierung teilweise kompensiert.

Darüber hinaus werden unter diesem Gesichtspunkt wahrscheinlich nochmals weitere Vorsorgen für eventuell erforderliche Teilwertabschreibungen sich in der Ergebnisrechnung als a. o. Aufwand auswirken.

Im Unternehmensbereich Metalle konnte der Geschäftsbereich Bergbaue, trotz einer noch immer sehr negativen Ergebnislage, seine Ergebnisse wesentlich verbessern. Im Hüttenbereich ergab sich metallpreisbedingt, aber auch durch die hohen Anlaufkosten der Rauchgasentschwefelungsanlage eine schwerwiegende Ergebnisverschlechterung. Die diesem Unternehmensbereich zugeordnete BBU-Altmetalle Ges.m.b.H. konnte nach den Schwierigkeiten des Jahres 1986 saniert werden und schließt mit einem positiven Ergebnis ab.

Im Unternehmensbereich Chemie waren Nachfrage und Absatzvolumen, ausgenommen Bleioxide, zufriedenstellend. Die Ergebnisentwicklung, insbesondere bei Kunststoffadditiven, war positiv. Während die Tochtergesellschaft Metall und Farben aus ihrer Handelstätigkeit ein angemessenes Ergebnis erzielte, wurde die Zinkhütte Neu Erlaa Ges.m.b.H. von einem drastischen Preisverfall ihres Produktes Zinkoxid getroffen. Zusammen mit Rückstellungserfordernissen zur Sanierung einer Umweltschutzaltlast wird die Gesellschaft mit einem relativ hohen Jahrsverlust abschließen.

Für 1988 zeichnet sich bei lebhafter Nachfrage die Möglichkeit einer leichten Erholung der Buntmetallpreise ab. Die Sanierungsmaßnahmen werden planmäßig fortgesetzt. Angesichts der das Unternehmen konfrontierenden außerordentlichen Schwierigkeiten wird bis Ende 1988 über Chancen und Kosten der zur endgültigen Sanierung nötigen Maßnahmen neuerlich zu entscheiden sein.

In konsequenter Fortführung der bereits bestehenden Divisionalisierung wurde im I. Quartal 1988 eine gesellschaftsrechtliche Umstrukturierung beschlossen: Die Aktivitäten des Unternehmensbereiches Chemie werden in die BBU-Chemie Ges.m.b.H. eingebracht. Die Bleihütte mit Recyclingaktivitäten wird zusammen mit dem Metallhandel (Zink, Blei, Germanium, Cadmium) auf die BBU-Metalle Ges.m.b.H. übertragen. Mit diesen Ausgliederungen wird auch die Möglichkeit geschaffen, im Sinne einer verstärkten Internationalisierung Partnerschaften mit anderen Unternehmen einzugehen.

Die im zweiten Quartal beschlossene Beteiligung der Metallgesellschaft AG, Frankfurt am Main, BRD, an der BBU-Metalle Ges. m. b. H. ist als Umsetzung dieser ÖIAG-Konzernpolitik zu sehen.

Modernste Prüfgeräte sichern den international hohen Qualitätsstandard der Austrostab-Kunststoffadditive.



Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerks AG (WTK)

Im Geschäftsjahr 1987 war der Energiemarkt nach wie vor durch ein sehr gedrücktes Preisniveau und starken Konkurrenzdruck aller Primärenergieträger gekennzeichnet. Darüber hinaus beeinflussten der milde Herbst und die überdurchschnittliche Wasserführung der Flüsse den Braunkohlenverbrauch negativ.

Angesichts des Rückganges der gesamtösterreichischen Braunkohlenförderung um 9 % auf 2,56 Mio. Tonnen im Jahr 1987 ergab sich eine Erhöhung des Anteils der Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerks AG an der österreichischen Förderung von 17 % im Vorjahr auf mehr als 19 % im Jahr 1987.

Bergtechnische Schwierigkeiten unter Tag verursachten einen Forderrückgang um 11.000 Tonnen auf 495.000 Tonnen im Jahr 1987. Die entsprechende Umsatzeinbuße konnte durch vermehrte Handelsgeschäfte mehr als ausgeglichen werden. Insgesamt konnte das Unternehmen seinen Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 3 % ausweiten.

Angesichts des Personalkostenanteils von mehr als 75 % des Umsatzes können Bemühungen um eine Verbesserung der Kostenstruktur nicht an der Verringerung des Personalstandes vorbeigehen: die Zahl der Beschäftigten sank 1987 von 755 auf 664. Die bergtechnischen Schwierigkeiten unter Tag, die im 1. Halbjahr zu einer beträchtlichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens geführt hatten, verzögerten die Realisierung dieser Maßnahmen und ließen diese nicht im geplanten Ausmaß ergebnismäßig wirksam werden.

Durch die Forcierung des bestehenden Tagbaues Heissler und die Inbetriebnahme eines zweiten Kleintagebaues gelang es zwar, die bergtechnisch bedingten Förderausfälle unter Tag weitgehend auszugleichen, die Witterungsabhängigkeit des Tagbaues bedeutet aber einen beträchtlichen Unsicherheitsfaktor für den Förderplan. Die hohe Tagbauforderung von 200.000 Tonnen, die erstmals 40 % der Geamtförderung erreicht hat, zeigt den Erfolg der für das Unternehmen ergebnismäßig außerordentlich wichtigen Umstrukturierung in Richtung Tagbau.

Das im Frühjahr 1987 in Angriff genommene Projekt des Baues einer Kohlenaufbereitungsanlage ist die Ursache für den starken Anstieg des Investitionsvolumens. Die Inbetriebnahme im Jahr 1988 wird eine qualitativ wesentliche Verbesserung der verfügbaren Grobkohle zur Folge haben und den Abbau auch starker mit Tegel durchsetzter Flozpartien ermöglichen.

Das als Folge der bergtechnischen Schwierigkeiten leicht negative Ergebnis wurde darüber hinaus durch zusätzliche, nach neuen Richtlinien erforderliche Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen weiter verschlechtert.

Das Jahr 1988 bringt für das Unternehmen beträchtliche Herausforderungen. Ein neuer, mit dem Hauptkunden noch abzuschließender Liefervertrag läßt einen Rückgang der Absatzmengen und eine Verschlechterung der Preissituation erwarten. Umfangreiche Rationalisierungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen werden erforderlich sein, um die Voraussetzungen für den wirtschaftlich gesicherten Fortbestand des Unternehmens zu schaffen.

Kohlegewinnung durch Walzenschräm-
lader in der Grube der WTK



Austria Metall Aktiengesellschaft (AMAG)

Das Jahr 1987 wurde für die langfristige Entwicklung der AMAG durch zwei wesentliche Weichenstellungen geprägt; einerseits durch die negative Investitionsentscheidung Aluminiumelektrolyse und andererseits durch die Neustrukturierung der AMAG in flexible Einheiten. Durch die bedeutend verbesserte Preis- und Absatzsituation in der 2. Jahreshälfte 1987 wurden die geplanten Ergebnisse für 1987 positiv überschritten.

Das Jahr 1987 war durch wesentliche Weichenstellungen für die langfristige Entwicklung der AMAG geprägt. Das in den letzten Jahren von der AMAG sehr intensiv verfolgte Projekt, die bestehende Aluminiumelektrolyse in Ranshofen durch eine moderne Anlage zu ersetzen, mußte aufgegeben werden, weil es der AMAG in Österreich nicht gelang, eine Vereinbarung über eine Bereitstellung der elektrischen Energie zu einem konkurrenzfähigen Preis zu erreichen.

Nach der im Juni 1987 getroffenen negativen Entscheidung eines inländischen Neubaus der Elektrolyse, wurden die Aktivitäten der AMAG strategisch neu überprüft und in der Folge in flexible Organisationseinheiten gemäß ÖIAG-Strukturkonzept neu geordnet. Somit hat die Austria Metall AG rückwirkend mit 1. Jänner 1987 ihre operativen Funktionen in selbständige Gesellschaften ausgegliedert und sich ausschließlich auf Funktionen einer Holdinggesellschaft mit der Aufgabe der strategischen Führung und einem effizienten zentralen Finanzmanagement konzentriert. Die Hüttenaluminium-Erzeugung und -Verarbeitung wurden in die Aluminium Ranshofen Ges. m. b. H., der Geschäftsbereich Sekundär-Aluminium in die Austria Sekundär-Aluminium Gesellschaft, der Bereich Kupferhütte in die Montanwerke Brixlegg Ges. m. b. H. und der Kupfer-Halbzeuggbereich in die Buntmetall Amstetten Ges. m. b. H. ausgegliedert.

Mit dieser Neustrukturierung wurden klare unternehmerische Verantwortungsbereiche geschaffen und durch den mittelfristig reduzierten Gesamt-Overheadbereich ein erheblicher Beitrag zum AMAG-Gruppengewinn geleistet.

Zur Absicherung der künftigen Metallversorgung wurden Beteiligungsprojekte an ressourcengünstigen Standorten verfolgt. Am weitesten fortgeschritten sind die Verhandlungen in Venezuela, wo gemeinsam mit venezolanischen, französischen und bulgarischen Partnern ein Projekt zur Errichtung einer Aluminium-Elektrolyse betrieben wird.

Die Metallversorgungsprojekte werden, auf Grund des von der Behörde aus Umweltgründen auferlegten Bescheids zur Schließung der bestehenden Elektrolyse in Ranshofen per Ende 1992, zur zeitgerechten und qualitätsentsprechenden Umstellung auf andere Rohaluminiumquellen als vordringlich angesehen.

Aluminium Ranshofen Ges. m. b. H.

In der *Aluminium Ranshofen Ges. m. b. H.* waren 1987 die Verkaufspreise der Hüttengußlegierungen trotz Anstieg der LME-Notierungen unbefriedigend, bei Walzware und Preßprodukten dagegen konnten Preiserhöhungen – jedoch zeitverzögert zur Entwicklung an der LME – realisiert werden. Insgesamt konnte durch die gute Preisentwicklung bis Ende 1987 die Aluminium Ranshofen Ges. m. b. H. das Geschäftsjahr 1987 mit einem guten Ergebnis abschließen. Auch die Aluminiumbestände wurden im Jahr 1987 beträchtlich (um rund 27%) gesenkt und damit erhebliche liquide Mittel freigesetzt.

1988 wird sich aus heutiger Sicht das Ergebnis durch die anhaltenden guten Preise für Alu-Produkte noch verbessern.

Im Preßwerk der Aluminium Ranshofen Gesellschaft m. b. H. werden im Strangpreßverfahren Stangen, Rohre und Profile auch mit kompliziertesten Querschnitten hergestellt



Interessantes zukünftiges Anwendungsgebiet für Aluminium: das Verkehrswesen, hier am Beispiel von Spezialfelgen aus der Austria Alu-Guß Gesellschaft m. b. H. in Ranshofen

„Titanal“ heißt der neue Werkstoff im Sportgerätebau: tragender Bauteil in allen Qualitäts-Skiern



Montanwerke Brixlegg Ges. m. b. H.

Die *Montanwerke Brixlegg Ges. m. b. H.* standen 1987 im Zeichen der Großinvestition „Kupferelektrolyse“, die bis Mitte 1988 voll angefahren sein wird. Die Auslastung und das Bilanzergebnis 1987 war durch die hohe Nachfrage und den stark gestiegenen Kupferkurs wesentlich günstiger als im Vorjahr.

Buntmetall Amstetten Ges. m. b. H.

Im Werk der *Buntmetall Amstetten Ges. m. b. H.* wurde die neue Kupferrohrziehstraße in Betrieb genommen und hat nach kurzer Anfahrphase im ersten Quartal 1987 die geplante Produktionsleistung erbracht. Die Verarbeitungserlöse für das Kupferrohr haben sich nach dem Einbruch im Jahre 1986 im II. Quartal 1987 zusehends erholt. Ebenso war eine steigende Nachfrage nach Kupferinstallationsrohr gegeben, die es ermöglichte, die neu vorhandenen Anlagenkapazitäten voll auszulasten. Durch diese Marktsituation konnte das Ergebnis 1987 gegenüber dem Vorjahr wesentlich verbessert werden.

Für 1988 erwarten auf Grund der Preissituation sowohl die *Montanwerke Brixlegg Ges. m. b. H.* als auch die *Buntmetall Amstetten Ges. m. b. H.* eine weitere Ergebnisverbesserung.

Berndorf Metallwaren Ges. m. b. H.

Die *Berndorf Metallwaren Ges. m. b. H.* (BMWG) als 100%ige Tochter der AMAG hat nach Abschluß der rechtlichen Verselbständigungen aller Produktgruppen – mit Ausnahme des Bandes – in insgesamt sechs Gesellschaften im Jahre 1987 erstmals bilanziell ein positives Ergebnis. Ein Management Buy Out bei BMWG wird für 1988 von der AMAG erwogen.

Im Walzwerk der Aluminium Ranshofen Gesellschaft m. b. H. werden Aluminium-Walzerzeugnisse hergestellt, die sich durch ihr breites Sortiment und ihre hohe Qualität eine besondere Wertschätzung am Markt erworben haben



75 m³ Ladegut faßt dieser riesige Spezial-Lkw in seiner Aluminium-Doppelmulde, die in Ranshofen konstruiert wurde



ELEKTRO- UND ELEKTRONIK- INDUSTRIEHOLDING AG

Gemäß ÖIAG-Strukturkonzept werden alle Betriebe des Konzernbereiches Elektrotechnik und Elektronik unter einer eigenen Branchenholding zusammengefaßt.

Rückwirkend per 31. Dezember 1987 brachte die ÖIAG daher die von ihr gehaltenen Anteile an der Elin-Union Aktiengesellschaft für elektrische Industrie, der Elektro-Bau A.G. und der Eumig Fohnsdorf Industrie Gesellschaft m. b. H. in diese Holding ein.

Im Jahr 1988 werden auch zwei Tochtergesellschaften der VOEST-ALPINE AG, die AMS und AT & S, in die Elektro- und Elektronik-Industrieholding eingebracht.

ELIN-UNION Aktiengesellschaft für elektrische Industrie (ELIN)

ELIN verzeichnete insgesamt einen auf dem Vorjahresniveau stagnierenden Jahresumsatz, der sich jedoch in den einzelnen Unternehmensbereichen unterschiedlich entwickelte, wobei ein über dem Vorjahreswert liegender Exportumsatz erzielt werden konnte. Das bilanzielle Ergebnis ist durch eine Reihe von Sondermaßnahmen im Bereich der Restrukturierung geprägt, war aber nach Vornahme einer Gesellschaftereinlage ausgeglichen.

Der Bereich Energieerzeugung erreichte einen knapp über dem Vorjahreswert liegenden Umsatz, welcher hauptsächlich vom Exportgeschäft, trotz weltweiter Überkapazitäten in dieser Sparte, getragen wurde.

Infolge des restriktiven Kraftwerks- und Leitungsausbauprogrammes entwickelte sich der Auftragseingang für das Inlandsgeschäft negativ.

Im Bereich Bahnen lag der Umsatz im langjährigen Durchschnitt, jedoch unter dem extrem hohen Vorjahreswert. Es konnten Aufträge von den ÖBB für die komplette elektrische Ausrüstung von neun Thyristorlokomotiven hereingenommen werden.

Im Bereich Standardprodukte und Systeme, welcher einen auf dem Vorjahreswert stagnierenden Umsatz erzielte, fand eine Umstrukturierung der Organisation und eine Konzentration in Richtung Antriebstechnik statt. Die Entwicklung einer Motorenreihe und einer Frequenzumrichterreihe für die stufenlose Motordrehzahlregelung wurden erfolgreich abgeschlossen. Die Exportaktivitäten mit dem Schwerpunkt in Westeuropa wurden intensiviert.

Im Bereich des Industrieanlagenbaues wurde ein dem Vorjahreswert entsprechender Umsatz erreicht. Die Ostblockgeschäfte sind infolge Devisenknappheit und des Rückgangs der indirekten Exporte, insbesondere durch das weitgehende Aussetzen des größten inländischen Auftraggebers, stark rückläufig.

Die in diesem Bereich abgeschlossene strategische Neuausrichtung sieht eine bereichsspezifische Konzentration auf bestimmte Branchen vor.

Die unter Elektronik zusammengefaßten Aktivitäten erfuhren eine Umsatzausweitung, vor allem im Segment Kommunikationstechnik, wo die Marktstellung gefestigt werden konnte.

Der Neubau des Elektronikwerkes am Standort Wien, Brünner Straße, schreitet plangemäß fort und wird im laufenden Wirtschaftsjahr abgeschlossen werden.

Das Werk Möllersdorf wurde per 1. Juni 1987 in die ELIN-Eisengießerei Möllersdorf Ges. m. b. H. und der Bereich Wasserwerkstechnik mit 1. Jänner 1988 in die ELIN-Wasserwerkstechnik Ges. m. b. H. als selbständige ELIN-Tochtergesellschaften ausgegliedert.

Die Anzahl der ELIN-Mitarbeiter war durch die bereits im Vorjahr eingeleiteten Rationalisierungsmaßnahmen weiter rückläufig.

Auch im laufenden Geschäftsjahr 1988 werden die Maßnahmen, welche einerseits eine verstärkte Konzentration auf die Rationalisierung der Fertigungsabläufe zum Ziel haben, andererseits eine Verstärkung des Vertriebes und der Forschung und Entwicklung vorsehen, fortgesetzt. Weiters wird die strategische Neuausrichtung auf Wachstumsmärkte mit hoher Wertschöpfung und wirtschaftlich stabiler Lage verstärkt forciert.

2-Frequenz-Drehstromlokomotive wurde von ELIN für den grenzüberschreitenden Verkehr entwickelt.



Der Umsatz im laufenden Geschäftsjahr wird angesichts der anhaltenden Verflachung der wirtschaftlichen Entwicklung auf den traditionellen Märkten jedoch unter dem Vorjahreswert liegen.

Austria Email-EHT AG (AE-EHT)

Die AE-EHT ist zu 83 % im Eigentum der ELIN, die restlichen Anteile befinden sich im Streubesitz. Die Entwicklung der Gesellschaft war durch eine Zunahme der Umsätze in allen Unternehmensbereichen gekennzeichnet. Besonders befriedigend gestalteten sich die Exportaktivitäten, die im Hinblick auf die wachsende europäische wirtschaftliche Integration einen Schwerpunkt darstellen.

Durch laufende Rationalisierungs- und Modernisierungsmaßnahmen konnte, aufbauend auf die Umsatzsteigerung weiterhin ein befriedigendes Ergebnis erzielt werden.

Kabel- und Drahtwerke AG (KDAG)

KDAG, eine zu 92 % im ELIN-Besitz befindliche Tochtergesellschaft – der Rest ist Streubesitz – konnte den Umsatz gegenüber dem Vorjahr steigern. Einer Ausweitung im Inland standen dabei leicht rückläufige Exportumsätze gegenüber.

Es wurde wieder ein befriedigendes Jahresergebnis erzielt.

ELIN fertigt spezielle Magnete für den Einsatz im Bereich der Hochenergiephysik – unter anderem auch für das CERN-Projekt in Genf



EUMIG-Fohnsdorf Industrie Gesellschaft m. b. H. (EUMIG)

Die Eumig konnte ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr trotz der stagnierenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erhöhen, beendete jedoch das Geschäftsjahr mit einem leicht negativen Ergebnis.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen liegen knapp über dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Die Anzahl der Mitarbeiter wurde geringfügig erhöht.

Die Entwicklung des Bereiches Leiterplatten war im ersten Halbjahr 1987 durch einen Konjunkturunbruch gekennzeichnet. Die zweite Hälfte des Wirtschaftsjahres kann als zufriedenstellend bezeichnet werden. Insgesamt konnte jedoch der Umsatz gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet werden. Die Ertragslage war in diesem Bereich befriedigend.

Durch Intensivierung des Marketings und des Vertriebes im Bereich Werkzeugbau konnte eine beträchtliche Zunahme des Auftragseinganges im Wirtschaftsjahr 1987 erreicht werden. Durch konsequente Weiterverfolgung der bereits eingeleiteten Maßnahmen soll im laufenden Wirtschaftsjahr eine weitere Verbesserung der Wettbewerbsposition erreicht werden.

Im laufenden Geschäftsjahr wird eine Ausweitung des Umsatzvolumens sowie eine erneut positive Ergebnisentwicklung erwartet.

Leiterplatten von Eumig Fohnsdorf, in jeder vom Anwender gewünschten Ausführung



ELEKTRO-BAU A. G. (EBG)

Insgesamt kann die EBG auf ein erfolgreiches Wirtschaftsjahr 1987 zurückblicken und verzeichnet erneut auch ein deutlich positives Ergebnis.

Der Gesamtumsatz konnte im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr deutlich ausgeweitet werden. Die Investitionen in das Sachanlagevermögen wurden gegenüber dem Vorjahr erheblich erhöht.

Die Anzahl der Mitarbeiter stieg bedingt durch die Umsatzausweitung, gegenüber dem Vorjahr leicht an.

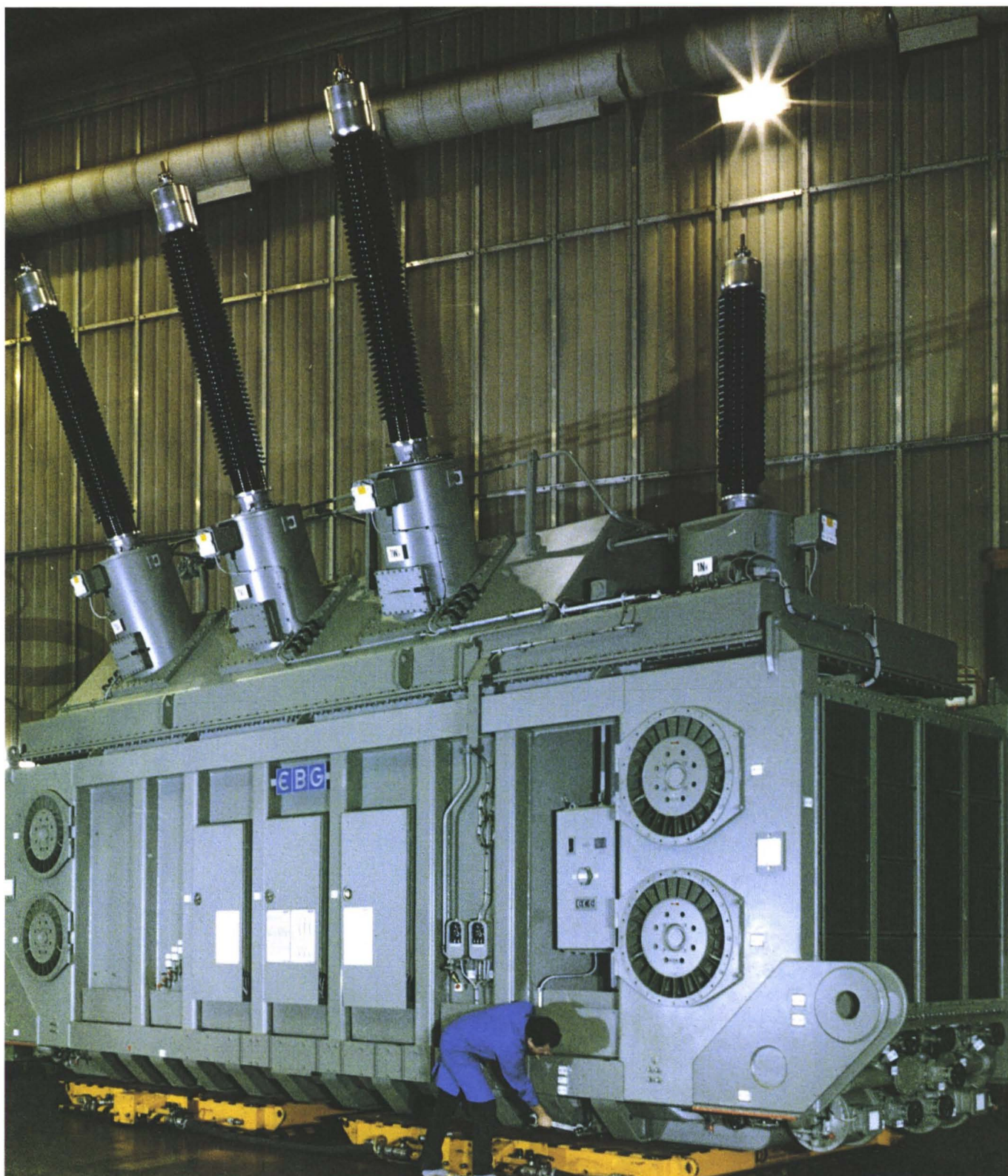
Im Bereich Anlagenbau kann trotz anhaltend stagnierender Marktentwicklung auf eine besonders erfreuliche Geschäftsentwicklung zurückgeblickt werden. Der Umsatz konnte, u. a. durch die Abrechnung des Montagegroßauftrages für das Stahlwerk Shlobin/UdSSR, welcher für die VOEST-ALPINE AG/Linz erfolgte, gegenüber dem Vorjahr erheblich gesteigert werden. Weiters konnte mit der Auftragsvereinbarung für die komplette energie- und nachrichtentechnische Ausrüstung für das LIM-Center (Airterminal, Marriott-Hotel und Kongreßzentrum) in Warschau/Polen ein bemerkenswerter Erfolg im internationalen Anlagengeschäft verzeichnet werden.

Durch die Verschiebung österreichischer Kraftwerksprojekte fehlen jedoch nach wie vor wichtige Aufträge von den Energieversorgungsunternehmen.

Der Bereich Elektromaschinen-/Transformatorbau (bis 400 kV und 300 MVA) war 1987 ebenfalls erfolgreich. Der Umsatz erreichte wieder die Höhe des Vorjahresniveaus, die Ertragslage konnte trotz anhaltenden Preis- und Wettbewerbsdrucks entscheidend verbessert werden. Dies konnte durch interne Rationalisierungsmaßnahmen und bewußte Konzentration auf traditionelle Kunden in Europa erreicht werden.

Auch der Bereich Handel mit Elektrogeräten entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv. Trotz verstärkter Aktivitäten der Mitbewerber aus dem Elektrofachhandel, sowie des ständig stärker werdenden Angebotes an Elektrogeräten in Kaufhäusern und Verbrauchermärkten konnte der Umsatz dieses Bereiches gegenüber dem Vorjahr erheblich gesteigert und eine deutliche Ergebnisverbesserung erzielt werden.

Qualitätsarbeit im Großen für den
Export: Maschinentransformator
130 MVA mit Stufenschalterregelung
230 kV +/-13,4%, Gesamtgewicht 195 t



VOEST-ALPINE STAHLHOLDING AG

Gemäß ÖIAG-Strukturkonzept wird der Stahl- und Edelstahlbereich des Konzerns neu geordnet und von einer eigenen Branchenholding geführt. In die VOEST-ALPINE STAHLHOLDING AG, die rückwirkend zum 1. Jänner 1988 gegründet wurde, werden nachstehende Unternehmungen samt den ihnen zugeordneten Gesellschaften eingebracht:
 VA-Stahl Ges. m. b. H.,
 VA-Stahl Donawitz Ges. m. b. H., Böhler Ges. m. b. H., Böhler AG, VA-Stahlhandel AG und VA-Rohstoffhandel Ges. m. b. H.

VOEST-ALPINE Stahl Ges. m. b. H.

Das Ergebnis des Geschäftsbereichs Linz entwickelte sich günstiger als der Budgetansatz. Infolge der Schwächung des US-Dollars und der damit geringen Wirtschaftsbelebung in den Industriestaaten hielt der gravierende Nettoerlöseinbruch während der ersten drei Quartale des Jahres 1987 an. Trotz Konzentration auf höherwertige Produkte mußte ein Nettoerlöseinbruch von durchschnittlich ca. 12% hingenommen werden.

Der sich abzeichnenden ungünstigen Erlösentwicklung wurden Maßnahmen entgegengestellt, wie raschere Personalanpassung, Änderung des Produktionsprogramms und Umstellung auf vermehrten Pelletseinsatz und damit Verringerung des heimischen Erzeinsatzes. Im Frühjahr wurde planmäßig die Erweiterung der elektrolytischen Bandverzinkungsanlage mit nunmehr einer Jahreskapazität von 150.000 Tonnen abgeschlossen.

Durch den beispiellosen Einsatz der Mitarbeiter konnte der Mengenausfall durch den im Oktober auftretenden Brand des LD-Stahlwerkes 3 in so engen Grenzen gehalten werden, daß – verbunden mit der Inbetriebnahme eines dritten Hochofens – in der Folge die Anfang des Jahres budgetierten Mengen sogar überschritten werden konnten.

Das Jahr 1987 war gekennzeichnet durch die Inangriffnahme der im Rahmen des VOEST-ALPINE-NEU-Konzeptes vorgesehenen Umweltschutzinvestitionen auf der Metallurgieseite, deren Kostenauswirkung nur durch die damit verbundene künftige Konzentration der Rohstahlerzeugung in einem Stahlwerk gemildert werden. Ebenfalls aus Umweltschutzgründen wurden weiters zwei alte Sinterbänder abgestellt und deren Produktion durch vermehrten Pelletzukauf substituiert.

Die Situation auf dem Schmiede- und Gießereisektor war weiterhin durch eine gedrückte Nachfrage gekennzeichnet. Für diesen Bereich war 1987 das schwierigste Jahr. Der ab dem 4. Quartal 1986 einsetzende Markteinbruch bei Freiform- und Gesenkschmiedestücken hielt das ganze Geschäftsjahr an.

Weiters wurde die Übertragung der Freiformschmiedeproduktion von Linz nach Kapfenberg und das Abstellen des großen Bodenrollwerkes beschlossen. Beide Maßnahmen werden ab Frühjahr 1988 wirksam.

In der Stahlgießerei Linz konnte der Auftragseingang im letzten Quartal 1987 vor allem durch Exportlieferungen bei Dampfturbinen- und Maschinenbauguß erhöht werden.

In der Stahlgießerei Traisen wirkt sich insbesondere der verringerte Umsatz für Internlieferungen und die ungünstigen Markt- und Erlösentwicklungen, welche sich auch im 2. Halbjahr nicht verbessert haben, stark negativ aus. Im Fittingssektor konnte der Lieferausfall in den RGW-Raum (Ungarn) nicht kompensiert werden.

Aufgrund der geänderten Fahrweise in den Hochofenwerken Linz und Donawitz (Stilllegung Sinterband 1 und 2 in Linz, Rückgang auf 1-Hochofen-Betrieb in Donawitz) war die Erzförderung am Erzberg um rund 10% niedriger als geplant.

VOEST-ALPINE Stahl Donawitz Ges. m. b. H.

Das Betriebsergebnis der VOEST-ALPINE Stahl Donawitz Ges. m. b. H. des Jahres 1987 war geringfügig schlechter als im Vorjahr. Die Ergebnissituation ist bei jenen Fabrikaten besonders ungünstig, wo das Werk in Konkurrenz zu den Rohstahlerzeugern aus Schrott steht. Dies trifft etwa auf die Hälfte der Drahtproduktion sowie für den gesamten Stabstahlbereich zu. Bei Schienen, die auch der Mitbewerber auf Roheisenbasis erzeugt, sieht die Ertragslage relativ erfreulich aus. Die im August begonnene praktische Erprobung des KVA-Verfahrens ergab bis Jahresende eine Produktion von 50.000 Tonnen.

Umlaufentgasungsanlage – Sekundärmetallurgie:
Reifencordwerk Shlobin, UdSSR



Mit der Ausgliederung der VOEST-ALPINE Stahl Judenburg Ges. m. b. H. und den getroffenen Maßnahmen ist mit einer weiteren Kostensenkung und damit mit wesentlichen Ergebnisverbesserungen zu rechnen.

Die Verbesserung des Betriebsergebnisses der VOEST-ALPINE Stahlrohr Kindberg Ges. m. b. H. ist auf die Konsolidierung des Marktes ab dem 3. Quartal 1987, die Erhöhung der Produktions- und Absatzmengen bei Handels- und Qualitätsrohren und sowohl auf die konsequente Umsetzung des Rationalisierungsprogrammes im operativen und Verwaltungsbereich als auch auf die Verbesserung der betrieblichen und qualitativen Leistungsdaten zurückzuführen. Weiters ist der Rohrverkauf von Wien nach Kindberg verlagert worden.

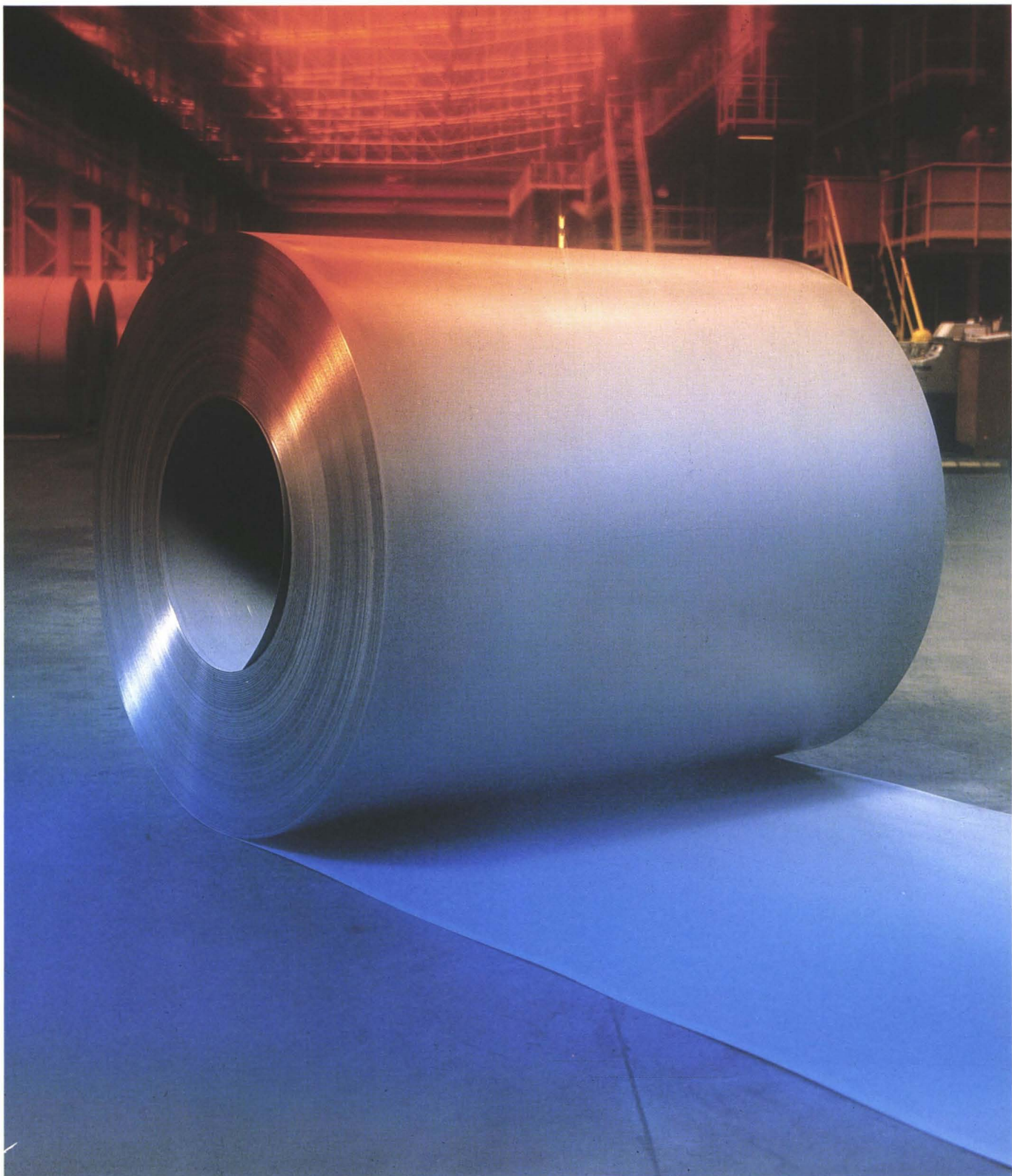
Mengenmäßig wurde der Absatz der VOEST-ALPINE Krems Ges. m. b. H. nur geringfügig verfehlt; das Ergebnis war jedoch günstiger als der Budgetansatz. Die Situation des Profil- und Rohrwerkes hat sich grundsätzlich verbessert. Weiterhin maßig blieb das Mastbaugeschäft, als Folge der wachsenden Widerstände gegen jeden Kraftwerksausbau. Zur Verbesserung der Ertragslage wurden Kostensenkungs- und Rationalisierungsprogramme rigoros durchgeführt, die alle Unternehmensbereiche umfaßten.

Der Budgetansatz der Austria Draht Ges. m. b. H. konnte mengenmäßig fast gehalten werden, das Ergebnis ist günstiger als geplant. Die 1986 begonnenen Rationalisierungsmaßnahmen (u. a. Prämienlohnsystem) wurden 1987 fortgesetzt. Im Seilwerk St. Aegyd wurde wegen der schweren Auftragseinbrüche im 1. Halbjahr 1987 sowie von November 1987 bis Jänner 1988 Kurzarbeit geleistet.

Einen der Schwerpunkte des Entwicklungsprogrammes stellen grundlegende Verfahrensinnovationen dar. Dazu gehören das COREX-Verfahren als eine koksfreie Alternative zur Roheisenerzeugung sowie das KVA-Verfahren zur Erschmelzung von Schrott mit der Primärenergie Erdgas. Beide Prozesse führen gegenüber den herkömmlichen Verfahrensrouten zu einer beträchtlichen Verminderung der Emissionen an Staub, SO_2 und NO_x . Auf dem Gebiet der metallischen Beschichtungen werden auf den Gebieten der Feuerverzinkung und der elektrolytischen Verzinkung weitere alternative Beschichtungssysteme erprobt.

Für ein marktorientiertes Unternehmen sind die F & E-Aktivitäten auf der Produktseite von hoher Priorität. Die Entwicklungsarbeiten konzentrieren sich auf das Korrosionsverhalten, das Umformverhalten, die Schweißbarkeit und die Bauteilsicherheit. Auf der Langproduktseite ist insbesondere auf die Entwicklung der kopfgehärteten Schienen zu verweisen, welche sich durch ihr günstiges Verschleißverhalten auszeichnen und damit den hohen Anforderungen des heutigen Transportwesens entsprechen.

Gravigal® – Zn und ZnNi –, elektrolytisch beschichtete Feibleche von VOEST-ALPINE Stahl, der Qualitätswerkstoff für Europas Automobil- und Haushaltsgeräteindustrie



Böhler Ges. m. b. H.

Die Böhler Ges. m. b. H. wurde rückwirkend durch Ausgliederung aus der Vereinigten Edelstahlwerke AG mit 1. Jänner 1987 gegründet.

Die Rohstahlerzeugung betrug im Jahre 1987 152.000 Jahrestonnen. Auf dem Sektor Langprodukte – über 50% des Umsatzes – war der Markt durch einen rückläufigen Bedarf gekennzeichnet. Obwohl die Liefermenge im Vergleich zu 1986 gleichgehalten werden konnte, mußte auf Grund des Preisverfalles ein Umsatzrückgang von ca. 10% in Kauf genommen werden. Durch die Einführung der prognoseorientierten Planung wurde eine bedeutende Verkürzung der Durchlaufzeiten für die Hauptprodukte erreicht, was infolge der verkürzten Wiederbeschaffungszeiten 1987 zu einem Lagerabbau von ca. 15% führte, der sich auch in der niedrigen Rohstahlerzeugung niederschlug. Ein stärkerer Abbau der Lager ist für 1988 vorgesehen.

Die Bedarfsprognosen bewegen sich weltweit für 1988 im gleichen Rahmen wie für 1987. Preissteigerungen werden nur in geringem Umfang durchgesetzt werden können.

Bei den Freiformschmiedestücken ist die Mengen- und Preissituation weiterhin unbefriedigend und ohne Kapazitätsrücknahmen auf dem europäischen Markt nur in beschränktem Umfang verbesserungsfähig. In der Turbinenschaufelfertigung setzte sich die angewandte Hochtechnologie auf dem Markt durch, und der Umsatz konnte um 30% gesteigert werden. Der gute Auftragseingang auf diesem Produktionssektor wird sich auf Grund des stark im Aufschwung begriffenen Baues von Gasturbinen auch weiterhin noch verbessern. Im übrigen Gesenckstückbereich ging der Umsatz um 10% zurück, wobei allerdings der Auftragseingang wie bei den Turbinenschaufeln eine steigende Tendenz aufweist.

Im Geschäftsbereich Schweißtechnik ging das Marktpotential bei unlegierten Stabelektroden – mit Ausnahme der südeuropäischen Länder – um rund 8% zurück, während bei den legierten Stabelektroden keine Änderung eintrat. Im Geschäft mit den überseeischen Märkten stellte der schwache US-Dollar ein großes Hindernis dar, weil aus Ertragsgründen immer weniger Produktlinien in den Dollarraum exportiert werden können. Die Liefermenge konnte zwar gehalten werden, doch ging der Umsatz durch den Preisverfall, mit Schwerpunkt bei austenitischen Stabelektroden, um etwa 8% zurück. Das ausgeglichene Vorjahresergebnis konnte leicht verbessert werden.

Im Berichtsjahr konnte eine deutliche Verbesserung der Kostensituation im Werk Kapfenberg durch die alle Bereiche umfassenden Rationalisierungsmaßnahmen erreicht werden.

Im Geschäftsbereich Blech konnten insbesondere bei den strategisch wichtigen Gruppen Preßblech, Kaltarbeitsstahl und Schnellarbeitsstahl gute Auftragseingänge verbucht werden.

Rotorstern aus einer Titan-Legierung für MBB. Einsatz im zivilen Bereich für Geschäfts-, Rettungs- und Polizeihubschrauber



Die Böhler Schweißtechnik stellt mehr als 250 verschiedene Qualitäten an Schweißzusätzen für die Verbindungs- und Auftragschweißung her. Das Bild zeigt eine Aufpanzerung mit Fülldraht LEDURIT 60-FD



MASCHINEN- UND ANLAGENBAU HOLDING AG

Rückwirkend per 31. Dezember 1987 wurden die von der ÖIAG gehaltenen Anteile an der Simmering-Graz-Pauker AG in die Maschinen- und Anlagenbau Holding AG eingebracht.

Im Jahr 1988 wird dieser Gesellschaft auch die Führung der VOEST-ALPINE Industrieanlagenbau Ges. m. b. H., der VOEST-ALPINE Maschinenbau Ges. m. b. H. und der Schoeller-Bleckmann Ges. m. b. H. samt deren zugeordneten Tochtergesellschaften übertragen.

Simmering-Graz-Pauker AG (SGP)

SGP erzielte 1987 Umsätze von 4,3 Mrd. Schilling und schloß das Geschäftsjahr mit leichtem Gewinn ab.

Der Erlösrückgang gegenüber dem vorhergehenden Jahr ergibt sich im wesentlichen aus dem atypisch hohen Niveau des Jahres 1986, das durch die Fakturierung einer Reihe von Anlagenbau-Großprojekten entstanden war.

Strukturell entfielen auch 1987 zwei Drittel des Umsatzes auf den Anlagenbau, in dem u. a. die letzten beiden Blöcke eines Kraftwerkes in Algerien und eine Rauchgasentschwefelungsanlage im Inland zur Abrechnung kamen. Die Schienenfahrzeuge erbrachten rund ein Viertel des SGP-Volumens. Der Erlösrückgang dieser Division, der sich bereits 1985 abzeichnete, setzte sich – infolge des gedämpfteren inländischen Bestelleinganges und vor Greifen der Auslandsbemühungen – 1987 fort.

Der Auftragseingang erreichte wieder die Größenordnung von 1986, wobei der Auslandsanteil auf mehr als 80% fast verdoppelt wurde (Reisezugwagen/Iran, Kesselanlagen/Türkei). Der Auftragsstand lag zu Jahresende bei fast 8 Mrd. Schilling, seine Projekte gelten rund zur Hälfte dem laufenden Jahr und erstrecken sich in der Folge bis 1993.

SGP hat die im Konzept „SGP 90“ definierte Redimensionierung und Produktbereinigung des Unternehmens beendet. Die Restrukturierungsplanung, die die Fertigungsentflechtung und Modernisierung der Standorte zum Ziel hat, wurde abgeschlossen, noch 1987 sind für ihre erste Realisierungsstufe Geldmittel von rund 400 Mio. Schilling beschlossen worden. Das Gesamtprojekt soll bis 1991 verwirklicht sein.

Die derzeitigen Stoßrichtungen gelten neben der Umsetzung obiger Werksrestrukturierung der technologischen Profilierung und Internationalisierung des Unternehmens, d. h. der verstärkten Präsenz und Kooperation im Hinblick auf ausländische Märkte. In Verfolgung dieser Strategien wurden die F&E-Kapazitäten verstärkt und synerge Diversifikationen gemeinsam mit ausländischen Partnern eingeleitet bzw. bereits umgesetzt (Geschäftsfelder: Gebäudetechnik, Systemtechnik und Automation, Pistenpräpariergeräte).

SGP erwartet, Umsatz und Ergebnis des laufenden Jahres etwa auf dem Niveau von 1987 zu halten.

SGP-Portalroboter:
Automatischer Teiletransfer in einer
Schweißstraße



Abschlußarbeiten am Waggon 2000 im
Werk Simmering der SGP

SGP-Rauchgasreinigungsanlage – ein
Teil der Müllverbrennungsanlage
Flötzersteig



VOEST-ALPINE Industrieanlagenbau Ges. m. b. H.

Das Jahr 1987 war für den internationalen Industrieanlagenbau in mehrfacher Hinsicht ein besonders schwieriges Jahr.

Einmal kam es für die meisten Anlagenbauer zu einem deutlichen Zurückbleiben der Auftragszugänge, zum anderen zeigte sich auch immer stärker ein Trend zu kleineren Auftragsvolumina, die aber größtenteils technologisch sehr anspruchsvoll sind.

Der VA-Industrieanlagenbau konnte trotz dieser schwierigen Situation mehr als 30 Aufträge akquirieren.

Die Aufträge anderer Konzernbereiche an die VA-Industrieanlagenbau Ges. m. b. H. betragen im Jahr 1987 rund 3,8 Mrd. Schilling und wurden mit etwa 0,6 Mrd. Schilling umsatzwirksam.

Durch die schon erwähnte Veränderung der Auftragsstruktur erhöht sich der Aufwand für die Akquisition deutlich.

Es ist daher notwendig, die Strukturen der geänderten Situation so schnell wie möglich anzupassen.

Die meisten Lieferländer erheben die Forderung, möglichst hohe Eigenfertigungsanteile zu behalten. Um qualitative Risiken zu vermeiden, ist die Zugriffsmöglichkeit auf eine Fertigung im Konzernverbund von tendenziell größer werdender Bedeutung.

Auf dem Sektor der Metallurgie- und Mineraltechnik stehen sehr aussichtsreiche Projekte in Verhandlung. Im Bereich der Chemie- und Zellstofftechnik gewinnt die Umwelttechnik eine immer größer werdende Bedeutung.

Gerade auf dem Sektor der Chemie- und Zellstofftechnik sind besondere Anstrengungen zur technologischen Vertiefung des Leistungsprogrammes zu unternehmen. Auf dem Sektor der Metallurgie- und Mineraltechnik wird die verstärkte Hinwendung zu Betreibern von Anlagen als potentielle Kunden forciert.

VOEST-ALPINE Maschinenbau Ges. m. b. H.

Die wirtschaftliche Entwicklung der VA-Maschinenbau Ges. m. b. H. war im Jahr 1987 in den einzelnen Bereichen von sehr starken Schwankungen geprägt.

Der Umsatz blieb gegenüber 1986 um rund 2 % zurück. Der Auftragseingang hingegen konnte um rund 40 % gesteigert werden.

Im Werkzeugmaschinenbau hat die Nachfrageschwäche der ersten drei Quartale im 4. Quartal eine Umkehr erfahren. Nach wie vor jedoch ist die Automobilindustrie als Kunde sehr zurückhaltend. Ein Ausgleich dazu konnte in einzelnen Bereichen durch Kunden aus der Präzisionsbearbeitungstechnik gefunden werden. In der UdSSR ist eine klare Marktentwicklung noch nicht absehbar, dagegen entwickelte sich die DDR zu einem attraktiven Handelspartner.

Die Entwicklung auf dem Sektor der integrierten Systeme ist gut und konnte auch durch einen wesentlichen Auftrag bei einem Kunden der deutschen Automobilindustrie bestätigt werden.

Die Zurückhaltung beim Bau von Energieerzeugungsanlagen betrifft nicht nur die nahezu erlahmte Nachfrage auf dem Sektor der Nukleartechnik, sondern gleichfalls die Bereiche der thermischen und hydraulischen Energiegewinnung. Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit gegenüber Großbauvorhaben führte und führt hier zu laufenden Verschiebungen von Projekten. Die so entstehenden Auftragslücken sind durch die Nachfrage aus dem Bereich des Ersatz- und Reparaturbedarfes nicht voll abzufangen.

Der allgemeine Maschinenbau hat noch immer strukturell bedingte Kostennachteile, deren Beseitigung aber in Angriff genommen wurde.

Im Bereich der Bergtechnik stellt sich die Situation nach wie vor angespannt dar. Die durch die strukturellen Probleme des Bergbaues bedingte Zurückhaltung bei Investitionen bereitet ernste Probleme.

Zur Verbesserung des Marktzugriffes auf dem Obertagegebiet wurden 1987 Maßnahmen zur Akquisition eines Engineeringunternehmens der Branche eingeleitet und mittlerweile realisiert.

Auf dem Gebiet des Eisenbahnwesens wurden die Erwartungen übererfüllt. Der Trend zu höheren Geschwindigkeiten und zur Modernisierung eröffnet durch das hohe technologische Niveau zusätzliche Marktchancen.

Der Personalstand wurde im Laufe des Jahres 1987 um rund 14% verringert. Die noch notwendigen Rationalisierungen werden eine weitere Personalanpassung notwendig machen.

Schoeller-Bleckmann Ges. m. b. H.

Die Nettoumsätze lagen im Geschäftsjahr 1987 um rund 23% unter dem Vorjahreswert. Für den Umsatzrückgang waren vor allem die anhaltende Nachfrageschwäche nach nahtlosen, rostfreien Edelstahlrohren und Produkten der Ölfeldtechnik verantwortlich sowie die verschlechterten Wechselkursbedingungen, die sich bei Schoeller-Bleckmann Ges. m. b. H. mit einem -Exportanteil von 88% besonders gravierend auswirkten. Vom Umsatz entfielen knapp die Hälfte auf Edelstahlrohre, gut ein Viertel auf die Apparate- und Verfahrenstechnik und 21% auf Erzeugnisse der Ölfeldtechnik.

Der Bedarfsrückgang nach rostfreien Edelstahlrohren bewirkte, daß weltweit die Kapazitäten nur etwa zur Hälfte ausgelastet waren und ein entsprechender Preisdruck herrschte. In Verbindung mit der hohen Exportabhängigkeit des Geschäftsbereiches Rohr (93%) führte dies zu einem Umsatzeinbruch von 30% und einer dramatischen Verschlechterung des Betriebsergebnisses. Im Geschäftsbereich Ölfeldtechnik war durch die weiterhin geringe Bohrtätigkeit und die anhaltende Schwäche des US-Dollars ein weiterer Umsatzrückgang zu verzeichnen. Durch das Wirksamwerden der 1986 durchgeführten umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen konnte jedoch das Betriebsergebnis verbessert werden. Durch die verstärkte Ausrichtung auf die Verfahrenstechnik erreichte der Apparatebau fast den Umsatz des Vorjahres. Um eine nachhaltige Produktivitätssteigerung zu erzielen, wurde Mitte des Jahres mit der Zusammenfassung der auf drei Standorte verteilten Apparatebaubetriebe begonnen, die Ende 1987 abgeschlossen werden konnte.

Die Investitionen erreichten fast wieder das hohe Niveau des Vorjahres und wurden hauptsächlich zur Modernisierung der Einrichtungen der Ölfeldtechnik und im Rohrwerk verwendet.

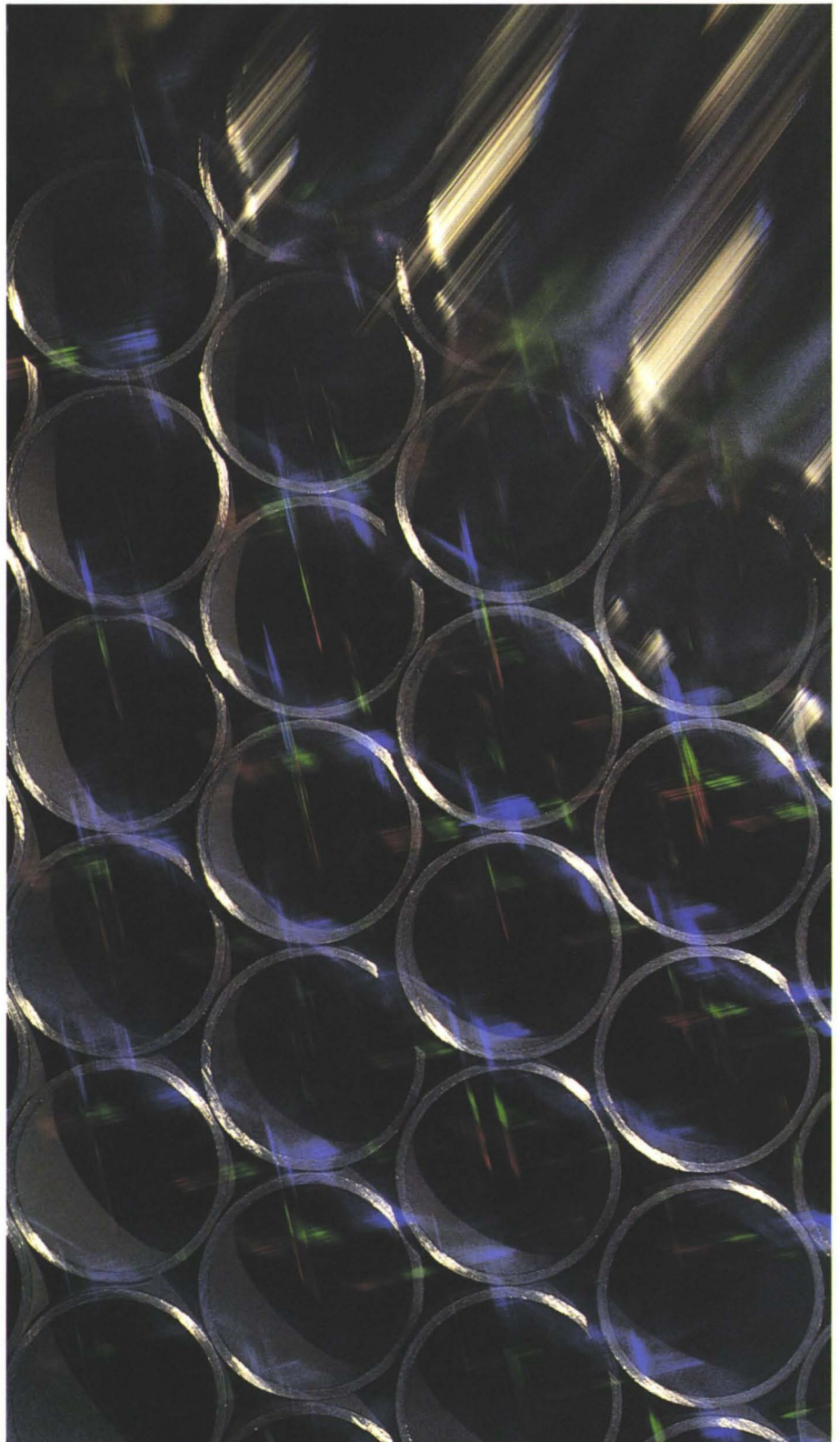
Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr und erreichten einen Anteil von rd. 3% am Gesamtumsatz. Schwerpunkte bildeten die Arbeiten an Innovationsprojekten sowie Apparatebau.

Ende des Jahres wurde in allen Bereichen mit einschneidenden Rationalisierungs- und Redimensionierungsmaßnahmen begonnen, um die Verluste drastisch zu senken und die Wettbewerbsfähigkeit wieder zu erlangen.

Rototherm-Dampfsterilisator für die Pharmaindustrie und für Krankenhausapotheken im Produktionsbereich. Zur Sterilisation von Lösungen in offenen oder geschlossenen Behältnissen aus Glas oder Kunststoff



Das Nahtlosrohrwerk in Ternitz ist eine der bedeutendsten und modernsten Fertigungsstätten für Edelstahlrohre in Europa. Etwa 90 % der Produktion werden in alle Welt exportiert



Vereinigte Edelstahlwerke AG (VEW)

Im September 1987 wurde die Ausgliederung der Standorte Kapfenberg und Mürtzschlag in die Böhler Ges. m. b. H. und des Standortes Ternitz in die Schoeller-Bleckmann Ges. m. b. H. beschlossen.

Im Sinne einer strukturellen und finanziellen Sanierung der Betriebe der Vereinigten Edelstahlwerke AG wurde im September 1987 die Ausgliederung der Betriebe der Standorte Kapfenberg und Mürtzschlag in die *Böhler Ges. m. b. H.* und der Betriebe des Standortes Ternitz in die *Schoeller-Bleckmann Ges. m. b. H.*, rückwirkend per 1. Jänner 1987, beschlossen. Die Vereinigten Edelstahlwerke AG (VEW) besteht in der Funktion einer Holding mit dem Ziel weiter, bis Mitte 1988 ihre operative Tätigkeit einzustellen. Im Jahr 1988 werden die Böhler Ges. m. b. H. der VOEST-ALPINE Stahlholding AG und die Schoeller-Bleckmann Ges. m. b. H. der Maschinen- und Anlagenbau Holding AG zugeordnet.

Die Konzern- und Beteiligungsgesellschaften wurden jeweils jener Gesellschaft zugeordnet, zu der die sachlich größte Affinität bestand. Im Rahmen der Ausgliederung erfolgten in Mürtzschlag eine Reihe von Industrieansiedlungen, in die ehemalige Betriebe der Vereinigten Edelstahlwerke AG eingebracht wurden.

VOEST-ALPINE AG (VA)

Gemäß ÖIAG-Strukturkonzept 1987 wurde die Vergesellschaftung der bisherigen Unternehmensbereiche Stahl, Finalindustrie und Industrieanlagenbau beschlossen. Die Ausgliederungen erfolgten in Form von Gesellschaften mit beschränkter Haftung jeweils mit dem Sitz in Linz.

Gemäß ÖIAG-Strukturkonzept wurde Ende 1987 eine neue Struktur der VOEST-ALPINE AG, die die Vergesellschaftung der bisherigen Unternehmensbereiche Stahl, Finalindustrie und Industrieanlagenbau beinhaltet, beschlossen. Die Ausgliederungen erfolgten in Form von Gesellschaften mit beschränkter Haftung rückwirkend zum 1. Jänner 1987, jeweils mit dem Sitz in Linz unter den Firmennamen *VOEST-ALPINE Stahl Ges. m. b. H.*, *VOEST-ALPINE Maschinenbau Ges. m. b. H.* und *VOEST-ALPINE Industrieanlagenbau Ges. m. b. H.*

Die Konzern- und Beteiligungsgesellschaften wurden jeweils jener Gesellschaft zugeordnet, zu der die sachlich größte Affinität bestand.

Die Verselbständigung der operativen Einheiten der VOEST-ALPINE ermöglichte die branchenweise Neuordnung gemäß ÖIAG-Strukturkonzept, die 1988 durchgeführt wird.

Demnach werden 1988 die VOEST-ALPINE Stahl Ges. m. b. H. und die VOEST-ALPINE Stahl Donawitz Ges. m. b. H. der neuen VOEST-ALPINE Stahlholding AG als Branchenholding für den Konzernbereich Stahl/Edelstahl zugeordnet. Die VOEST-ALPINE Maschinenbau Ges. m. b. H. und die VOEST-ALPINE Industrieanlagenbau Ges. m. b. H. sollen in die Maschinen- und Anlagenbau Holding AG eingebracht werden. Die Austria Mikro Systeme International Ges. m. b. H. und die Austria Technologie & System Technik Ges. m. b. H. sollen der Elektro- und Elektronik-Industrieholding AG und die Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft sowie die Aktivitäten der VOEST-ALPINE am steirischen Erzberg der ÖIAG-Bergbauholding AG zugeordnet werden. Die VOEST-ALPINE AG wird bis Mitte 1988 praktisch alle Aufgaben den neuen Branchenholdings überantworten.

Roboterschweißzelle der VOEST-ALPINE
zur Herstellung von Autokarosserieteilen
in der BRD



ÖMV Aktiengesellschaft (ÖMV)

Nach der erfolgreichen Platzierung der ÖMV-Aktie in Höhe von 15 Prozent des Grundkapitals an der Börse gegen Jahresende 1987 steht die ÖMV zu 85 Prozent im Eigentum der ÖIAG. Das Unternehmen ist ein voll integrierter Erdöl- und Petrochemiekonzern, der im Berichtsjahr durch den Erwerb einer Raffinerie in der Bundesrepublik Deutschland einen wesentlichen Schritt in Richtung Internationalisierung gesetzt hat.

Die Welterdölproduktion lag im Jahr 1987 unter dem hohen Niveau des Vorjahres. Die Entwicklung war durch einen unterschiedlichen Trend in der ersten und in der zweiten Jahreshälfte gekennzeichnet. Der Förderrückgang der ersten beiden Quartale wurde durch den signifikanten Produktionsanstieg in der zweiten Jahreshälfte nahezu zur Gänze ausgeglichen. Die Mehrproduktion ging großteils zu Lasten der OPEC.

Die Entwicklung der Rohölpreise war durch erhebliche Schwankungen gekennzeichnet. Ein Überangebot zur Jahresmitte, bedingt durch die hohe Produktion der OPEC-Mitgliedsstaaten, übte zunehmenden Druck auf das Preisniveau aus, so daß die Notierungen zurückgingen. Im Dezember 1987 gelangte die OPEC-Konferenz nur zu einem Minimalkonsens in bezug auf Förderquoten und Referenzpreise. Die Spotmärkte reagierten mit deutlichen Preisrückgängen und zeigten im ersten Quartal 1988 eine weiterhin sinkende Tendenz.

Nach einer Stagnation des Marktverbrauches an Mineralölprodukten im Inland in den beiden letzten Jahren wurde im Jahr 1987 ein mäßiger Anstieg verzeichnet. Dem internationalen Trend folgend, verlagerte sich der Bedarf weiterhin in Richtung höherwertiger und umweltschonender Produkte. Beim Erdgasverbrauch konnte ein deutlicher Anstieg bei allen Hauptverbrauchergruppen mit Ausnahme der Kraftwerke verzeichnet werden.

Die Umsatzentwicklung der ÖMV folgt der internationalen Entwicklung auf den Rohöl- und Mineralölproduktenmärkten mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung. Beim Umsatz mußte gegenüber dem Vorjahr ein weiterer Rückgang verzeichnet werden. Die im Jahresvergleich abgeschwächte Ertragslage hat ihre Ursache darin, daß der von den relevanten Märkten ausgehende Import- und Preisdruck es nicht erlaubte, Rohölpreiserhöhungen in den schon im Jahr 1986 wesentlich reduzierten Mineralölproduktenpreisen unterzubringen. Das gedrückte Rohölpreisniveau führte auch dazu, daß die Erdgaserlöse gegenüber den Verkaufsmengen zurückblieben. Dem Druck von außen begegnete die ÖMV mit der forcierten Umsetzung der in den Strukturstudien Gewinnung, Verarbeitung und Zentrale Bereiche niedergelegten Rationalisierungs- und Strukturverbesserungsmaßnahmen. Rohölbeschaffung, Verarbeitung und Produktabsatz wurden entsprechend dem Marktbedarf optimiert. Rationalisierungen und Strukturverbesserungen zeigten insbesondere auf dem Personalsektor kostensenkende Auswirkungen. Bei einem über Plan liegenden Rückgang des Personalstandes konnte der Personalaufwand unter den des Vorjahres gesenkt werden. Unter den Zugängen ins Sachanlagevermögen wird das höchste Investitionsvolumen eines Einzeljahres seit dem Bestehen der ÖMV ausgewiesen. Schwerpunkt der Investitionstätigkeit war der Ausbau der Trans-Austria-Gasleitung, die 1987 den Teilbetrieb aufnehmen konnte.

Die ÖMV wird für das abgelaufene Geschäftsjahr nach der erfolgreichen Aktienplatzierung in Höhe von 15 Prozent des Grundkapitals in Österreich, der BRD, der Schweiz, in Liechtenstein und Großbritannien eine Dividende von 16 Prozent auf das gesamte dividendenberechtigte Grundkapital ausschütten. Die ÖIAG wird einen Prozentpunkt des auf sie entfallenden Anteiles in Form einer Gesellschaftereinlage an die Gesellschaft zurückführen.

Die Aufschlußtätigkeit im Inland verlagert sich sukzessive in den kalkalpinen Bereich. Die Ergebnisse der Bohrungen Grünau und Molln haben den Beweis erbracht, daß Kohlenwasserstoffe in dieser geologischen Zone anzutreffen sind. Neue Explorationsbeteiligungen im Ausland wurden in Großbritannien sowie in der Türkei eingegangen.

Die Inlandsförderung von Rohöl der ÖMV lag im Jahr 1987 nur unwesentlich unter dem Vorjahresniveau. Die Eigenimporte wurden im Jahresvergleich angehoben und umfassen auch die Bezüge von der O.M.V. of Libya Ltd. Hauptbezugsquelle ist nach wie vor der nordafrikanische Raum. Etwa die Hälfte der Bezüge wurde kurzfristig auf den Spotmärkten disponiert.

Der erhöhte Erdgasbedarf wurde überwiegend durch den Abbau von Speicherbeständen gedeckt. Der Anteil aus der Eigenproduktion konnte dank der Inbetriebnahme des Gas- und Kondensatfeldes Höflein deutlich angehoben werden. In Tirol konnte durch Lieferungen aus der

Bundesrepublik Deutschland die Nutzung von Erdgas aufgenommen werden. In den Importen aus der UdSSR sind Zusatzmengen enthalten, deren Lieferung für das zweite Halbjahr 1987 vereinbart wurde.

Die Gesamtverarbeitung in der Raffinerie Schwechat entsprach annähernd der des Vorjahres. Durch die hohe Flexibilität bei der Anlagenkonfiguration konnte unter Ausschöpfung der bestehenden Konversionskapazitäten und unter dem Einsatz der in Betrieb gegangenen Neuanlagen der zunehmenden Nachfrage nach hochwertigen und umweltfreundlichen Erzeugnissen Rechnung getragen werden.

Der Inlandsabsatz des mit Juli 1987 organisatorisch neu gefaßten Betriebes Raffinerie konnte gegenüber dem Vorjahr angehoben und eine Verbesserung der Marktposition bei der Versorgung mit Mineralölprodukten im Inland erzielt werden. Bemerkenswert ist insbesondere der steigende Absatz von unverbleitem Normalbezin, der einerseits durch die Einführung der Katalysatorpflicht, andererseits durch die wachsende Akzeptanz beim Konsumenten bedingt ist. Auch bei schwefelarmen Heizölsorten war eine deutliche Absatzsteigerung zu verzeichnen.

Die im Jahr 1986 eingeleitete Konzentration und Reorganisation der Vertriebswege für Mineralölprodukte wurde durch den Erwerb der Firmengruppe Stroh mit 1. Juli 1987 fortgeführt. Dadurch konnte trotz Netzbereinigung der Marktanteil beim Vertrieb von Treib- und Heizstoffen auf mehr als 35 Prozent angehoben werden.

Petrochemie Danubia Ges. m. b. H.

Die Petrochemie Danubia Ges. m. b. H. wurde im Zuge der Zusammenfassung der petrochemischen Aktivitäten des ÖIAG-Konzerns rückwirkend ab 1. Jänner 1987 neu strukturiert mit dem Ziel, einen Petrochemie- und Kunststoffkonzern zu schaffen. Mit der neu strukturierten Gesellschaft ist ein vertikal integrierter Kunststoffkonzern mit Produktion, Produktentwicklung, Anwendungstechnik und Vertrieb geschaffen, dessen Tochtergesellschaften und Beteiligungen eine breite Palette von Kunststoffprodukten mit dem Schwerpunkt Polyolefine erzeugen und vertreiben.

Deutsche Marathon Petroleum Ges. m. b. H.

Die Petrochemieaktivitäten werden ergänzt durch die Produktpalette der im Berichtsjahr von der OMV erworbenen Firma Deutsche Marathon Petroleum Ges. m. b. H. (DMP), die in Burghausen, Bundesrepublik Deutschland, eine Raffinerie betreibt. Der gleichzeitige Erwerb von Anteilen an der Transalpine Olleitung in Österreich und in Italien bildet einen Beitrag zur Versorgungssicherheit der Raffinerie mit Rohölen. Für freie Kapazitäten bei Ethylen und Propylen kann die Errichtung neuer Polymeranlagen erfolgen, so daß unter gemeinsamer Optimierung der Raffinerie Schwechat und der Raffinerie Burghausen die Stellung unter den größten europäischen Petrochemieproduzenten weiter ausgebaut werden kann. Durch den Erwerb der DMP wurde ein wesentlicher Schritt in Richtung Internationalisierung und zur Integration in den EG-Raum gesetzt.

Nach einem europaweit schwierigen Jahr 1987 für die Mineralölwirtschaft wird die Entwicklung für das Jahr 1988 eher vorsichtig beurteilt. Für die Ertragslage des Unternehmens werden die Entwicklung auf den internationalen Rohöl- und Mineralölproduktenmärkten und die Dollar-Schilling-Parität weiterhin die wichtigsten externen Einflußgrößen auf das Ergebnispotential bilden. Um diesen Unsicherheitsfaktoren erfolgreich entgegenzutreten zu können, werden unternehmensintern weitere Maßnahmen zur Kostensenkung und zur Erhöhung der Flexibilität zu realisieren sein.

Blick auf die Raffinerie Schwechat, die zu den modernsten Raffinerien Europas zählt



Sondeneingang in einer Lebendöl-Meßstation

Blick auf die Raffineriegaswäsche in der Raffinerie Burghausen, BRD



Chemie Holding Aktiengesellschaft (CH)

Die tiefgreifende Umstrukturierung bewirkte einen nachhaltigen Rationalisierungseffekt, bei dem auch ein deutlicher Personalabbau unvermeidlich war. Das Herausarbeiten von Stärken hat gemeinsam mit den Kosteneinsparungen bereits eine deutliche Ergebnisverbesserung gebracht. Für die Unternehmen der Chemie Holding AG, die Agrolinz Ges. m. b. H. und die Chemie Linz Ges. m. b. H. wird das Erreichen der Gewinnzone ab 1988 geplant.

Das Jahr 1987 war hauptsächlich durch die Umstrukturierungsmaßnahmen geprägt. Diese Neuordnung stand unter dem Grundsatz des ÖIAG-Strukturkonzeptes, kleinere, flexiblere Einheiten zu schaffen, die marktnäher agieren, eine eigene Unternehmenskultur entwickeln und die in dieser Struktur die Chance bekommen, Technologie- und Marktpartnerschaften einzugehen. Nach diesem Grundprinzip wurde bei der Gestaltung der CL Pharma AG vorgegangen und über die Zusammenfassung der Pharma-Aktivitäten der Chemie Linz AG sowie durch die Hereinnahme eines Finanzpartners, der Austria Tabakwerke AG, die Voraussetzung zur Verwirklichung einer expansiven Forschungsstrategie geschaffen. Das Kerngeschäft der früheren Chemie Linz AG, die Produktion von Düngemitteln, stellt das Zentrum der Aktivitäten der neugegründeten Agrolinz Agrarchemikalien Ges. m. b. H. dar. Ebenso wurde der Geschäftsbereich Pflanzenschutzmittel in dieses Unternehmen eingebracht, das zur Komplettierung der Palette noch die Produktion und Vermarktung von Futtermitteln umfaßt. Parallel zur gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung läuft die Erneuerung der Produktionsanlagen, wo mit Inbetriebnahme der Mehrnährstoffdüngererzeugung nach dem ODDA-Verfahren im Jahre 1989 die Wettbewerbsfähigkeit auch im Hinblick auf die Integration des europäischen Marktes gestärkt wird.

Der Name Chemie Linz bleibt in der Chemikaliengesellschaft Chemie Linz Ges. m. b. H. erhalten. Diese umfaßt den früheren Geschäftsbereich Großchemikalien und Intermediates/Spezialchemikalien. Durch die größere Marktnähe werden im Bereich Großchemikalien die Stärken und Potentiale neu herausgearbeitet, und es werden der Größe und Fähigkeit des Unternehmens entsprechende Expansionsstrategien ebenso wie der konsequente Rückzug aus langfristig nicht in die Struktur des Unternehmens passenden Aktivitäten verfolgt. Der Schwerpunkt der Geschäftsausweitung liegt bei Intermediates und Spezialitäten, wobei diese Expansion einerseits auf dem spezifischen Technologie- und Markt-Know-how aufbaut, jedoch auch Akquisitionen vor allem im internationalen Markt notwendig sind.

Ein wesentlicher Schritt der Umstrukturierungsmaßnahmen des Jahres 1987 war die Neuordnung der Kunststoffaktivitäten am Standort Linz sowie in den Tochtergesellschaften und die Einbringung in die Petrochemie Danubia Ges. m. b. H. (PCD), an der nunmehr die ÖMV AG zu zwei Dritteln und die Chemie Holding AG zu einem Drittel beteiligt sind. Dabei wurden in Linz die Aktivitäten des Vertriebs, des Marketing und der Anwendungstechnik und Entwicklung direkt in die PCD eingebracht. Die Nachverarbeitungsbetriebe wurden ausgegliedert und sind nunmehr Tochtergesellschaften der PCD. Damit wurden in einem schlagkräftigen integrierten Unternehmen die Voraussetzungen geschaffen, im Geschäftsbereich Polyolefine (Polyethylen, Polypropylen) die Position im europäischen Kunststoffmarkt zu verbessern und in zukunftsträchtigen Bereichen des Kunststoffsektors expansiv tätig zu werden.

Die Frage der Infrastrukturleistungen wurde durch die Schaffung einer gemeinsamen Tochter der Agrolinz Ges. m. b. H. und der Chemie Linz Ges. m. b. H. gelöst. Diese Standortleistungen sind in der Chemserv Industrieservice Ges. m. b. H. zusammengefaßt. Dabei sollen einerseits Leistungssynergien genutzt, andererseits jedoch diese Dienstleistungen bei steigender Kostentransparenz unter marktnahen Bedingungen erbracht werden. Diese Leistungen sollen auch extern angeboten werden, wobei im Hinblick auf den Industriestandort Linz neue Chancen und Ertragspotentiale angesprochen werden sollen.

Mit dieser Struktur wird eine signifikante Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit über eine Reduktion der Overheads sowie ein Motivationsschub für die Mitarbeiter erreicht, und in der Umsetzung zeigen sich bereits positive Auswirkungen. Begleitend wurde dazu in einem unternehmensübergreifend angelegten Projekt die Erarbeitung von Strategien institutionalisiert und mit der Umsetzung dieser Strategien Anfang des Jahres 1988 begonnen. Für die Chemie Linz Ges. m. b. H. und die Agrolinz Agrarchemikalien Ges. m. b. H. wurde eine Unternehmensleitlinie geschaffen, die die Entwicklungspotentiale im strategischen Zeitraum deutlich aufzeigt.

Der Mensch ist das Maß. – Für sein Bedürfnis nach Vielfalt sorgt die chemische Industrie: Mit den Kunststoffen, die ihn umgeben. Mit ihrem Beitrag zur gesunden Ernährung. Mit bunten Farben



Agrolinz Agrarchemikalien Ges. m. b. H.

Die Agrolinz erreichte mengenmäßig mit rund 1 Mio. Tonnen Düngemitteln ihr Produktionsziel. Die notwendige Anpassung an das europäische Preisniveau auf Grund des Importdruckes sowohl aus dem westeuropäischen als auch aus dem osteuropäischen Raum führte aber nach wie vor zu negativen Ergebnissen, diese zeigten jedoch gegenüber dem Jahr 1986 eine deutliche Verbesserung. Vor dem Hintergrund der Preisentwicklung waren es vor allem interne Rationalisierungsmaßnahmen, die eine Trendumkehr bewirken konnten. Im Umfeld der Landwirtschaftsproblematik wurden von seiten des Gesetzgebers die Rahmenbedingungen insbesondere für das Düngemittelgeschäft neuerlich stark verändert. Nachdem in Österreich als einem der ersten Länder Westeuropas schon 1986 eine Abgabe auf Düngemittel eingeführt worden war, mußte die österreichische Landwirtschaft zur Jahresmitte 1987 eine weitere signifikante Erhöhung dieser Abgabe akzeptieren. Dies führte zu unverhältnismäßig hohen Vorziehkäufen mit entsprechenden Belastungen im Produktions- und Logistikbereich. Durch großen Einsatz der Mitarbeiter konnten vor dem Hintergrund der vielfältigen Belastung aus den Umstrukturierungsmaßnahmen die Schlagkraft und Flexibilität der Agrolinz Ges. m. b. H. auch in außergewöhnlichen Situationen unter Beweis gestellt werden.

Nach einem schwierigen Vorjahr wurden bei Pflanzenschutzmitteln Anfang des Jahres ein tiefgreifendes Reorganisationsprogramm und eine Setzung neuer Schwerpunkte veranlaßt. Dabei wurde durch eine Zurücknahme der breitgestreuten Forschungsaktivitäten eine Konzentration auf bestehende Stärken mit der Forcierung der Marktentwicklung eines originären Produktes vorgenommen. Diese Maßnahmen zeigten bereits positive Resultate. Unterstützend kam dazu, daß sich im Laufe des Jahres 1987 die Marktsituation auch bei Pflanzenschutzcommodities von dem extrem tiefen Niveau des Vorjahres wieder erholte und damit gegenüber dem Vorjahr insgesamt eine Halbierung der Verluste erreicht werden konnte.

Chemie Linz Ges. m. b. H.

Für den Bereich Chemikalien, der nunmehr im neu geschaffenen Unternehmen Chemie Linz Ges. m. b. H. konzentriert ist, war das Jahr 1987 insbesondere ab dem 2. Quartal durch die positive Entwicklung bei den nach wie vor bereichstragenden Großchemikalien geprägt. So konnte bei Acrylnitril, einem Vorprodukt für die Faserherstellung, nach einem extrem schwierigen ersten Quartal die Verbesserung der Marktsituation auf Grund der guten Entwicklung der Abnehmermärkte gut genutzt werden. Starke negative Einflüsse gingen 1987 nach wie vor von der Harnstoffproduktion aus. In der schwierigen Konkurrenzsituation, die sich im starken Preisdruck niederschlägt, ist der Standortnachteil besonders schwerwiegend. Insbesondere der kleine Heimmarkt und die im Vergleich zu anderen Standorten geringere Integration zum Rohstoff wirken sich nachteilig aus.

Günstig verläuft die Entwicklung des Bereiches Intermediates und Spezialchemikalien, wo der Aufbau von Forschungs- und Verfahrens-Know-how positive Auswirkung zeigt. So konnten in diesem Bereich wiederum eine deutliche Umsatzsteigerung und eine Festigung der Position in bestimmten Marktsegmenten erreicht werden. Zum Ausbau des Geschäftsfeldes wurde im Jahre 1987 mit der Errichtung einer neuen Produktionsanlage begonnen, womit die Chemie Linz in die Lage versetzt wird, unter Nutzung einer technologischen Eigenentwicklung hochwertige Produkte für die Weiterverarbeitung in den verschiedensten Zweigen der chemischen und pharmazeutischen Industrie anzubieten und die Kompetenz für die Lösung der Kundenprobleme zu erhöhen.

CL Pharma AG

Im Berichtsjahr fanden im Pharmabereich tiefgreifende strukturelle Änderungen statt. Der Teilbetrieb Pharma wurde mit 1. Jänner 1987 aus der Chemie Linz AG ausgegliedert und firmiert nun als CL Pharma AG, an der die Austria Tabakwerke AG eine Beteiligung von 45 % halten. Durch die Einbringung der Heilmittelwerke Wien Ges. m. b. H., Leopold & Co. Ges. m. b. H., Schwab & Co. Ges. m. b. H. und Hormon Chemie München Ges. m. b. H. wurde ein Pharmaunternehmen mit einer Umsatzgrößenordnung von rund 2 Mrd. Schilling geschaffen. Mit der Umsetzung des forschungsintensiven Unternehmenskonzeptes soll die starke Position in Österreich gefestigt und die internationale Konkurrenzfähigkeit verstärkt werden.

Straßenbau bei problematischen
Bodenverhältnissen:
Polyfelt TS, das starke Vlies aus
Kunststoff macht's möglich.



Für eine florierende Landwirtschaft:
Hochwertige, umweltgerechte Betriebs-
mittel von der
Agrolinz Agrarchemikalien Ges. m. b. H.



Das Wirtschaftsjahr 1986/87 verlief für die Siemens AG Österreich sehr gut. Durch den Verkauf von 17,6 % der Anteile an die Siemens Beteiligungen Aktiengesellschaft, Zürich, sank die Beteiligung der ÖIAG an der Siemens AG Österreich auf 26 %.

SIEMENS AKTIENGESELLSCHAFT ÖSTERREICH (SÖ)

An der Siemens AG Österreich war die ÖIAG bis 9. Dezember 1987 mit 43,6 % beteiligt. Durch den Verkauf von 17,6 % der Anteile an die Siemens Beteiligungen Aktiengesellschaft, Zürich, sank die Beteiligung der ÖIAG auf 26 %.

Das Wirtschaftsjahr 1986/87 (Bilanzstichtag 30. September) verlief für die Siemens AG Österreich, gemessen an den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sehr gut. Der Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Besonders erfolgreich entwickelte sich das Exportgeschäft, trotz des weltweit abgeflachten Konjunkturverlaufes konnte eine erhebliche Steigerung erzielt werden. Im Geschäftsjahr 1986/87 erhöhte sich der Jahresgewinn der Siemens AG Österreich abermals.

Die Investitionen ins Sachanlagevermögen der Siemens AG Österreich wurden gegenüber dem Vorjahr erheblich erhöht.

Für die Bereiche Nachrichten- und Sicherungstechnik, Daten- und Kommunikationstechnik wird eine Konzentration von Entwicklung, Fertigung und Vertrieb in Wien-Erdberg vorgenommen. Das Werk für elektronische Geräte und Systeme stellt einen ersten Abschnitt in der Verwirklichung der „Siemens-Vision 2000“ dar.

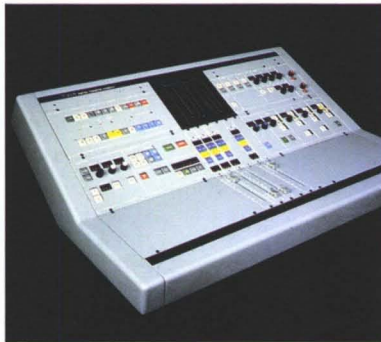
Der Bereich Medizintechnik konnte sein innovatives Produktangebot im Berichtsjahr wiederum ausweiten und stellt damit der Humanmedizin eine Reihe weiterer neuer Produkte zur Verfügung. Im Bereich Energieversorgung verlief die Geschäftsentwicklung im Kraftwerksbereich aufgrund fehlender Projekte in der Energieerzeugung und -verteilung stagnierend. Das Industrieanlagen-geschäft war im Berichtsjahr durch kontinuierlich anhaltendes Wachstum der Automatisierungstechnik gekennzeichnet, welches sich im Anlagenbau deutlich in einer Verschiebung von konventionellen zu elektronischen Einrichtungen niederschlug.

Im Bereich Installationstechnik konnten trotz stagnierenden Hochbaugeschehens und der damit verbundenen schwierigen Marktsituation vermehrt Aufträge hereingenommen werden. Infolge witterungsbedingter Verzögerungen im Baufortschritt wurde das angestrebte Volumen des Wirtschaftsjahres knapp verfehlt.

Der Bereich Elektrogeräte konnte beachtliche Zuwachsraten mit Geschirrspülmaschinen und Mikrowellengeräten sowie Videogeräten und CD-Playern erzielen.

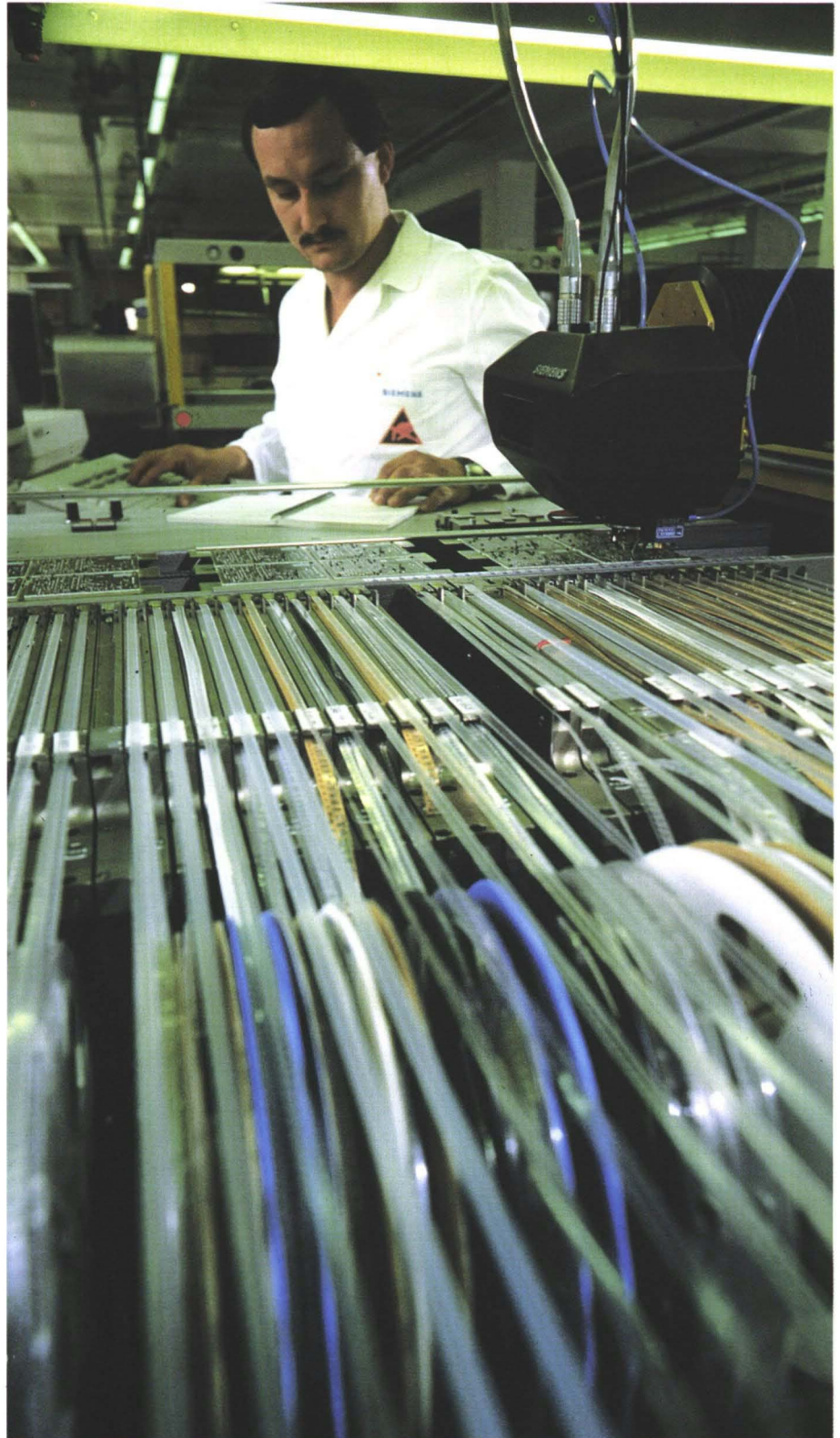
Für das laufende Geschäftsjahr wird eine Zunahme des Umsatzes erwartet.

Dieser Personalcomputer spricht auch chinesisch. Mit ihm können erstmals chinesische und lateinische Schriftzeichen verarbeitet werden. Die Software hierfür stammt von der Abteilung PSE (Programm- und Systementwicklung) in Wien. Zu den Kunden zählen Universitäten in aller Welt, vor allem aber in der VR-China.



Der Bereich Ton- und Studioteknik der Siemens AG Österreich ist in Entwicklung, Fertigung und Vertrieb weltweit tätig. Dieses neue digitale Überspielpult zur Erstellung von Masterbändern für Compact Discs (CD) trug nicht unwesentlich zum geschäftlichen Erfolg – vor allem in Übersee – bei.

Im neuen Werk für elektronische Geräte und Systeme in Wien 3 garantieren modernste Fertigungsverfahren höchste Qualität. Die Bauelemente werden „oberflächenmontiert“, d. h. mit einem Pick-and-Place-Automaten direkt auf die Leiterplatten geklebt und gelötet.



Der Zellstoffpreis stieg 1987 auf dem Weltmarkt auf 600 US-Dollar pro Tonne. Für das Werk in Pöls wurde diese Entwicklung wegen des Verfalls des Dollarkurses allerdings nicht voll ergebniswirksam. Produktionssteigerung und endgültiger Durchbruch bezüglich der Qualität des Produktes führten zu einer beträchtlichen Verlustminderung und einer wesentlichen Verbesserung der Position des Unternehmens auf dem Inlandsmarkt.

Zellstoff Pöls AG (ZPAG)

Die bereits im Jahr 1986 begonnene Festigung des Zellstoffmarktes hat sich im Berichtszeitraum beschleunigt. Der Schwerpunkt der Nachfrage hat sich von Kurzfaser- zum Langfaserzellstoff, dem Produkt der Zellstoff Pöls AG, verlagert. Aus diesem Grund waren die quartalsweise vorgenommenen Preiserhöhungen jeweils problemlos durchzusetzen. Erstmals wurde im 2. Halbjahr 1987 am Weltmarkt die „Schallmauer“ von 600 US-Dollar pro Tonne Zellstoff durchbrochen. Ein beträchtlicher Teil dieser Preiserhöhungen wurde allerdings durch den Dollarverfall kompensiert. Dennoch ist es vor allem im 4. Quartal gelungen, auch in den europäischen Landeswährungen substantielle Erlösverbesserungen zu erzielen.

Bezüglich der Qualität ist dem Werk in Pöls der endgültige Durchbruch gelungen. Das Produkt hat nationale und internationale Anerkennung gefunden. Der Verkauf kann sich daher preislich an den vergleichbaren Qualitäten skandinavischer und nordamerikanischer Provenienz orientieren. Die qualitativen Verbesserungen haben zudem zu einem bedeutenden Anstieg des Inlandsabsatzes geführt.

All diese Faktoren haben zusammen mit einer Produktionserhöhung und einer Verbilligung des entscheidenden Kostenfaktors Holz auch zu einer deutlichen Verringerung des Betriebsverlustes geführt.

In der Sparte Papiererzeugung hat eine gegenteilige Entwicklung Platz gegriffen, die auf den international rückläufigen Verbrauch von Verpackungspapieren zurückzuführen ist. Dennoch konnte das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr in etwa gleichgehalten werden.

Die Verbesserung der Ergebnisse führten auch zu einer erheblichen Entspannung der finanziellen Lage der Unternehmung.

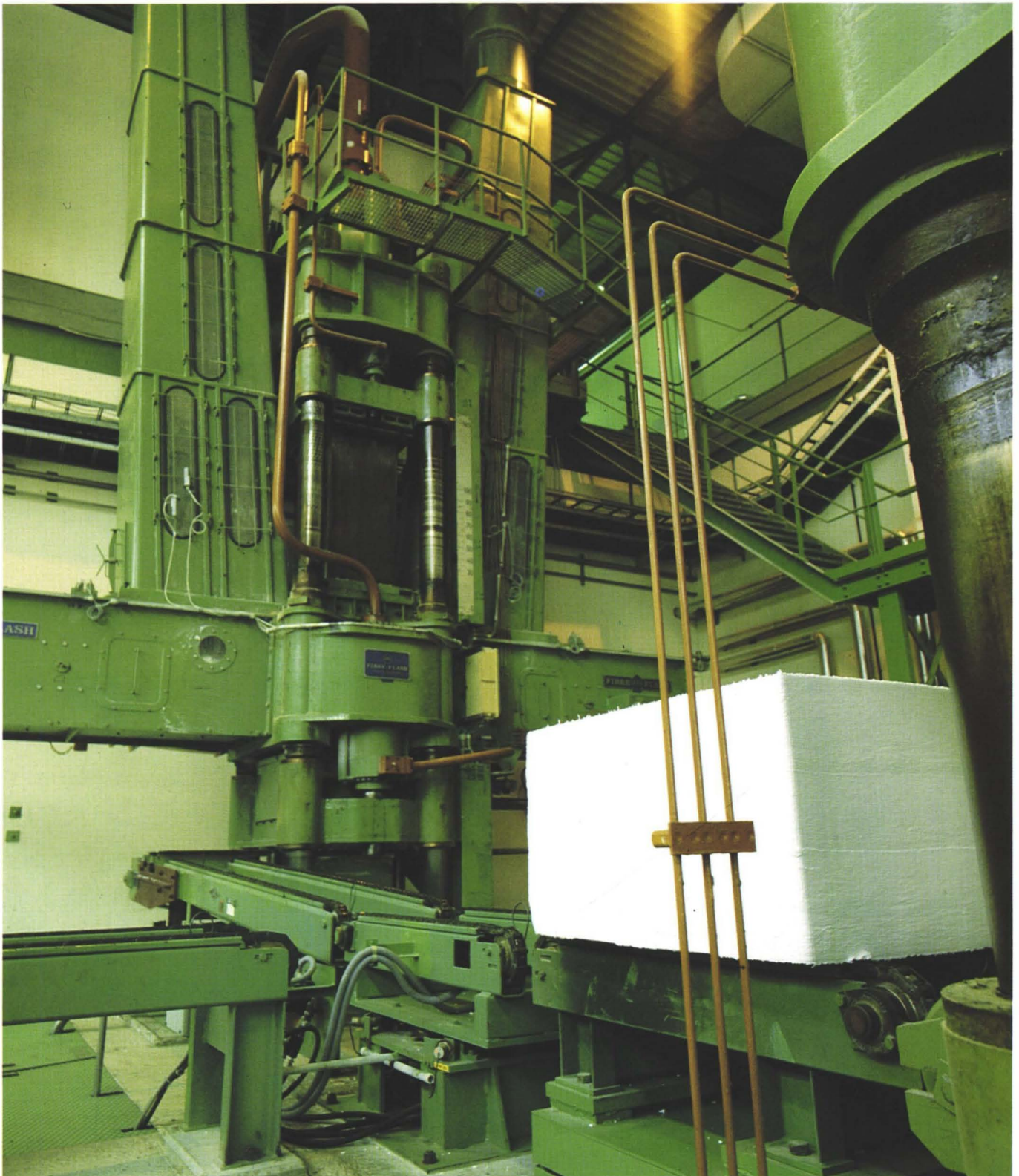
Die Zellstoffherzeugung belief sich 1987 auf rund 183.000 Tonnen lutro, was gegenüber 1986 einer Steigerung von 9,1% entspricht. Der Anteil von Prime-Qualität lag mit über 96% durchaus im Bereich international vergleichbarer Werte. Die Papiererzeugung betrug 1987 knapp über 10.000 Tonnen und entsprach damit dem Vorjahreswert.

Die Umsätze der Gesellschaft sind von 1.294 Mio. Schilling im Jahr 1986 um 13,7% auf 1.470 Mio. Schilling angestiegen. Die Exportquote ist nach Verbesserung der Position auf dem Inlandsmarkt von 70,3% auf 61,9% zurückgegangen.

Der durchschnittliche Personalstand hat sich 1987 gegenüber 1986 um 8 Personen auf 522 erhöht.

Die auf dem Sektor Verpackungsmaterial tätige Pölser Papierwarenfabrik Ges. m. b. H. war bis zum 31. Oktober 1987 eine 100%ige Tochtergesellschaft im Organschaftsverhältnis; per 1. November 1987 wurde sie ausgegliedert und verkauft. Die neuen Eigentümer beabsichtigen, die aus der Pölser Papierwarenfabrik hervorgegangene Firma 3-B-Verpackungen durch Errichtung einer neuen Fabrik in Pöls zu einem leistungsstarken und konkurrenzfähigen Unternehmen auszubauen.

Scheibenpresse zur Verdichtung von flockengetrocknetem Zellstoff



Beteiligungsgesellschaften
des ÖIAG-Konzerns
zum 1. 1. 1988

ÖIAG-Bergbauholding Aktiengesellschaft (ÖBAG), Wien

Name und Sitz der Gesellschaft	Nominalkapital in Mio.	Art)	Prozentsatz der Beteiligungen
Bleiberger Bergwerks-Union (BBU), Klagenfurt	öS 185,00	P	ÖBAG 100
BBU-Altmetalle Gesellschaft m. b. H., Klagenfurt	öS 0,50	H	BBU 100
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft m. b. H. „Bleiberg“, Klagenfurt	öS 12,80	A	BBU 100
Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft (GKB), Graz	öS 51,00	P	ÖBAG 100
Metall und Farben Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 2,00	H	BBU 100
Salzach-Kohlenbergbau Gesellschaft m. b. H. (SAKOG), St. Pantaleon	öS 38,00	P	ÖBAG 40
Sulmtal-Verkehrsbetriebe Gesellschaft m. b. H., Graz	öS 0,53	A	GKB 93,8
Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerks-Aktiengesellschaft (WTK), Linz	öS 28,00	P	ÖBAG 100
Zinkhütte Neu-Erlaa Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 2,90	P	BBU 100

*) P = Produktion

H = Handel

A = Andere Geschäftstätigkeit

Austria Metall Aktiengesellschaft (AMAG), Braunau/Inn–Ranshofen

Name und Sitz der Gesellschaft	Nominalkapital in Mio.	Art)	Prozentsatz der Beteiligungen
<i>Inländische Beteiligungen</i>			
Aluminium Center Auhof, Handels- und Service- gesellschaft m. b. H. & Co. KG, Wien	öS 13,70	H	ARG 100
Aluminium Ranshofen Gesellschaft m. b. H. (ARG), Braunau–Ranshofen	öS 280,00	P	AMAG 100
Aluminium West Handelsgesellschaft m. b. H. & Co. KG, Eugendorf	öS 10,10	H	ARG 100
Austria Aircraft Corporation-AAC, Österreichische Luftfahrzeug Gesellschaft m. b. H., Schwechat	öS 0,50	H	AMAG 49
Austria Alu-Guß Gesellschaft m. b. H., Braunau–Ranshofen	öS 70,00	P	AMAG 100
Austria Dosen Gesellschaft m. b. H. & Co. KG, Enzesfeld	öS 85,00	P	AMAG 50
Austria Metall Systemtechnik Gesellschaft m. b. H., Braunau–Ranshofen	öS 0,5	A	AMAG 100
Austria Sekundär-Aluminium Gesellschaft m. b. H., Braunau–Ranshofen	öS 20,00	P	AMAG 100
Austria Wärmetauscher Gesellschaft m. b. H., Berndorf	öS 16,50	P	AMAG 50
Berndorf-Besteck – Tafelgeräte Gesellschaft m. b. H., Berndorf	öS 1,00	P	BMWG 100
Berndorf F. A. S. Freileitungen und Aluminium-Sonderprodukte Gesellschaft m. b. H., Berndorf	öS 1,00	P	BMWG 100
Berndorf Metall- und Bäderbau Gesellschaft m. b. H., Berndorf	öS 5,00	P	BMWG 100
Berndorf Metallwaren Gesellschaft m. b. H. (BMWG), Berndorf	öS 100,00	P	AMAG 100
Buntmetall Amstetten Gesellschaft m. b. H. (BMA), Amstetten	öS 50,00	P	AMAG 100
ECM Buntmetall-Schrott-Gesellschaft m. b. H., Enzesfeld	öS 1,00	H	ECM 100
Enzesfeld-Caro Metallwerke Aktiengesellschaft (ECM), Enzesfeld	öS 75,00	P	AMAG 95 + ÖIAG 5
Fichtel & Sachs Austria Gesellschaft m. b. H., Möllersdorf	öS 28,00	P	AMAG 25
Folienwalzwerk Brüder Teich Aktiengesellschaft, Wien	öS 75,00	P	AMAG 30
Fried v. Neumann Berndorf Gesellschaft m. b. H., Berndorf	öS 2,00	P	BMWG 50
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft „Arthur Krupp“ Gesellschaft m. b. H., Berndorf	öS 18,50	A	AMAG 100
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft m. b. H. „Ranshofen“, Braunau–Ranshofen	öS 19,30	A	AMAG 100
Hirtenberger Aktiengesellschaft, Hirtenberg	öS 35,00	P	AMAG 25,95 + MBAG 73,85
Karl Höll Gesellschaft m. b. H., Lauterach	öS 23,06	P	AMAG 75
LINZ – KORNEUBURG – BRIXLEGG Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft m. b. H., Linz	öS 3,80	A	AMAG 33,33 + ÖSWAG 66,66
Mepura Metallpulvergesellschaft m. b. H., Braunau–Ranshofen	öS 4,70	P	AMAG 50
Metallwerk Möllersdorf Handelsgesellschaft m. b. H., Wien	öS 10,00	H	BMA 100
MLS Management- und Logistik-Systeme Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 3,00	A	AMAG 100
Montanwerke Brixlegg Gesellschaft m. b. H. (MWB), Brixlegg	öS 65,00	P	AMAG 100
ÖMG-Vermögensverwaltungsgesellschaft m. b. H.	öS 5,00	A	ÖMG 100
Österreichische Metallhüttenwerke Gesellschaft m. b. H. (ÖMG), Braunau–Ranshofen	öS 3,15	A	AMAG 100
Österreichische Raumfahrt- und Systemtechnik Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 5,00	P	AMAG 50
Oframunit Munitionshandel Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 0,50	H	Hirtenberger 70
Wiener Metallwerk Gesellschaft m. b. H., Leobendorf/Korneuburg	öS 1,00	P	BMWG 95

Name und Sitz der Gesellschaft	Nominalkapital in Mio.	Art)	Prozentsatz der Beteiligungen
<i>Ausländische Beteiligungen</i>			
Aluminio Ranshofen Portuguesa Lda., Lissabon	Esc 1,90	H	AMAG 99
Berndorf Luzern Aktiengesellschaft, Littau	sfr 3,50	H	AMAG 100
Berndorf Metallwarengesellschaft m. b. H., München	DM 0,05	H	BMWG 100
„Carobronze“ Gesellschaft m. b. H., Berlin	DM 0,50	H	ECM 100
Hamburger Aluminium Werke Gesellschaft m. b. H., Hamburg	DM 40,20	P	AMAG 33,33
Hirtenberger Patronen Vertriebsgesellschaft m. b. H., Arnsberg	DM 0,05	H	Hirtenberger 100
Holl & Cie Gesellschaft m. b. H., Nürnberg	DM 0,50	H	MWB 100
International Conveyor Belts, Schaumburg/Illinois	US-\$ 0,20	H	BMWG 100
Nippon Belting Company Ltd., Tokio	Yen 40,00	H	BMWG 50
Paul Funder & Son AP/S, Kopenhagen	dkr 0,10	H	AMAG 70
Ranshofen-Berndorf Metall Gesellschaft m. b. H., Simbach/Inn	DM 1,00	H	AMAG 2 + Holl 98
R. Fischbacher Aktiengesellschaft, Dietikon	sfr 1,00	H	AMAG 23

Elektro- und Elektronik- Industrieholding Aktiengesellschaft (EEI), Wien

Name und Sitz der Gesellschaft	Nominalkapital in Mio.	Art)	Prozentsatz der Beteiligungen
<i>Inländische Beteiligungen</i>			
Alcatel Austria-ELIN Forschungszentrum Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 0,90	A	ELIN 33,3
„Asta“ Eisen- und Metallwarenerzeugungs- Gesellschaft m. b. H. (ASTA), Oed	öS 20,00	P	KDAG 100
AT & S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEM TECHNIK Gesellschaft m. b. H., Leoben	öS 200,00	P	EEI 100
Austria Email-EHT Aktiengesellschaft (AE-EHT), Wien	öS 60,00	P	ELIN 83,35
Austria Email-EHT Gemeinnützige Wohnungs- Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 0,50	A	AE-EHT 100
AUSTRIA MIKRO SYSTEME INTERNATIONAL Gesellschaft m. b. H. (AMS), Linz	öS 500,00	P	EEI 100
Behälterwerk Haus Gesellschaft m. b. H.	öS 0,50	P	ELIN 98 + Diamant 2
Diamant Feindrahtwerke Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 15,00	A	ELIN 100
Elektro-Bau A. G., Linz	öS 81,00	P	EEI 64,5
ELIN Hausgeräte-Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 0,50	H	ELIN 99,4 + Diamant 0,6
ELIN-Union Aktiengesellschaft für Elektrische Industrie (ELIN), Wien	öS 800,00	P	EEI 100
ELIN Wasserwerkstechnik Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 0,50	P	ELIN 98 + Diamant 2
Eumig Fohnsdorf Industrie Gesellschaft m. b. H., Fohnsdorf	öS 16,00	P	EEI 95 + ELIN 5
Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft der ELIN-Union Aktiengesellschaft Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 15,70	A	ELIN 100
Kabel- und Drahtwerke Aktiengesellschaft (KDAG), Wien	öS 90,00	P	ELIN 92,31
„Liegenschaftsverwertung Oed“ Gesellschaft m. b. H., Oed	öS 0,60	A	ASTA 100
SAT Systeme für Automatisierungstechnik Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 27,00	P	ELIN 99,25
Software Management Beratungs-, EDV-Entwicklungs- und Vertriebsgesellschaft m. b. H., Wien	öS 2,50	A	ELIN 99 + Diamant 1
Steirische Elektronik Gesellschaft m. b. H. (STE), Wien	öS 43,70	P	ELIN 99,37 + DELIN 0,63
STYLUX Gesellschaft für Lichtelektronik m. b. H., Graz	öS 5,00	H	ELIN 1 + STE 99
„Transex“ Anlagenbau Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 5,00	H	Diamant 100
<i>Ausländische Beteiligungen</i>			
American Elin Corporation (AEC), New York	US-\$ 1,50	H	ELIN 92 + AEC 8
AMI Microsystems Gesellschaft m. b. H., München	DM 0,02	H	AMS 100
AMI MICRO-SYSTEMS Ltd., Swindon	£ 0,001	H	AMS 100
AMI Microsystems S.A.R.L., Vincennes	ffr 0,024	H	AMS 100
AMI Microsystems S.R.L., Mailand	Lit 40,00	H	AMS 100
„ELIN“ Deutsche Gesellschaft für elektrische Industrie m. b. H. (DELIN), Dietzenbach	DM 1,50	H	ELIN 85,85 + AEC 14,15
ELIN-Iran Commercial and Engineering Company, Teheran	Rial 2,00	H	ELIN 100
ELIN Italiana S.R.L., Mailand	Lit 50,00	H	ELIN 90 + DELIN 10
SAT Systeme für Automatisierungstechnik Gesellschaft m. b. H., München	DM 0,15	H	SAT 100

VOEST-ALPINE Stahlholding Aktiengesellschaft (VA-ST), LINZ

Name und Sitz der Gesellschaft	Nominalkapital in Mio.	Art)	Prozentsatz der Beteiligungen
<i>Inländische Beteiligungen:</i>			
Alpen-Dekorstein Austria Gesellschaft m. b. H., Eisenerz	öS 15,00	P	VA Stahl 100
AUSTRIA DRAHT Gesellschaft m. b. H., Bruck/Mur	öS 143,00	P	VA SD 95 + DBG 5
„BESTA“ Bewehrungsstahl-Verkaufsbüro Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 0,50	H	VA Stahl 50
Böhler Gesellschaft m. b. H. (BG), Wien	öS 100,00	P	VA-ST 100
Böhlerit Gesellschaft m. b. H., Kapfenberg	öS 40,00	P	BG 100
BÖHLER-YBBSTALWERKE Gesellschaft m. b. H., Böhlerwerk	öS 150,00	P	BG 100
Eisengießerei Möllersdorf Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 21,00	P	VA-ST 95,24 + Diamant 4,76
Gemeinnützige Mürz-Ybbs Siedlungs-Aktiengesellschaft, Kapfenberg	öS 2,50	A	VA-ST 92 + Böhler Zürich 8
Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungs-Aktiengesellschaft „Schwarzatal“, Wien	öS 7,48	A	VA-ST 100
Hönigsberger Saalbau Gesellschaft m. b. H., Mürzzuschlag	öS 0,50	A	VA-ST 100
HOTEL BÖHLERSTERN Gesellschaft m. b. H., Kapfenberg	öS 0,50	A	VA-ST 100
Importkohle Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 0,50	H	VA Stahl 66 + VA-ST 1
Inter-Stahlhandel Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 0,50	H	BESTA 50
Köllensperger Eisen Gesellschaft m. b. H., Thaur/Innsbruck	öS 28,50	H	VA Stahl 60
Kremser Hafen- und Industriebahn Gesellschaft m. b. H., Krems	öS 3,59	A	VAK 32,8
Mürztaler Verkehrs-Gesellschaft m. b. H., Kapfenberg	öS 10,00	A	VA-ST 75
Neptun Eisenhandels-Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 0,20	H	AUSTRIA DRAHT 100
Präzisionsrohrtechnik Krieglach Gesellschaft m. b. H., Linz	öS 31,50	P	VA Stahl 100
S.E.A. Studiengesellschaft für Energiespeicher und Antriebssysteme Gesellschaft m. b. H., Mürzzuschlag	öS 0,50	A	ÖIAG 50 + VA-ST 50
Schrottverband der Österr. Stahl- und Eisenwerke Gesellschaft m. b. H.	öS 0,50	A	VA Stahl 65 + VA-ST 24
SCHROTT-WALTNER Eisen, Metalle, Maschinen Gesellschaft m. b. H., Graz	öS 4,00	H	VAR 75
SEG Sonderabfall-Entsorgungsgesellschaft m. b. H., Linz	öS 1,00	A	VA Stahl 51 + CH 20
Steirische Ferngas-Gesellschaft m. b. H., Graz	öS 72,80	H	VA SD 21,43 + BG 17,86
STYRIA FEDERN Gesellschaft m. b. H., Judenburg	öS 25,00	P	BG 100
Tempcore-Stahl Österreich Vertriebsgesellschaft m. b. H., Wien	öS 0,50	H	VA SD 50
Vereinigte Biege-Gesellschaft m. b. H., Klagenfurt	öS 0,50	A	VAS 75
VOEST-ALPINE Erzberg Gesellschaft m. b. H., Linz	öS 0,50	P	VA Stahl 100
VOEST-ALPINE Krems Gesellschaft m. b. H. (VAK), Krems	öS 80,00	P	Va Stahl 100
VOEST-ALPINE Rohstoffhandel Gesellschaft m. b. H. (VAR), Wien	öS 28,60	H	VA Stahl 95 + DBG 5
VOEST-ALPINE Schweißrohrwerk Krieglach Gesellschaft m. b. H.	öS 45,50	P	VA Stahl 100
VOEST-ALPINE Stahl Gesellschaft m. b. H. (VA Stahl), Linz	öS 1.850,50	P	VA-ST 100
VOEST-ALPINE Stahl Donawitz Gesellschaft m. b. H. (VA SD), Linz	öS 450,00	P	VA-ST 100
VOEST-ALPINE Stahlhandel Aktiengesellschaft (VAS), Linz	öS 130,00	H	VA-ST 99,9
VOEST-ALPINE Stahl Judenburg Gesellschaft m. b. H., Linz	öS 15,00	P	VA Stahl 100
VOEST-ALPINE Stahlrohr Kindberg Gesellschaft m. b. H., Linz	öS 250,00	P	VA SD 100
Wuppermann Austria Gesellschaft m. b. H., Judenburg	öS 30,00	P	VA Stahl 30

Name und Sitz der Gesellschaft	Nominalkapital in Mio.	Art)	Prozentsatz der Beteiligungen
<i>Ausländische Beteiligungen</i>			
Acéros Boehler del Peru SA, Lima	Inti 15,28	H	BG 100
Aceros Phoenix SRL, Buenos Aires	Aust 0,00	A	BG 100
Aceros Styria SA, Buenos Aires	Aust 1,00	H	BG 100
Aciers Phénix S.A.R.L., Rosny-sous Bois/Paris	ffr 15,00	H	BG 100
Acos Phoenix-Boehler SA, São Paulo	Crs 60,74	H	BG 100
Böhler Aktiengesellschaft (BAG), Düsseldorf	DM 57,00	P	VASH 100
Böhler Wohnungsbau Gesellschaft m. b. H. & Co. KG, Meerbusch/Düsseldorf	DM 20,85	A	BAG 100
BOEHLER-F.L.O.P.-Fabrique Lyonnaise d'Outils Pneumatique SA, St. Quen l'Aumone	ffr 2,10	H	BPI 100
Bohler Bros. of America Inc., Houston	US \$ 3,00	H	BG 100
BOHLER HELLAS A.E.B.E. Stahlprodukte Handels- und Industrie- Aktiengesellschaft, Metamorfosis	dr 100,00	H	BG 100
Bohler Steels Pty. Ltd., Sydney	aus\$ 3,00	H	BG 100
Boehler Hnos. SA Argentina de Comercio y Mandatos, Buenos Aires	Aust 0,00	A	BG 100
Boehler Industrial SA, Lima	Inti 3,64	P	BG 100
Böhler Sert Maden ve Takim Sanayi ve Ticaret AS, Istanbul	tL 200,00	P	BG 49
Bratri Böhlerove a spol as, Prag	Kcs 0,20	H	BG 100
Casa Denk Aceros Boehler SA, Buenos Aires	Aust 1,00	H	BG 94 + Boehler Hnos 6
Compania Española de Aceros Phoenix SA. Barcelona	Ptas 200,00	H	BG 100
Essener-Schweißelektroden-Werk Gesellschaft m. b. H., Meerbusch/Düsseldorf	DM 2,00	H	BAG 100
Ets. G. Gilson et Fils S.A., Brüssel	bfr 40,00	H	BG 100
Ferrochrome Philippines, Inc., Manila	phPes 182,97	P	VA Stahl 87,1
Gebrüder Böhler & Co. Aktiengesellschaft, Wallisellen	sfr 0,50	H	BG 99,8
Iran Bohler Pneumatic (Sherkat Sahami Khass), Teheran	Rial 50,00	P	BPI 45
Nemesacél Kereskedelmi Kft, Budapest	Ft 0,05	H	BG 100
Ocel Styria as, Prag	Kcs 0,20	H	BG 80 + VA 20
Phoenix Verwaltungs Aktiengesellschaft, Schlieren	sfr 0,50	A	BG 100
Rheinische Böhler Siedlungs-Gesellschaft m. b. H., Meerbusch-Büderich/Düsseldorf	DM 0,50	A	BAG 100
Schoeller Bleckmann as, Prag	Kcs 0,20	H	BG 100
Schoeller Bleckmann Phoenix SGK, Tokio	Yen 9,60	H	BG 100
SHG Stahl-Handelsgesellschaft m. b. H., Meerbusch/Düsseldorf	DM 0,30	H	BAG 100
Styria SA, Buenos Aires	Aust 0,00	A	BG 100
Unitec Aceros Boehler SA, Medellin	col 14,95	H	BG 49
VEW Acciai Italia-Phönix-Boehler-Styria S.p.A., Mailand	Lit 12.000,00	H	BG 100
VEW EDELSTAALFABRIEKEN BV, Amsterdam	hfl 0,30	H	BG 100
V.E.W. Special Steels (U.K.) Ltd., Oldbury	£ 2,00	H	BG 100

Maschinen- und Anlagenbau Holding Aktiengesellschaft (MA), Linz

Name und Sitz der Gesellschaft	Nominalkapital in Mio.	Art)	Prozentsatz der Beteiligungen
<i>Inländische Beteiligungen</i>			
ACT Hochleistungskunststofftechnik Gesellschaft m. b. H., Ternitz	öS 1,00	P	SB 100
AEVG Abfall, Entsorgungs- und Verarbeitungsgesellschaft m. b. H., Graz	öS 0,50	A	MA 49
Binder & Co. Aktiengesellschaft, Gleisdorf	öS 40,00	P	VA MBau 100
Böhler Pneumatik International Gesellschaft m. b. H. (BPI), Kapfenberg	öS 100,00	P	MA 100
ENERCON Energie-Consult Beratungsgesellschaft m. b. H., Graz	öS 0,50	A	SGP 100
FERROKONSTRUKT-Bauerrichtungen Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 4,00	A	VA MBau 25
Franz Dieringer Gesellschaft m. b. H., Ternitz	öS 5,00	P	SB 80
Hoffmann Aircraft Flugzeug Produktion und Entwicklung Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 20,00	P	SGP 100
LINZ-KORNEUBURG-BRIXLEGG Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft m. b. H., Linz	öS 3,80	A	OSWAG 66,66 + AMAG 33,33
Maplan Holding Gesellschaft m. b. H., Wien	S 0,50	A	Maplan Inter- national 85
MAPLAN INTERNATIONAL Maschinenbau Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 20,00	H	SB 84 + Maplan Maschinen 16
„Maplan“ Maschinen- und technische Anlagen, Planungs- und Fertigungs Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 17,58	A	Maplan Holding 93,6 + Maplan Inter- national 6,4
Österreichische Schiffswerften Aktiengesellschaft LINZ-KORNEUBURG (ÖSWAG), Linz	S 150,00	P	VA MBau 100
Pulp-Consult Zellstoff Erzeugungsanlagen Gesellschaft m. b. H., Kematen	öS 5,00	A	SGP 50
SalVA Maschinenbau Gesellschaft m. b. H.	öS 51,00	P	VA MBau 20
SCHOELLER-BLECKMANN Gesellschaft m. b. H. (SB), Wien	öS 50,00	P	100 MA
Simmering-Graz-Pauker Aktiengesellschaft m. b. H. (SGP), Wien	öS 565,00	P	MA 100
Simmering-Graz-Pauker Vertriebsgesellschaft m. b. H., Wien	öS 0,50	H	SGP 100
VASTAG Automobiltechnik Gesellschaft m. b. H., St. Ägyd	öS 20,50	P	VA MBau 100
VOEST-ALPINE Automotive Gesellschaft m. b. H., Linz	öS 0,50	A	VA MBau 100
VOEST-ALPINE INDUSTRIE-SERVICE Gesellschaft m. b. H. (VOEST-ALPINE INDUSTRIAL SERVICES Gesellschaft m. b. H.), Linz	öS 10,00	A	VA IBau 100
VOEST-ALPINE Industrieanlagenbau Gesellschaft m. b. H., Linz (VA I Bau)	öS 200,00	P	MA 100
VOEST-ALPINE Maschinenbau Gesellschaft m. b. H., Linz (VA MBau)	öS 500,00	P	MA 100
VOEST-ALPINE Montage Gesellschaft m. b. H. (VAM), Wels	öS 12,00	P	VA MBau 100
VOEST-ALPINE WERKZEUGE UND PRÄZISIONSTECHNIK Gesellschaft m. b. H. (VAWP), Ferlach	öS 25,50	P	VA MBau 98 + DGB 2
Vogelbusch Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 25,00	A	VA IBau 100
<i>Ausländische Beteiligungen</i>			
Bade & Theelen Gesellschaft m. b. H., Schild- und Tunnelmaschinen, hydraulische Anlagen, Ronnenberg/Hannover	DM 0,05	A	VA MBau 90
Bafco Inc., Warminster	US \$ 0,50	P	SB 100
Bernhard Steinel Werkzeugmaschinenfabrik Gesellschaft m. b. H. & Co. KG, Villingen	DM 8,10	P	VA MBau 100
IVA Engineers and Contractors (Sherkat Sahami Khass), Teheran	Rial 60,00	A	VA IBau 40 + ÖMV
Overhoff Gesellschaft m. b. H., Düsseldorf	DM 0,50	H	90
Phönix Acél Kft, Budapest	Ft 0,05	H	SGP 100
Triveni Structural Ltd., Allahabad	Rp 75,00	P	SB 100
VOEST-ALPINE (Nigeria) Ltd., Lagos	Naira 0,50	P	VA MBau 20 VA MBau 40

ÖMV Aktiengesellschaft (ÖMV), Wien

Name und Sitz der Gesellschaft	Nominalkapital in Mio.	Art)	Prozentsatz der Beteiligungen
<i>Inländische Beteiligungen</i>			
Adria-Wien-Pipeline Gesellschaft m. b. H., Klagenfurt	öS 325,00	A	ÖMV 55
Aktiv Handelsgesellschaft m. b. H., Wien	öS 0,50	H	ÖMV-HAG 100
ASOTA Gesellschaft m. b. H., Linz	öS 15,00	P	PCD 100
Autobahn-Betriebe Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 0,50	A	ÖMV-HAG 40,44+ Total 6,74
Baumgarten-Oberkappel-Gasleitungs-Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 0,50	A	ÖMV 51
DANUTEC Werkstoff Gesellschaft m. b. H., Linz	öS 15,00	P	PCD 100
E. Plainer Mineralölhandels-Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 0,50	H	Total 100
Erdöl-Lagergesellschaft m. b. H., Lannach	öS 0,50	A	ÖMV 51 + Total 4,6
„FEPLA“ Hirsch Gesellschaft m. b. H., Wr. Neustadt	öS 100,00	P	PCD 87,5 + Lentia 12,5
Fritz Kutscha Gesellschaft m. b. H., Salzburg	öS 0,90	A	ÖMV-HAG 74 + Total 26
Leopold Stroh, Tankstellen Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 0,50	H	ÖMV 100
MET-Wärmedienst Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 1,00	A	ÖMV-HAG 74 + Total 26
Mineralöl-Vertrieb „MÖV“-Gesellschaft m. b. H., Graz	öS 0,50	H	Total 100
Novoflor Raumtextil Gesellschaft m. b. H., Linz	öS 15,00	H	PCD 100
ÖMV (Dänemark) Erdöl-Aufsuchungsgesellschaft m. b. H., Wien	öS 0,50	A	ÖMV 100
ÖMV-Handels-Aktiengesellschaft (ÖMV-HAG), Wien	öS 344,30	H	ÖMV 96,07
ÖMV-Mineralöl-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Wien	öS 0,50	H	ÖMV 100
ÖMV Suez Erdöl-Aufsuchungsgesellschaft m. b. H., Wien	öS 0,50	A	ÖMV 100
Petrochemie Danubia Gesellschaft m. b. H. (PCD), Schwechat	öS 420,00	P	ÖMV 66,67 + CH 33,33
Pokorny & Heinz K. G. Transportgesellschaft m. b. H., Langenzersdorf	öS 0,50	A	Stroh & Co. 100
POLYFELT Gesellschaft m. b. H., Linz	öS 25,00	P	PCD 100
Stroh & Co. Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 50,00	A	ÖMV 100
TOTAL-AUSTRIA Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 65,00	H	ÖMV 70
Trans-Austria-Gasleitung Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 1,00	A	ÖMV 51
TTR Mineralölhandel Gesellschaft m. b. H., Klagenfurt	öS 0,50	H	Total 100
Wärmeversorgungsbetriebe Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 1,00	A	MET 49
<i>Ausländische Beteiligungen</i>			
Deutsche Marathon Petroleum Gesellschaft m. b. H. (DMP), München	DM 200,00	P	ÖMV 100
Deutsche Marathon Explorations Gesellschaft m. b. H., München	DM 0,16	P	DMP 100
IVA Engineers and Contractors (Sherkat Sahami Khass), Teheran	Rial 60,00	A	ÖMV 9 + VA 40
OeMV International Marketing Ltd., London	£ 0,001	A	ÖMV 100
OeMV Oil and Gas Ltd., Calgary/Alberta	can-\$ 0,01	A	ÖMV 100
ÖMV Norge A/S, Oslo	nkr 0,95	A	ÖMV 100
OMV of Libya Ltd., Isle of Man	US-\$ 0,002	A	ÖMV 100
POLYFELT Inc., Evergreen/Alabama	US-\$ 2,50	P	Polyfelt

Chemie Holding Aktiengesellschaft (CH), Linz

Name und Sitz der Gesellschaft	Nominalkapital in Mio.	Art)	Prozentsatz der Beteiligungen
<i>Inländische Beteiligungen</i>			
Agrolinz Agrarchemikalien Gesellschaft m. b. H. (Agro), Linz	öS 100,00	P	CH 100
Biomedizinische Forschungsgesellschaft m. b. H., Linz	öS 0,50	A	Pharma 100
Chemie Linz Gesellschaft m. b. H. (CL), Linz	öS 100,00	P	CH 100
„CHEMSERV“ Industrierberatungs-Gesellschaft m. b. H. („CHEMSERV“ Consulting Gesellschaft m. b. H.), Linz	öS 0,50	A	CL Betriebs- service 100
CL Betriebsservice Gesellschaft m. b. H., Linz	öS 0,50	A	CL 50 + Agro 50
CL Pharma Aktiengesellschaft (Pharma), Linz	öS 130,00	P	CH 55
Dynapharm Arznei- und Gesundheitsmittel Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 0,50	H	HMW 100
Gartenhilfe Gesellschaft m. b. H., Linz	öS 25,00	H	Agro 100
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft (CHEMIE LINZ) Gesellschaft m. b. H., Linz	öS 5,30	A	CH 100
Heilmittelwerke Wien Gesellschaft m. b. H. (HMW), Wien	öS 35,00	P	Pharma 100
ISOMAT Dämmstoffe Gesellschaft m. b. H., Enns	öS 12,00	P	CL 100
Leopold & Co. chem.-pharm. Fabrik Gesellschaft m. b. H., Graz	öS 25,00	P	Pharma 100
MERX Handelsgesellschaft m. b. H., Linz	öS 25,00	H	Agro 100
META-Chemie Gesellschaft m. b. H., Enns	öS 20,00	P	CL 50
Mineralwasser-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Wien	öS 40,00	H	Pharma 74
Multicon Electronic Gesellschaft m. b. H., Enns	öS 160,00	P	CL 100
Panhofer KG, Wien	öS 0,50	P	Pharma 100
Petrochemie Danubia Gesellschaft m. b. H. (PCD), Schwechat	öS 420,00	P	CH 33,33 + ÖMV 66,67
Schwab & Co. Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 50,00	P	Pharma 100
SEG Sonderabfall-Entsorgungsgesellschaft m. b. H., Linz	öS 1,00	A	CH 20 + VA 51
<i>Ausländische Beteiligungen</i>			
Austrofert S. A., Brüssel	bfr 1,35	H	Lentia 33,33
CHEMIE LINZ Benelux B. V., Uden	hfl 0,30	H	CH 100
CHEMIE LINZ France S.A.R.L., Paris	ffr 1,00	H	CH 50 + PCD 50
Chemie Linz Italia S.R.L., Mailand	Lit 300,00	H	CH 49 + PCD 49
CHEMIE LINZ (Schweiz) Aktiengesellschaft, Zürich	sfr 0,50	H	CH 50 + PCD 50
Chemie Linz U.K. Ltd., Richmond	£ 0,06	H	CH 50 + PCD 50
CHEMIE LINZ U.S. Inc., New Jersey	US-\$ 2,60	H	CL 100
Deutsche Schwab Reagenzien Gesellschaft m. b. H., München	DM 0,06	H	Hormon Chemie 100
Farmaceutische Onderneeming „Lansberg-Rotterdam“ B.V., Uden	hfl 0,50	P	Wobopharm 100
Gilmore Chemicals Inc., Memphis	US-\$ 0,001	H	Gilmore 100
Gilmore Inc., Memphis	US-\$ 1,50	H	Agro 50
Hormon-Chemie München Gesellschaft m. b. H., München	DM 4,00	P	Pharma 100
Lentia Gesellschaft m. b. H. Chem. u. pharm. Erzeugnisse – Industriebedarf, München	DM 0,15	H	CH 50 + PCD 50
Lintafert EMS Aktiengesellschaft, Domat/Ems	sfr 0,30	H	CL Schweiz 50
Lintapharm Aktiengesellschaft, Zürich	sfr 0,50	H	Pharma 100
LINTAPLANT Aktiengesellschaft, Zürich	sfr 0,70	H	Agro 51
Linz Institute Inc., Delaware	US-\$ 0,15	A	Pharma 100
Linz Kimya Ltd. Sirketi, Istanbul	₺ 33,60	H	CH 45 + PCD 45
Linz-Roberts Inc., Eatontown/New Jersey	US-\$ 0,005	H	Pharma 50
TRUW Arzneimittel Gesellschaft m. b. H., Krefeld-Huels	DM 1,00	P	Hormon Chemie 90
Wobopharm Holding B. V., Uden	hfl 1,20	A	Leopold 100

Sonstige Beteiligungsgesellschaften des ÖIAG-Konzerns

Name und Sitz der Gesellschaft	Nominalkapital in Mio.	Art)	Prozentsatz der Beteiligungen
<i>Inländische Beteiligungen</i>			
Austromineral, Österreichische Gesellschaft für Lagerstättenschließung, Bergbau und Mineralwirtschaft Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 3,00	A	VA 100
Automations- und Informationssysteme Gesellschaft m. b. H., Linz	öS 0,50	A	VA 90 + DBG 10
Donauländische Baugesellschaft m. b. H. (DBG), Linz	öS 1,00	A	VA 100
Ennstaler Metallwerk Gesellschaft m. b. H., Liezen	öS 50,00	P	Noricum 74
Entwicklungsgesellschaft Hausruck Gesellschaft m. b. H., Linz	öS 1,00	A	ÖIAG 10
Entwicklungszentrum für Mikroelektronik Gesellschaft m. b. H. (EZM), Villach	öS 17,60	A	ÖIAG 25,1
Enzesfeld Caro Metallwerke Aktiengesellschaft (ECM), Enzesfeld	öS 75,00	P	ÖIAG 5 + AMAG 95
Gemeinnützige Industrie-Wohnungsgesellschaft m. b. H., Linz	öS 60,00	A	VA 100
GTB-Gesellschaft für technische Betriebsführungen Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 0,50	A	VAMED 100
Hirtenberger Aktiengesellschaft, Hirtenberg	öS 35,00	P	VA 73,85 + AMAG 25,95
ICD Gesellschaft für Industrieansiedlung und industrielle Kooperation Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 0,50	A	ÖIAG 49
Linzer Informations-Service Gesellschaft m. b. H.	öS 0,50	A	VA 90 + DBG 10
MSG Medizintechnische Servicegesellschaft m. b. H., Wien	öS 0,50	A	VAMED 100
NORICUM Maschinenbau und Handel Gesellschaft m. b. H., Linz	öS 600,00	H	VA 100
Norma Meßtechnik, Optik, Elektronik Gesellschaft m. b. H., Wr. Neudorf	öS 40,00	P	ÖIAG 25 + SÖ 25
Oframunit Munitionshandel Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 0,50	H	Hirtenberger 70
ÖSKA Beteiligungsverwaltung Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 45,00	A	ÖIAG 25
Österreichisches Forschungszentrum Seibersdorf Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 6,48	A	ÖIAG 1,39 + VA Stahl 2,31 + Böhler 2,31 + SGP 2,31 + AMAG 1,85 + SÖ 1,85 + ELIN 0,93 + ÖMV 0,93 + KDAG 0,46 + CL 0,93
Renault Industrie Österreich Gesellschaft m. b. H., Gleisdorf	öS 25,00	P	ÖIAG 27,6
S.E.A. Studiengesellschaft für Energiespeicher und Antriebssysteme Gesellschaft m. b. H., Mürzzuschlag	öS 0,50	A	ÖIAG 50 + VA-ST 50
Siemens Aktiengesellschaft Österreich (SÖ), Wien	öS 1.151,65	P	ÖIAG 26
VAMED Beteiligungs- und Betriebsführungsgesellschaft m. b. H., Wien	öS 0,50	A	VAMED 100
Venture Finanzierungsgesellschaft m. b. H., Wien	öS 1,00	A	ÖIAG 1,92 + ÖMV 5,78 + SGP 1,54 + ELIN 1,15 + AMAG 0,96 + CL 0,77 + SÖ 5,78
VIENNAMED Wiener Medizintechnik Krankenhaus Planungs-, Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m. b. H., Wien	öS 30,00	A	VAMED 45
VOEST-ALPINE Aktiengesellschaft (VA), Wien	öS 4.875,00	A	ÖIAG 100
VOEST-ALPINE CONSULTING-ENGINEERING Gesellschaft m. b. H., Wien	öS 0,50	A	VA 100
VOEST-ALPINE Glas Gesellschaft m. b. H. & Co. KG, Eisenerz	öS 70,50	P	VA 74

Name und Sitz der Gesellschaft	Nominalkapital in Mio.	Art)	Prozentsatz der Beteiligungen
VOEST-ALPINE Interhandel Gesellschaft m. b. H. (VOEST-ALPINE Intertrading Gesellschaft m. b. H.) (VAIT), Linz	öS 200,00	H	VA 100
VOEST-ALPINE Medizintechnik Gesellschaft m. b. H., Wien (VAMED)	öS 20,00	A	VA 100
VOEST-ALPINE Medizintechnik-Krankenhaus Planungs- und Errichtungsgesellschaft m. b. H. (VOEST-ALPINE Medical and Hospital Engineering Gesellschaft m. b. H.), Wien	öS 15,00	A	VAMED 100
Wolfram Bergbau- und Hüttengesellschaft m. b. H., St. Martin/Sulmtal	öS 165,00	P	VA 47,5
Wolframschrott-Rückgewinnungsgesellschaft m. b. H., St. Martin/Sulmtal	öS 5,00	A	Wolfram 100
Zellstoff Pöls Aktiengesellschaft (ZPAG), Pöls	öS 444,00	P	ÖIAG 27,37 + VA 36,76
<i>Ausländische Beteiligungen</i>			
Blueco Sales & Processing Company, Welch/West Virginia	US \$ 0,001	A	VCCC 100
Deutsche Filterbau Gesellschaft m. b. H., Düsseldorf	DM 0,10	A	Korf 100
Didier Engineering Gesellschaft m. b. H., Essen	DM 15,00	A	VA München 100
Erste Beteiligungs-Kommanditgesellschaft der TVM			
Techno Venture Management Gesellschaft m. b. H. & Co. KG (TVM), Gründwald/München		A	ÖIAG 8,62
Hirtenberger Patronen Vertriebsgesellschaft m. b. H., Arnsberg	DM 0,02	H	Hirtenberger 100
KGT Gießereitechnik Gesellschaft m. b. H., Düsseldorf	DM 0,05	A	Korf 100
Korf Engineering Gesellschaft m. b. H., Düsseldorf	DM 30,00	A	VA München 100
Rose Branch Development Company, Welch/West, Virginia	US \$ 0,001	A	VCCC 100
Shannon-Pocahontas Mining Company, Welch/West Virginia	US \$ 14,14	P	VA Internat. 20
Styria Verwaltungs Aktiengesellschaft, Zürich	sfr 0,25	A	VA 100
Svenska VOEST-ALPINE AB, Stockholm	skr 0,18	H	VA 100
TVM Techno Venture Enterprises No. 1 Ltd. Partnership, Boston		A	ÖIAG 8,62
VABC-VOEST-ALPINE Business Consulting Nigeria Ltd., Ikeja/Lagos	Naira 0,05	H	VA 40
Virginia Crews Coal Company, Welch/West Virginia	US \$ 0,001	P	VA Internat. 80
VOEST-ALPINE Aktiengesellschaft, Zürich	sfr 0,10	H	VA 100
VOEST-ALPINE ARGENTINA SA, Buenos Aires	ARA 0,005	H	VA 100
VOEST-ALPINE (Australia) Pty. Ltd., Sydney	aus\$ 0,10	H	VA 100
VOEST-ALPINE CANADA CORP., Vancouver	can\$ 0,001	H	VA Internat. 100
VOEST-ALPINE CHILE INGENIERIA Y CONSTRUCCION LTDA., Santiago	chilPes 0,40	A	VA 99
VOEST-ALPINE Danmark A.p.S., Kopenhagen	dkr 0,20	H	VA 100
VOEST-ALPINE do Brasil Equipamentos Industriais Ltda., Rio de Janeiro	Crs 9,27	H	VA 100
VOEST-ALPINE Española S.A., Madrid	Ptas 10,00	H	VA 100
VOEST-ALPINE Gesellschaft m. b. H. (VA München), München	DM 10,00	H	VA 100
VOEST-ALPINE Hellas A.E., Handels-, Industrie- und technische Aktiengesellschaft, Athen	dr 5,00	H	VA 80
VOEST-ALPINE INDIA PRIVATE LTD., New Delhi	Rp 0,10	H	VA 40
VOEST-ALPINE Industries S.A., Brüssel	bfr 4,5	A	VA 100
VOEST-ALPINE International Corp., New York	US \$ 10,00	H	VA 100
VOEST-ALPINE Mexicana S.A. de C.V., Mexico City	mex\$ 4,00	H	VA 49
VOEST-ALPINE Montage München Gesellschaft m. b. H., München	DM 0,05	A	VA München 100
VOEST-ALPINE Nederland BV, Den Haag	hfl 0,125	H	VA 100
VOEST-ALPINE Norge A/S, Oslo	nkr 0,02	H	VA 100
VOEST-ALPINE South Africa (Pty.) Ltd., Johannesburg	Rand 0,001	A	VA 100
VOEST-ALPINE S.p.A., Mailand	Lit 310,00	H	VA 100
VOEST-ALPINE Trading USA Corp., New York	US \$ 0,10	H	VA Internat. 100
VOEST-ALPINE (U.K.) Ltd., London	£ 0,007	H	VA 100

